



Paderborner Universitätszeitschrift



UNIVERSITÄT PADERBORN  
*Die Universität der Informationsgesellschaft*

1-2012



**Jubiläums-Festwochen  
22.10.2012 bis 4.11.2012**

[uni-paderborn.de/40jahre](http://uni-paderborn.de/40jahre)

Studierende mit Heimvorteil

Spitzennachwuchs gefördert

Physikalische Phänomene

Studienort Le Mans

[beneFIT@upb.de](mailto:beneFIT@upb.de)



UNIVERSITÄT PADERBORN  
Die Universität der Informationsgesellschaft

Nachrichten und Berichte aus  
der Universität Paderborn

### Titelseite:

40 Jahre Universität Paderborn.  
Jubiläums-Design mit Ankündigung  
der Jubiläums-Festwochen.



uni-paderborn.de/  
hochschulmarketing/  
jubilaeumsdesign



Ramona Wiesner  
Leiterin des Referats  
Hochschulmarketing und Universitätszeitschrift

## Impressum

Paderborner Universitätszeitschrift (puz)  
1-2012

### Herausgeber

Der Präsident der Universität Paderborn  
Prof. Dr. Nikolaus Risch

### Redaktion

Ramona Wiesner  
Leiterin des Referats Hochschulmarketing und  
Universitätszeitschrift  
Stabsstelle des Präsidenten  
Patrick Kleibold  
Volontär

Warburger Str. 100  
33098 Paderborn  
05251 60-2553  
wiesner@zv.uni-paderborn.de  
www.upb.de/hochschulmarketing

### Sekretariat

Ursula Appelbaum, Gabriele Lang  
05251 60-2553  
appelbaum@zv.uni-paderborn.de  
lang@zv.uni-paderborn.de

### puz im Internet

www.uni-paderborn.de/puz

### Auflage

5 000 Exemplare

### Einsendeschluss für die puz 2-2012

1. Oktober 2012

### Layout

PADA-Werbeagentur  
Heierswall 2, 33098 Paderborn  
05251 52 75 77  
pada-werbeagentur@t-online.de

### Anzeigenverwaltung

PADA-Marketing, Heierswall 2, 33098 Paderborn  
05251 52 75 77  
pada-werbeagentur@t-online.de

ISSN (Print) 1434-971X

ISSN (Internet) 1434-9736

Liebe Leserinnen und Leser,

die Universität Paderborn feiert ihren 40. Geburtstag. Vom 22. Oktober bis zum 4. November 2012 heißt es daher „gemeinsam feiern“ für Studierende, Mitarbeitende und Paderborner. Mehr zu den Festwochen finden Sie auf Seite 5. Um auch bei steigenden Studierendenzahlen für ein angenehmes Arbeitsklima zu sorgen, entsteht derzeit das neue Gebäude Q. Mit seinem Konzept aus Architektur und Gartenbau schafft es ab Juli 2013 nicht nur Platz für Forschung und Lehre, sondern auch ein schickes Entree. Lesen Sie ab Seite 9 Details zum imposanten Neubau.

Nur fünf Jahre nach Universitätsgründung zog die Universitätsbibliothek auf dem Campus ein: Inzwischen bietet sie an 107 Stunden pro Woche Zugang zu mehr als 1,7 Millionen Informationsmedien und ist ein Ort des Arbeitens, Lernens und der Kommunikation. Erfahren Sie auf Seite 80 mehr zu den strategischen Zielen. Ein wichtiger Schritt war, Informationsmedien elektronisch bereitzustellen: Lizenzierte Datenbanken, Zeitschriften, Bücher und Aufsätze lassen sich online abrufen. Seit April sind die digitalen Sammlungen über ein neues Web-Portal freigeschaltet. Ausführliche Informationen zur technischen Infrastruktur und zu den ausgefeilten Suchmöglichkeiten finden Sie ab Seite 22.

Im Interview ab Seite 12 erläutert Prof. Dr. Wilhelm Schäfer, wie sich die Universität mit der Zukunftsmeile 1, die im November 2011 eröffnet wurde, ebenfalls bestens für die Zukunft gewappnet hat. Das ehrgeizige Projekt untermauert das Selbstverständnis Ostwestfalens als High-Tech-Region und verbindet in beispielloser Art Informatik mit Maschinenbau oder Ingenieurwissenschaften.

Einen ganz anderen Heimvorteil von dieser starken Region haben Studierende mit Erstwohnsitz in Paderborn: Sie erhalten von der Stadt seit dem 21. Mai eine Bonuskarte, die jede Menge Rabatte bietet. Mit der „Aktion Heimvorteil“ lässt sich beim Einkaufen, Kunst- und Kulturgenuss sowie bei Sportaktivitäten bares Geld sparen. Prof. Dr. Nikolaus Risch verrät ab Seite 38, wer von dem Konzept profitiert.

Ein ebenfalls wertvolles Angebot macht die Universität Mitarbeitenden mit ihrem Bündnis gegen Depression und übernimmt mit dieser Spezialisierung in der Hochschullandschaft eine Vorreiterrolle. Das Maßnahmenpaket aus drei Säulen soll über die Krankheit aufklären, sie enttabuisieren und Betroffene unterstützen. Wie dies gelingen kann, erfahren Sie ab Seite 16.

Auch die Gesundheit der Studierenden hat die Universität im Blick. Nach zweieinhalb Jahren ist das Projekt „Gesund und erfolgreich in Paderborn studieren (GriPs)“ erfolgreich abgeschlossen. In der zweiten Phase sollen die Studierenden nun einen Gesundheitspass erhalten. Lesen Sie ab Seite 24, welchen benefIT das gleichnamige Programm bietet.

Viel Spaß beim Lesen wünscht  
Ramona Wiesner

	Seite
<b>Editorial</b>	<b>1</b>
<b>Kolumne des Präsidenten</b>	<b>4</b>
<b>Campus Szene</b>	<b>5</b>
<b>Interviews</b>	<b>12, 18</b>
<b>Berichte</b>	
	<b>Erneut als familiengerechte Hochschule zertifiziert</b> <span style="float: right;"><b>14</b></span> Re-Auditierungsverfahren war erfolgreich
	<b>Psychisch stark am Arbeitsplatz</b> <span style="float: right;"><b>16</b></span> Uni-Bündnis gegen Depression möchte die Krankheit enttabuisieren
	<b>Bibliothek in neuem Glanz</b> <span style="float: right;"><b>20</b></span> Restaurierung der Fürstlichen Bibliothek Corvey abgeschlossen
	<b>Digitale Sammlungen der Universitätsbibliothek</b> <span style="float: right;"><b>22</b></span> Web-Portal freigeschaltet
	<b>GriPs wird zu benefIT</b> <span style="float: right;"><b>24</b></span> Jetzt kommt der Gesundheitspass





## **Wissenschaft lebt vom Austausch**

Erfolgreiche Kooperationen am Lehrstuhl für Wirtschaftspädagogik II

Seite

**26**

## **Le Mans ist immer eine Reise wert!**

Spannende Begegnungen in Paderborns Schwesterstadt

**28**

## **Ein Jahrzehnt Museumskoffer**

UNESCO-Welterbe zum Anfassen

**30**

## **Die Faszination, Physik zu vermitteln**

Dr. Marc Sacher und seine Event-Physik

**32**

## **Wann dürfen wir das Osterfest feiern?**

Die Paderborner Kalenderkorrektur aus dem 12. Jahrhundertnterwegs mit dem „WDR-Rockpalast“

**34**

---

## **Kurz nachgefragt**

**36**

---

## **Preise/Ehrungen**

**42**

---

## **Kurz berichtet**

**49**

---

## **Personal-Nachrichten**

**90**

---

## **Neuberufene**

**93**

*Liebe Leserinnen , liebe Leser,*

*40 Jahre Universität Paderborn – und wir werden feiern!*

*„Bei vierzig beginnt das Altsein der Jungen, bei fünfzig das Jungsein der Alten.“ Diese Zulu-Weisheit ist sicherlich nicht vor dem Hintergrund der deutschen Universitätsgeschichte entstanden – aber ich finde sie dennoch sehr passend. Denn wir schauen bewusst auf die vergangenen 40 Jahre. Wir tun dies durchaus mit Stolz in einer sehr bewegten und bewegenden Zeit. Die neue Autonomie der Hochschulen hat insbesondere in unserer Universität in allen Bereichen vielfältige und manchmal auch kontroverse Diskussionen ausgelöst, aber letztlich ist sie ein großer Ansporn gepaart mit Zuversicht und echten Erfolgserlebnissen. Es lohnt und macht Freude, sich kraftvoll und leidenschaftlich für die Wissenschaft und für die Lehre an unserer Hochschule einzusetzen.*

*Wir haben das große Glück, nach 40 Jahren noch gemeinsam mit Mitarbeiterinnen, Mitarbeitern und Unterstützern „der ersten Stunde“ einen Schritt zurückzutreten und aus den vergangenen 40 Jahren neue Impulse für die Zukunft zu entwickeln. Und wir werden vielen Menschen persönlich DANKE sagen können, die so viel bewegt, verändert und erneuert haben.*

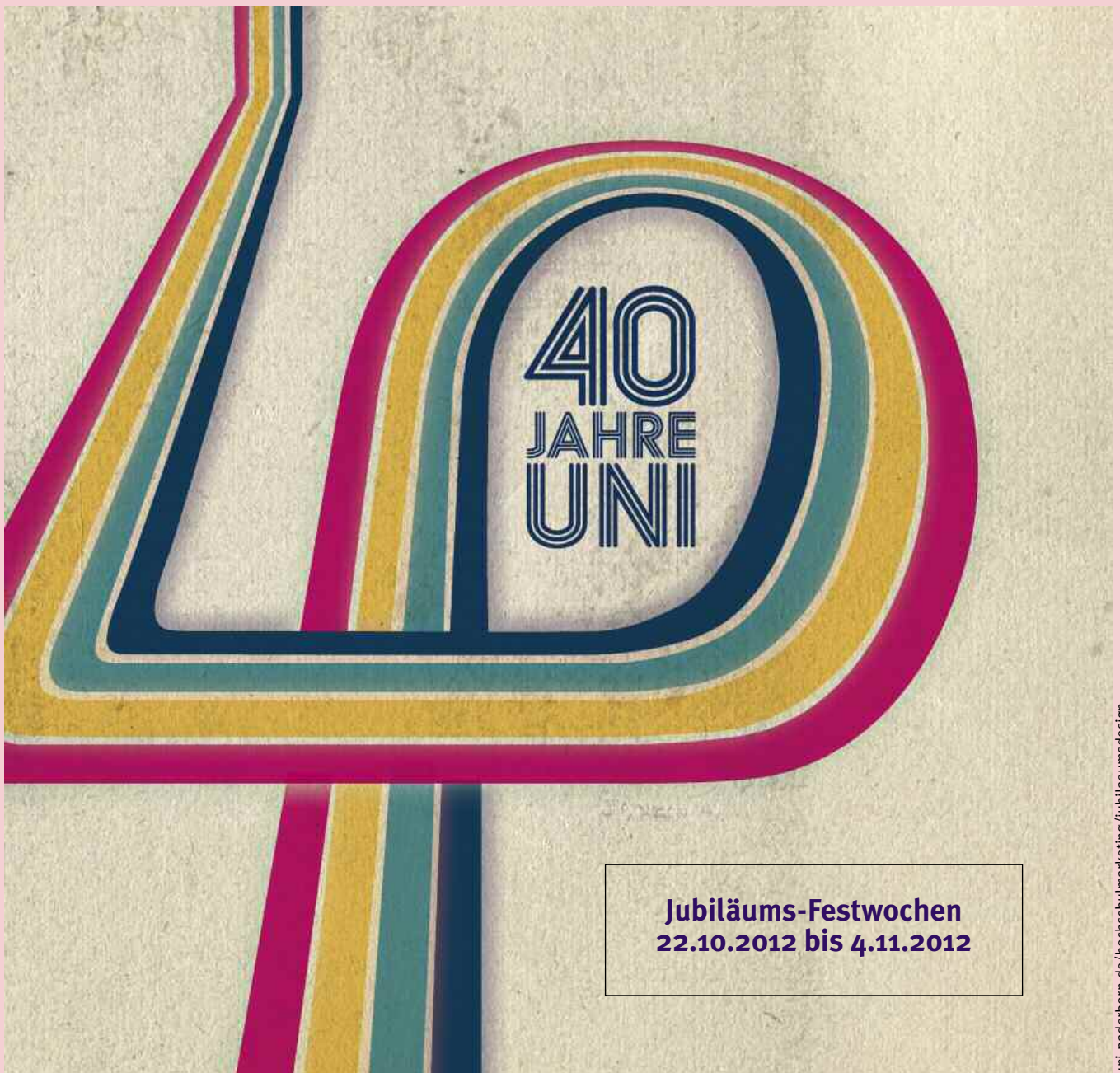
*Aber vor allem gilt es, nach vorne zu schauen. Der große Zuspruch der Studienanfängerinnen und Studienanfänger für unsere Universität, die Sicherstellung bestmöglicher Studien- und Forschungsbedingungen, die neuen Aufgaben wie beispielsweise die wissenschaftliche Weiterqualifikation berufstätiger Menschen, unser hoher Anspruch an die regionale Verankerung der Hochschule, der Technologietransfer, der globale Wettbewerb und die inhaltliche Weiterentwicklung unseres Leitbildes der Universität der Informationsgesellschaft sind nur einige der großen Herausforderungen, die vor uns liegen.*

*Viele Angehörige der Universität sind seit Monaten mit Begeisterung dabei, überaus engagiert Vorbereitungen zu treffen, damit es gelingt, spannende und herausfordernde Erlebnisse und Eindrücke zu ermöglichen, aber auch besinnliche Momente zu verspüren. Vor allem aber wünschen wir uns fröhliche Begegnungen, die unsere Gemeinschaft stärken.*

*Wir werden aus den beiden Festwochen viel Kraft schöpfen können: Erinnerungen austauschen und Zukunftspläne schmieden, alte Bekannte treffen und neue Freunde gewinnen, diskutieren, zuhören und feiern – alle Studentinnen und Studenten, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, unsere Alumni und Emeriti, all unsere Förderer und Freunde sind herzlich eingeladen.*

*Es sollen wertvolle Tage werden. Nehmen Sie sich die Zeit und entdecken Sie Ihre Universität, die Universität Paderborn.*

*Ihr Nikolaus Risch*



uni-paderborn.de/hochschulmarketing/jubilaeumsdesign

## 40 Jahre Universität Paderborn

● Angefangen hat alles am 1. August 1972 mit einem Bau für insgesamt 6 000 Studierende. Heute ist die Universität Paderborn um viele Bauten und Tausende Studierende reicher. Und sie wächst weiter: Nicht nur die Zahl der Gebäude nimmt zu, sondern auch die Anzahl der Angebote und Forschungsprojekte. An ihrem 40. Geburtstag in diesem Jahr präsentiert sich die Universität als moderne Hochschule mit vielen Mitgliedern und Facetten.

**Vom 22. Oktober bis zum 4. November 2012** wird es zwei Jubiläums-Festwochen geben mit Veranstaltungen für unterschiedlichste Zielgruppen. Studierende und Mitarbeitende sollen feiern, aber auch die Öffentlichkeit wird wieder eingeladen, die Hochschule kennen zu lernen.

Mit kulturellen Angeboten präsentiert sich die Universität gleichfalls in der Stadt und bietet Programm für die Paderborner Bürgerinnen und Bürger.

Das detaillierte Festprogramm wird am **1. August**, dem offiziellen Gründungstag der Universität, vorgestellt.

Die Festwochen werden von einer Jubiläums-Ausstellung im Audimax-Foyer begleitet. Eine Festschrift wird die Geschichte, vor allem aber die Gegenwart der Universität, in den Blick nehmen und beschreiben.

Ansprechpartnerin für das Jubiläum ist Frauke Döll, Referat Presse und Kommunikation, 05251 60-3259, frauke.doell@upb.de.





Fotos: Kleibold

Aufmerksame Zuhörerinnen und Zuhörer im Auditorium maximum.

## Der Zauber des Neuanfangs

● Rukiye Keskin (21) aus Gifhorn ist neu an der Universität Paderborn. Sie studiert die Fächerkombination Germanistik und Geschichte und geht mit viel Vorfreude der neuen und vermutlich auch aufregenden Studienzeit entgegen. „Natürlich habe ich sehr hohe Erwartungen an das Studium. Ich möchte viele Leute kennen lernen und mit ihnen gemeinsam viel erleben. Ich möchte das Studium aber auch relativ schnell meistern.“ Mit ihr zusammen wurden 700 Studienanfänger zum Sommersemester 2012 offiziell im Audimax begrüßt. Dr. Yvonne Salman von der Zentralen Studienberatung (ZSB) machte den Studienanfängern Mut: „Genießen Sie den Zauber des Neuanfangs und Ihre Studienzeit. Denken Sie immer daran: Sie sind nicht alleine. Wir sind jederzeit für Sie da und werden Sie unterstützen.“ Auch Friederike Stahlhut (20) aus Schaumburg lernt gerade ein neues Leben in einer unbekannteren und noch fremden Stadt kennen. „Ich freue mich auf die Zeit und spüre momentan tatsächlich den Zauber des Neuanfangs“, sagte die angehende Studentin der Germanistik und Englischen Sprachwissenschaft.“

Wir wünschen allen Erstsemestern einen tollen Start hier an der Uni Paderborn, auf dass der „Zauber des Neuanfangs“ sich auch weiterhin zeigt.

*Patrick Kleibold*



Rukiye Keskin (21) aus Gifhorn (rechts) und Friederike Stahlhut (20) aus Schaumburg sind zwei der vielen Erstsemester an der Uni Paderborn.

## Was ältere Semester den Anfängern raten

● Zum Sommersemester haben viele junge Menschen ihr Studium an der Universität Paderborn begonnen. Und weil aller Anfang schwer ist, haben wir ein paar „alte Hasen“ gefragt, was sie den Anfängern aus ihrer Erfahrung an wertvollen Tipps mit auf den Weg geben können.

**Monica Moschner (24)** aus Paderborn studiert Zweifach-Bachelor Englisch: „Zu Beginn des Studiums ist alles sehr unorganisiert, man weiß nicht, was man alles machen soll. Besonders schwierig ist es, die Studienordnung zu begreifen. Daher empfehle ich den Studienanfängern: Holt Euch Rat bei älteren Semestern und lasst Euch genau erklären wie Ihr Eure Fächer kombiniert und was sinnvoll ist.“

**Julia Kröger (24)** aus Paderborn studiert Zwei-Fach-Bachelor Englisch: „Die Erstsemester sollten sich zu Beginn genau umsehen, was sie machen wollen und wie sie ihr Studium am besten strukturieren. Ich war mir zu Beginn meines Studiums sehr unsicher, was ich zu tun hatte. Ganz wichtig ist auf jeden Fall, dass man seine Scheine immer direkt beim Dozenten abholt.“

**Florian Rittmeyer (28)** aus Heilbad Heiligenstadt studiert Informatik mit dem Nebenfach Medienwissenschaften: „Für mich war es zu Beginn meines Studiums das A & O, Freunde und vor allem auch Lerngruppen zu finden. Wenn man alleine lernt ist man doch sehr oft auf dem Holzweg. Daher ist es sehr wertvoll, wenn andere Studenten einen guten Ratschlag geben.“

**Veronika Betz (24)** aus München studiert International Business Studies (IBS) auf Bachelor: „Mein absoluter Tipp: Lasst Euch auf alles ein und nehmt alles mit! Als ich aus München nach Paderborn kam kannte ich niemanden. Die O-Phase hat mir sehr geholfen. Ich habe schnell Ansprechpartner gefunden, diese haben sofort geholfen und mir ein Gefühl der Sicherheit gegeben.“

**Katharina Knocke (25)** aus Paderborn hat gerade ihren Master in Linguistik an der Universität Paderborn gemacht: „Zu Beginn des Studiums sind die Universität und die Seminare rappellvoll, da kann man als Student sehr schnell den Überblick verlieren. Daher sollte man unbedingt ruhig bleiben. Der wichtigste Tipp ist: Genießt die Studienzeit, die ist nämlich sehr schnell vorbei.“

**Philipp Schäfer (23)** aus Paderborn studiert Chemie auf Master: „Am Anfang des Studiums ist es sehr wichtig, andere Studierende kennenzulernen und Lerngruppen zu bilden. Daher kann ich nur jedem Erstsemester raten, die Hinweise und Ratschläge der älteren Semester anzunehmen und sich stetig mit Kommilitonen über die Inhalte der Veranstaltungen auszutauschen.“

**Marius Wirth (24)** aus Paderborn studiert Chemie auf Master: „Für den Bereich Chemie kann ich nur empfehlen, die Veranstaltungen im Semester regelmäßig zu besuchen. Ganz wichtig sind auch die Übungsgruppen. Mein Tipp: Macht die Übungen, schiebt nicht alles auf die lange Bank. Ein Ausgleich nebenbei ist natürlich auch sehr wichtig. Ich empfehle das Programm vom Hochschulsport.“

*Die Gespräche führte Patrick Kleibold*



Fotos: Kleibold



## Happy Birthday UPB! Macht mit beim Videowettbewerb!

- Die Uni Paderborn feiert in diesem Jahr ihr 40. Gründungsjubiläum. Für uns ein Anlass, einen Videowettbewerb auszuschreiben: Dreht mit Cam



Foto: Rürenburg

Beim Videowettbewerb ist Kreativität gefragt.

oder Handy euren Uni-Alltag oder zeichnet eure Zukunftsvisionen über die UPB auf. Der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt.

Die Videos werden von euch selbst bewertet. Der 1. Platz wird mit 150 Euro prämiert. Aus den besten Clips wollen wir außerdem ein Geburtstagsvideo zusammenschneiden. Mehr Informationen über Preise, Themen und Teilnahmebedingungen findet ihr unter: <http://zsb.uni-paderborn.de/videowettbewerb>

*Frauke Döll*

## Der Campus rockte wieder

- Es war wieder soweit: Deutschlands größtes Uni-Festival rockte den Paderborner Campus. Am **31. Mai 2012** präsentierten sich spektakuläre Bands, begeisterten Tausende von Studierenden und reiheten sich in die mittlerweile sehr lange und an hochkarätigen Bands reiche Geschichte des AStA-Sommerfestivals ein.



Foto: Kleibold

Musikalisch wurde beim Sommerfestival eine Menge geboten.

Mit dabei war die wahrscheinlich legendärste deutsche Hip-Hop-Band der vergangenen Jahre – Die Beginner. Die Band um Jan Delay, Denyo und DJ Mad zählt zu den Schwergewichten in der deutschen Musiklandschaft. Aber auch das weitere Programm zeigte, dass das Sommerfestival 2012 ein ganz besonderes Highlight im Festivalsommer war: Neben den Beginnern begeisterte auch der Shootingstar des Jahres CRO und das „next big thing“. Seine Single „Easy“ läuft momentan hoch und runter und die Live-Shows sind innerhalb von 24 Stunden ausverkauft, so dass Jan Delay behauptet, mit CRO die Zukunft des deutschen Hip Hops gehört zu haben.

*Patrick Kleibold*

## Event-Physiker – Viel Spaß bei Eltons „1, 2 oder 3“

- Ein Aufnahmestudio des ZDF in München: Zehn junge Leute in rot-schwarzen T-Shirts springen wild auf drei großen blinkenden Feldern auf dem Bühnenboden herum. Als Moderator Elton sein Kommando „1, 2 oder 3, letzte Chance ... vorbei!“ gibt, friert die Szene ein. Die jungen Leute, die hier während der Generalprobe die Kandidatenkinder sein dürfen, gehören zum Team der Event-Physiker um Dr. Marc Sacher vom Department Physik der Universität Paderborn. Sie befinden sich bei den Aufnahmearbeiten zur ZDF-Kinderwissenssendung „1, 2 oder 3“, die das ZDF seit 1977, damals noch mit Michael Schanze, produziert. Drei Kinderteams aus Deutschland, Österreich und einem weiteren Land müssen knifflige Fragen u. a. aus Wissenschaft und Technik beantworten. Das beste Team gewinnt Geld für die Klassenkasse. Experten, kleine Filmsequenzen oder Experimente helfen den Kindern, die richtige Antwort zu finden.



Ein Kindheitstraum geht in Erfüllung: Die Event-Physiker als Kandidatenkinder.



Fotos: ZDF/Wilschewski

Moderator Elton (links) und Dr. Marc Sacher vor der vereisten Oberleitung.

Bereits im Januar 2011 waren die Event-Physiker zum ersten Mal bei Moderator Elton und dem blauen Maskottchen Piet Flosse zu Gast. Damals zeigten sie mit der Wassertropfenrennbahn und dem unterkühlten Wasser zwei verblüffende Experimente zum Thema Wasser. In der aktuellen Sendung wurden Fragen rund um das Thema „City-Bahnen“ gestellt. Die Event-Physiker erklärten mit ihrem Experiment „Vereiste Oberleitungen“, warum Blitze entstehen, wenn im Winter eine Straßenbahn unter einer eingefrorenen Oberleitung entlang fährt.

Heike Probst

## Eine Tür geht auf ...

Ob Arzt, Handwerker, Journalist, Künstler, Anwalt oder Lehrer – jungen Leuten stehen in der heutigen Zeit viele berufliche Wege offen. Soll es eine handwerkliche Ausbildung sein, ein technischer oder ingenieurwissenschaftlicher Beruf, ein Studium oder vielleicht doch eine duale Ausbildung?

Der fünfte Job-Infotag für Schulabsolventen in der Universität Paderborn lieferte wieder viele Antworten



Foto: Kleibold

„Pack deine Zukunft an“ lautete das Motto des Job-Infotages.

ten auf diese und ähnliche Fragen und bot den Absolventen einen Überblick über diverse Ausbildungsmöglichkeiten. Hunderte von Oberstufenschülern und nicht wenige Eltern strömten in die Hörsäle und Seminarräume der Universität. Berufspraktiker informierten über den Arbeitsalltag und über mögliche Karrierechancen in 30 Berufsbildern.

Der Job-Infotag hatte eine seminaristische Grundform. Alle Veranstaltungsböcke aus allen Fachrichtungen wurden insgesamt dreimal am Tag angeboten. Dadurch war gewährleistet, dass alle Schulabsolventen sich fächerübergreifend und sehr umfangreich informieren konnten.

Patrick Kleibold

## Gebäude Q schafft ein schickes Entree

Der alte Haupteingang der Universität Paderborn wird ab Juli 2013 endlich Geschichte sein und von einem neuen Konzept aus Architektur und Gartenbau abgelöst werden. Der Parkplatz ist einer inzwischen beeindruckenden Baugrube gewichen, hier werden aus Parkplätzen Studienplätze und die Universität schafft Platz für Forschung und Lehre, aber auch für offene studentische Arbeitsplätze und kommunikative Treffpunkte.



Foto: Westfälisches Volksblatt/Hannmann

Blick auf die Baugrube: Das über 6 000 Quadratmeter große Gebäude Q wird im Herbst 2013 eröffnet.

Nähert sich zukünftig der Besucher von der Warburger Straße, zieht der imposante Bau des Gebäudes Q seinen Blick auf sich. Ein dreistöckiger Quader mit klaren Fensterfronten ruht auf einem größeren, an den Ecken abgerundeten zweistöckigen Gebäude und wird zusätzlich durch Säulen gestützt. Folgt man dem Säulengang, gelangt man in den inneren Ring der Universität. Vor dem Gebäude lädt ein von Yuji Takeoka gestalteter, geistiger Ruheplatz zum Verweilen ein. Vor Blicken und der Hektik der Zufahrten zu den Parkplätzen geschützt erblickt der Betrachter dort fünf Bronzeskulpturen, Symbole für die fünf Fakultäten der Hochschule.





Foto: BLB

Fotomontage: Das Gebäude Q vereint gelungene Architektur mit künstlerischem Gartenbau.

Das Gebäude Q wird als erstes die Ingenieurwissenschaften aufnehmen, deren P-Gebäude dann modernisiert wird. Dank einer flexiblen Konzeption kann das Innere des Gebäudes als Seminar-, Labor-, Sitzungs- oder Büroräume genutzt werden. Rund 21,1 Millionen Euro investiert das Land NRW aus seinem Hochschulmodernisierungsprogramm, sechs Prozent steuert die Universität bei.

*Heike Probst*

## Kunststofftechniker experimentieren für „Galileo“

Halten 3 600 Eier dem Gewicht eines 14 Tonnen schweren mobilen Hauses stand oder zerbrechen sie? Diese Frage beantwortete ein Team des Lehrstuhls für Kunststofftechnik in der Pro-7-Sendung „Galileo“. Gemeinsam mit dem Münchner Statiker Christian von Karmeke tasteten sich die beiden Diplom-Ingenieure Stefan Littek und Heinrich Hörmann und die beiden Studierenden Jan Trippe und Patrick Lakemeyer Schritt für Schritt an diese Herausforderung heran. Als Erstes stellten sie ein 200 kg schweres Hühnerhaus samt Hühnern auf eine Konstruktion aus einer Sandschicht, einer Holzpa-



Foto: KTP

Stefan Littek (v. l.) bei den Filmaufnahmen zum Versuch „Hühnerstall auf Eiern“.



Foto: StoryHouseProductions GmbH

Noch steht das Haus auf den mit Wasser gefüllten Feuerwehrschräuchen und die 3600 Eier sind ganz: Statiker Christian von Karmeke und Dipl.-Ing. Stefan Littek von der Uni Paderborn diskutieren die Situation.



Foto: StoryHouseProductions GmbH

Ein Haus steht auf 3 600 Eiern.

lette, einer Kunststoffplatte, 700 mit Heißkleber befestigten Eiern und einer zweiten Kunststoffplatte. Es knackte zwar verdächtig, als das Hühnerhaus aufsetzte, aber die 700 Eier trugen das Gewicht. Als die Wissenschaftler in einem zweiten Versuch einen 2 Tonnen schweren Traktor auf ein Fundament aus 800 Eiern stellten, gab es Rührei. Stefan Littek und sein Team entwickelten daraufhin ein neues Fundamentkonzept: Die Eier wurden in zurechtgeschnittenen Eierkartons zwischen zwei Holzplatten und zwei 30 mm dicken Styroporplatten platziert. Das Haus senkte sich nicht per Kran auf das Fundament ab, sondern stand zuerst auf



Foto: StoryHouseProductions GmbH

Hier ist Handarbeit gefragt: 3 600 Eier ruhen in abgeschnittenen Eierkartons.



mit Wasser gefüllten Feuerwehrschräuchen, aus denen die Feuerwehr langsam das Wasser abließ. „Die Eier drücken sich bei Belastung in die Styroporschicht und so konnte das Gewicht gleichmäßig verteilt werden“, erklärt Stefan Littek das Prinzip. „Unser Konzept war richtig, das 14 Tonnen schwere Haus stand tatsächlich auf 3 600 Eiern“, freut sich sein Kollege Heinrich Hörmann. Die Eier, die nicht an die Feuerwehrleute verschenkt wurden, wurden übrigens für einen guten Zweck versteigert.

*Heike Probst*

## Hörsaalgebäude „L“ eingeweiht

Seit August vergangenen Jahres haben die Studierenden der Universität das neue Hörsaal- und Seminargebäude „L“ gänzlich in Beschlag genommen, der tägliche Vorlesungsbetrieb funktioniert reibungslos und nun ist es auch offiziell eingeweiht. Universitätsmitglieder und externe Gäste kamen auf Einladung des Präsidenten Prof. Dr. Nikolaus Risch auf den Campus, um die Einweihung des Gebäudes zu feiern, darunter auch die Ministerin für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein Westfalen, Svenja Schulze. Prof. Dr. Nikolaus Risch bedankte sich bei allen, die dieses Projekt möglich gemacht haben: „Derzeit studieren ca. 17 500 Studenten an der Universität Paderborn und es werden in Zukunft noch mehr werden. Wir haben hier einen großen Schritt getan und mit diesem Hörsaal eine solide Basis für eine gute Lehre geschaffen“, sagte Risch. Die hohen Studierendenzahlen seien keine temporäre Situation, dieser Zustand werde in den kommenden Jahren zur gesellschaftlichen Normalität, weshalb eine nachhaltige Finanzierung der Hochschulen notwendig sei.

Anschließend beglückwünschte Ministerin Schulze die Universität zu dem neuen Lehrsaalgebäude.



Dr. Reginbert Taube, Christoph Husemann, die Ministerin für Innovation, Wissenschaft und Forschung, Svenja Schulze, und Prof. Dr. Nikolaus Risch bei der offiziellen Einweihung des Hörsaalgebäudes L.



Foto: Landes



Foto: Kleibold

„Die Universitäten hier in OWL leisten hervorragende Arbeit und dies spiegelt sich insbesondere in diesem tollen Gebäude wider. Der Neubau ist eine wichtige Investition mit Blick auf die steigende Studiennachfrage und den doppelten Abiturjahrgang 2013. In Paderborn wurden frühzeitig die richtigen Weichen gestellt“, sagte Schulze. Inhaltlich ging die Ministerin auf die anstehende Mensaerweiterung, den Ausbau der Paderborner Infrastruktur und auf die Aufstockung des Personals ein. All dies seien richtige Signale, die Bildung nachhaltig zu fördern.

Hochschulpolitisch habe sich in den vergangenen Jahren in NRW viel verändert, sagte der Vorsitzende des Allgemeinen Studierendenausschusses (AStA), Christoph Husemann: „Wir haben viel erreicht. Dazu zählen die Abschaffung der Studiengebühren und die Bekämpfung der Raumnot. Beides führt zu mehr Bildungsgerechtigkeit. Vor dem Hintergrund der steigenden Studierendenzahlen gibt es jedoch noch viel zu tun. Wir wollen nicht ausgebildet werden, wir wollen gebildet werden. An dieser Stelle ist das Land gefragt, etwas zu unternehmen.“ Aber auch die Universität müsse nachbessern. Besonders die Kapazitäten der Bibliothek könnten die Studentenmassen nicht auffangen. Hier müsse dringend gehandelt werden.

Mit zwei Hörsälen für insgesamt 800 Studierende und fünf großzügigen Seminarräumen bietet der rund acht Millionen Euro teure Komplex vielfältige Nutzungsmöglichkeiten.

*Patrick Kleibold*

## „Wir sind dafür bereit“



Prof. Dr. Wilhelm Schäfer

**Prof. Dr. Wilhelm Schäfer ist an der Universität Paderborn Vizepräsident für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs und gleichzeitig Geschäftsführer der Zukunftsmeile Fürstenallee Projektentwicklungsgesellschaft mbH. Seit der offiziellen Eröffnung des ersten Gebäudes, der Zukunftsmeile 1, mit dem Schwerpunkt „Intelligente technische Systeme“ im November 2011, hat sich bereits eine Menge getan. Im Interview mit der puz spricht Prof. Schäfer über den Stand der Dinge, eine neue Kooperationskultur für den Mittelstand und die High-Tech-Region Ostwestfalen-Lippe.**

**puz:** Herr Prof. Schäfer, wie zufrieden sind Sie mit dem aktuellen Stand der Dinge?

**Prof. Dr. Wilhelm Schäfer:** Im Moment läuft es sehr gut. Die Projekte, die wir uns vorgenommen haben, sind teilweise früher realisiert worden als erwartet. Andere sind dazugekommen. Das Spitzencluster ist dafür ein gutes Beispiel.

**puz:** In der Region Ostwestfalen-Lippe gibt es ein großes Entwicklungs- und Innovationspotenzial. Ist die Zukunftsmeile Fürstenallee der letzte fehlende Baustein, um dieses Potenzial endlich zu nutzen?

**Prof. Schäfer:** Ich würde nicht sagen, der letzte fehlende, sondern ein ganz wichtiger Baustein. Das lässt sich an dem erfolgreichen Spitzenclusterantrag veranschaulichen. Die Konzentrierung des thematischen Schwerpunkts Intelligente technische Systeme in der Zukunftsmeile hat schon weit vor Planung und Einreichung des Spitzenclusterantrags als OWL-Antrag begonnen.

**puz:** Wie stark ist die Region OWL?

**Prof. Schäfer:** In den Anträgen zum Spitzencluster hat man Vergleiche mit anderen Regionen erarbeiten müssen, um darzustellen, wie stark die Region bereits ist. Dort kam heraus, dass wir die fünftstärkste Region in Europa sind, was den Umsatz und die Anzahl der Arbeitsplätze im Maschinenbau angeht. Es gibt wenige Regionen in Deutschland, die von den Zahlen her stärker sind. Ich glaube, nur

die Region um Stuttgart herum ist noch besser. Darüber hinaus muss man sagen, dass die Verbindung von der Informatik mit dem Maschinenbau oder den Ingenieurwissenschaften hier offensichtlich am stärksten verankert ist. Wir haben schließlich Mitbewerber mit ähnlicher Thematik aus dem Feld geschlagen.

**puz:** Und die Zukunftsmeile ist als „Ausgewählter Ort 2012“, der gemeinsamen Initiative von Wirtschaft und Bundesregierung zur Förderung von Innovation und Erfindergeist, geehrt worden. Wie stolz sind Sie auf diese Auszeichnung?

**Prof. Schäfer:** Ich würde nicht sagen stolz. Hinter der Auszeichnung steht die harte Arbeit eines großen Teams von Leuten. Die kommen besonders aus dem Heinz Nixdorf Institut, aber darüber hinaus auch aus der Informatik und den Ingenieurwissenschaften, die eng und konstruktiv seit Jahren zusammenarbeiten. Nach einer Reihe von Fehlschlägen in den letzten Jahren hat sich gezeigt, dass Beharrlichkeit und Fleiß zum Erfolg führen können.

**puz:** Ein wichtiges Feld der Zukunftsmeile sind die Intelligenten technischen Systeme. Wie stellen Sie sich die Zukunft vor?

**Prof. Schäfer:** Alles ist vernetzt, alles redet miteinander. Ein typisches Beispiel ist das vernetzte Haus, das sich über das iPhone kontrollieren lässt. Solche Anwendungen gibt es in Ansätzen schon. Das wird sich weiterentwickeln, denn die drahtlosen Netz-

verbindungen werden deutlich an Kapazität und Geschwindigkeit zulegen. Meine Vision ist, dass wir besonders im Verkehrsbereich durch ein System wie RailCab oder andere fahrerlose Assistenzsysteme erheblich zur Energieeinsparung beitragen können. Damit sparen wir wesentlich Ressourcen. Das wäre für mich die wichtigste Entwicklung.

**puz:** Sie sind künftig in der Lage, mit dem RailCab eine 1:1-Simulation durchzuführen. Wie wichtig ist das für die weitere Entwicklung des Projekts?

**Prof. Schäfer:** Ganz wichtig. Es ist ein Unterschied, ob man eine Teststrecke sieht, auf der Rechner fahren, oder ob man selbst einsteigen kann. Wir werden in wenigen Wochen so weit sein, dass wir in dem Simulator RailCab fahren können. Das ist eine völlig andere Erfahrung als wenn man es sich nur von außen anschaut.

**puz:** Welche Erwartungen haben Sie?

**Prof. Schäfer:** Wir sind in Verhandlungen mit einigen Interessenten, auch aus der Industrie. Meine Hoffnung ist, dass in den nächsten Jahren irgendwo in Deutschland die erste 1:1-Strecke realisiert wird.

**puz:** Aktuell konzentrieren Sie sich aber auf den Transport von Gütern und nicht auf den von Personen. Warum?

**Prof. Schäfer:** Gütertransport hat den Vorteil, dass die Sicherheitsauflagen wesentlich geringer sind als im Personenverkehr. Setzt man die fahrerlosen Systeme im Personenverkehr ein, dann ist man an die Auflagen des Eisenbahnbundesamtes gebunden. Und die sind sehr hoch. So ist halt die Gesetzeslage.

**puz:** Sie haben ein Konzept für den Containerterminal Eurogate in Hamburg entwickelt. Gibt es schon einen neuen Stand?

**Prof. Schäfer:** Nein, dazu gibt es noch nichts Neues.

**puz:** Auf der Homepage der Zukunftsmeile ist die Rede von einer neuen Form der Kooperationskultur mit dem Mittelstand. Was sind die tragenden Elemente?

**Prof. Schäfer:** Wir haben die Idee, besonders für den Mittelstand leicht erreichbar zu sein. Das drückt sich äußerlich schon in der offenen Architektur des neuen Gebäudes aus. Wir sind für diese Kooperationen bereit. Inhaltlich bieten wir Themen zur Technologieentwicklung auf der Basis von Verfahren zur Softwarequalität, Simulation und Virtual Prototyping sowie modellbasierte Testverfahren an. Hinzu kommt eine Infrastruktur, die mit Blick auf die bei uns vorhandenen Simulationsmöglichkeiten für ein mittelständisches Unternehmen normalerweise von den Kosten und vom Knowhow her nicht zu leisten ist.

**puz:** Wie schwer wird es, die aktuelle Kooperationsphobie des Mittelstandes – so steht es auf Ihrer Homepage – aufzubrechen?

**Prof. Schäfer:** Ich glaube, dass der Mittelstand kurzfristiger planen muss als größere Unternehmen. Daher ist die Bereitschaft in längerfristige Forschungs- und Entwicklungsprojekte zu investieren weniger groß. Dazu kommt, dass den Unternehmen durch den Nachwuchsmangel, den wir seit Jahren im Informatik- und Ingenieurbereich haben, auch die Know-how-Träger fehlen. Diese müssen aber vorhanden sein, um die aktuellen Entwicklungen verfolgen und die Notwendigkeit solcher Investitionen darstellen zu können. Das führt dazu, dass es noch Raum für Verbesserungen gibt. Allerdings muss man auch feststellen, dass Deutschland im internationalen Vergleich noch sehr gut dasteht. Das wird aus meiner Sicht oft falsch dargestellt. Der Beweis ist unsere Exportquote. Sie zeigt, wie gut unsere Produkte im Weltmarkt platziert sind. Das hängt maßgeblich von

einer guten Kooperationskultur in Deutschland ab, die wiederum zu innovativen Produkten führt.

**puz:** Wie groß ist jetzt schon die Resonanz des wissenschaftlichen Nachwuchses auf die Zukunftsmeile?

**Prof. Schäfer:** Das müssen wir in einem Jahr diskutieren. Wir planen derzeit in Verbindung mit dem Spitzencluster und der sich in der Gründung befindlichen It's OWL-GmbH mehrere bundesweite Presseauftritte zur Nachwuchswerbung. Meine Hoffnung ist natürlich, dass die Attraktivität der Region massiv steigt und die Leute sagen, wir gehen in eine High-Tech-Region. Das war früher nicht so.

**puz:** Die Zukunftsmeile 1 soll nur der Anfang sein. Wie ist der Stand bei den weiteren Planungen?

**Prof. Schäfer:** Wir warten auf die Genehmigung für den zweiten Bau. In der Zukunftsmeile 2 geht es dann um das Thema Leichtbau. Konkret ist auch, dass die Fraunhofer Gesellschaft bei erfolgreichem Start des Instituts und Wachstum auf die geplanten 60 Leute in vier Jahren plant, ein eigenes Gebäude zu bauen. Das kann man vielleicht mit weiteren Ausbauten des Heinz Nixdorf Instituts kombinieren. Ich gehe davon aus, dass wir in wenigen Jahren auf jeden Fall drei Gebäude stehen haben. Alles weitere wird die Zukunft zeigen.

*Das Gespräch führte  
Mark Heinemann.*

*Kontakt:  
Prof. Dr. Wilhelm Schäfer  
Geschäftsführer  
Zukunftsmeile Fürstenallee Projekt-  
entwicklungsgesellschaft mbH  
05251 60-3313  
info@zukunftsmeile-fuerstenallee.de*





Foto: Rutenburges

Mehr Familienfreundlichkeit an der Universität Paderborn: Auch Jürgen Plato (v. l.), Kanzler der Universität Paderborn, und Richard, Markus, Frederik und Jutta Kloidt freuen sich über die neuen Maßnahmen.

## Erneut als familiengerechte Hochschule zertifiziert

### Re-Auditierungsverfahren war erfolgreich

**Die Universität Paderborn wurde im Jahr 2005 als erste Universität in Nordrhein-Westfalen mit dem Zertifikat „familiengerechte hochschule“ ausgezeichnet. Zahlreiche Maßnahmen zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf/Studium wurden seitdem verwirklicht. Im März dieses Jahres zeichnete die Beruf und Familie gGmbH die Universität Paderborn für diese Arbeit erneut mit dem Zertifikat des Auditierungsverfahrens aus.**

„Ziel der Re-Auditierung im November letzten Jahres war es zu überprüfen, inwieweit der Anspruch der

Familienfreundlichkeit sich in der gelebten Kultur innerhalb der Hochschule widerspiegelt und ob die vor drei

Jahren im Rahmen der ersten Re-Auditierung vereinbarten Ziele umgesetzt wurden“, informiert Irmgard Pilgrim, Gleichstellungsbeauftragte und Projektleiterin des Audits. Nach Überprüfung der Umsetzung der Ziele sowie nach mehreren Interviews mit Mitgliedern verschiedener Statusgruppen der Hochschule durch die Auditorin der Beruf und Familie gGmbH, Dr. Elisabeth Mantl, wurde die erfolgreiche Re-Auditierung am 15. März 2012 offiziell bestätigt. Die öffentliche Verleihung der Zertifikatsurkunden erfolgt am **11. Juni** durch Bundesfamilienministerin Kristina Schröder und Bundeswirtschaftsminister Phillip Rösler in Berlin.

### Erfolge der letzten Jahre

„Die Umsetzung der bisherigen Zielvereinbarungen wurde in den meisten Bereichen als sehr positiv bewertet“, berichtet Barbara Pickhardt

## Familiengerechte Hochschule

vom Eltern-Service-Büro. Besonders hervorgehoben wurde die Einrichtung von 20 weiteren Betreuungsplätzen für Kinder von Beschäftigten in der Kita des Studentenwerkes, die Ausweitung des Betreuungsangebotes der PUKi und die Ferienbetreuung für Kinder, die seit 2009 auch in den Sommerferien stattfindet. Ebenfalls als sehr positiv wurde das Beratungsangebot für pflegende Angehörige des Eltern-Service-Büros und der Dual-Career-Service beurteilt. Gute Bewertungen bekamen aber auch die Angebote zur Förderung aktiver Vaterschaft, wie beispielsweise die kollegiale Beratung für Väter in der Wissenschaft.

### Handlungsbedarf besteht weiterhin

Trotz der vielen positiven Bewertungen besteht aber auch noch Handlungsbedarf. „Nach wie vor müssen Führungskräfte für die Belange einer familienfreundlichen Hochschule sensibilisiert werden“, weiß Irmgard Pilgrim. Ebenso wurde auf die notwendige Verstetigung der personellen und materiellen Ressourcen für die Umsetzung der Maßnahmen zur familiengerechten Hochschule von der Beruf und Familie gGmbH hingewiesen. „An der räumlichen Erweiterung der Kinderkurzzeitbetreuung PUKi wollen wir ebenfalls noch arbeiten“, ergänzt Barbara Pickhardt. So sollen künftig altersdifferenziertere Angebote in der PUKi ermöglicht werden.

### Ergebnisse der Befragungen

Die Ergebnisse der geführten Interviews fielen überwiegend positiv aus. „Es zeigte sich eine hohe Zufriedenheit der hochschulangehörigen Eltern mit den Serviceangeboten im Rahmen der familiengerechten Hochschule“, so Irmgard Pilgrim. So wurden die Kinderbetreuungsangebote



Foto: Fotolia/Young

Die Pflegeberatung des Eltern-Service-Büros unterstützt Beschäftigte und Studierende bei der Vereinbarkeit von Pflege und Beruf/Studium.

und das Beratungsangebot im Eltern-Service-Büro als sehr hilfreich und unterstützend beschrieben. Ebenso positiv wurden die Möglichkeiten der flexiblen Arbeitszeitgestaltung im Bereich der Hochschulverwaltung bewertet.

### Familienparagraf für Studien- und Prüfungsordnungen

Weiterhin wurde im Rahmen dieser Re-Auditierung auch die Zielvereinbarungen für die nächsten drei Jahre bestimmt. „Diese ergeben sich direkt aus den deutlich gewordenen Problemen“, erklärt Irmgard Pilgrim. So sollen die Angebote im Bereich des Familienservices und Strukturen zur Umsetzung der Audit-Zielvereinbarungen verstetigt und die dafür notwendigen Ressourcen bereitgestellt werden. Ziel ist es, auch die Fakultäten stärker in die Umsetzungsarbeit der Zielvereinbarungen einzubeziehen und den Belastungskonflikt, der sich aus beruflichen und familiären Anforderungen ergibt, näher zu beleuchten. In diesem Zusammenhang soll im Rahmen der nächsten Beschäftigtenbefragung überprüft werden, inwieweit die aktuelle Arbeitsbelastung die Vereinbarkeit von Beruf/Qualifizierung und Familie beeinträchtigt und welche Entlastungsmöglichkeiten

hier hilfreich wären. Ein Familienparagraf in den Studien- und Prüfungsordnungen soll die studierenden Eltern im Rahmen der Studienorganisation unterstützen. „Damit möchten wir bestehenden Benachteiligungen entgegenwirken und so die Chancengleichheit für Studierende mit Kindern ermöglichen“, erklärt Barbara Pickhardt. Ein weiteres Ziel für die nächsten Jahre ist die Optimierung der Serviceangebote im Rahmen der Kinderbetreuung. Geplant sind dabei die Verbesserung der räumlichen Situation der Kinderkurzzeitbetreuung PUKi und eine Erweiterung des Betreuungsangebotes.

#### Kontakt:

*Irmgard Pilgrim*  
Gleichstellungsbeauftragte  
05251 60-3724  
pilgrim@mail.uni-paderborn.de  
[www.uni-paderborn.de/universitaet/gleichstellungsbeauftragte/](http://www.uni-paderborn.de/universitaet/gleichstellungsbeauftragte/)

*Barbara Pickhardt*  
Eltern-Service-Büro  
05251 60-3725  
barbara.pickhardt@uni-paderborn.de  
[www.uni-paderborn.de/universitaet/familiengerechte-hochschule/eltern-service-buero/](http://www.uni-paderborn.de/universitaet/familiengerechte-hochschule/eltern-service-buero/)







Fotos: Schröder

Eine verwelkte Blume sowie eine Lampe im Hintergrund symbolisieren die Wechselhaftigkeit einer Depression.

## Psychisch stark am Arbeitsplatz

### Uni-Bündnis gegen Depression möchte die Krankheit enttabuisieren

**Das „Uni-Bündnis gegen Depression – Psychisch stark am Arbeitsplatz“ möchte Hilfestellungen leisten und Angebote machen. Angebote für Mitarbeitende, die selbst oder deren Angehörige an Depressionen leiden. Angesprochen werden sollen aber auch Personen mit Personalverantwortung an der Universität Paderborn, die in ihrem Arbeitsbereich mit der Erkrankung in Berührung kommen. Ziel ist besonders die Enttabuisierung dieser Krankheit.**

Laut Weltgesundheitsorganisation zählen depressive Störungen weltweit zu den häufigsten Erkrankungen. Nach Schätzungen sind weltweit 121 Millionen Menschen betroffen, knapp

20 Prozent aller Menschen erleben mindestens einmal in ihrem Leben eine depressive Störung. Trotzdem wird die Erkrankung oftmals nicht oder erst sehr spät erkannt, bleibt teilwei-

se unbehandelt oder wird falsch therapiert. Auch weil Betroffene sich oftmals nicht trauen, darüber zu reden oder Vorgesetzte nicht wissen, wie sie mit dem erkrankten Mitarbeiter umgehen sollen.

### Arbeitsunfähigkeit und Frühverrentung drohen

Das hat negative Folgen, denn Depressionen beeinträchtigen nicht nur die Lebensqualität, sondern zumeist auch die körperliche und geistige Leistungsfähigkeit. Sie können zu körperlichen Erkrankungen und in schweren Fällen zu Arbeitsunfähigkeit und Frühverrentung führen. Um es an der Universität Paderborn nicht so weit kommen zu lassen, hat das Uni-Bündnis gegen Depression ein Maßnahmenpaket, bestehend aus drei Säulen, entwickelt. Damit soll ein wesentlicher Beitrag zur Aufklärung und auch zur Enttabuisierung der Erkrankung geleistet werden.



## Uni-Bündnis gegen Depression Teil I

Bei der ersten Säule werden die Führungskräfte und Personalverantwortlichen für das Thema Depression und dessen Symptome sensibilisiert.

Eine zweite Säule sind Informationsveranstaltungen für Interessierte, die im Rahmen des internen Fortbildungsprogramms angeboten werden oder die in Form von uniweiten Aktionstagen auf das Thema aufmerksam machen.

Bei der Umsetzung kooperiert das Uni-Bündnis gegen Depression mit dem 2008 gegründeten Paderborner Bündnis gegen Depression e. V..

Die letzte Säule stellt die Bereitstellung und Ausbildung von neutralen Ansprechpartnern dar. Sie sollen künftig als Vertrauenspersonen zum Themenfeld Depression innerhalb der Hochschule für Fragen rund um das Thema zur Verfügung stehen. Diese Personen werden umfassend auf ihre Aufgaben, zum Beispiel über Möglichkeiten professioneller Hilfe zu informieren, vorbereitet. Das Uni-Bündnis sucht hierzu noch Mitwirkende, die sich eine solch verantwortungsvolle Aufgabe zutrauen.

*(Interview zum Uni-Bündnis gegen Depression auf Seite 18)*



Zu sehen ist ein Gang aus der Ausstellung „GRENZen erLEBEN“. Mit der Bleiweste, die auf dem Boden liegt, kann die erdrückende Schwere einer Depression nachempfunden werden.

### Einige Symptome einer Depression

- durchgängige Niedergeschlagenheit
- Interessenverlust
- starke und länger andauernde Energie- und Antriebslosigkeit
- vermindertes Selbstwertgefühl
- Schlafstörungen
- Appetit- und Gewichtsverlust
- Gedanken an Suizid, Suizidversuch

Weitere Informationen zum Uni-Bündnis gegen Depressionen gibt es über die Homepage [www.upb.de/gesundheit](http://www.upb.de/gesundheit) unter dem Punkt „Aktuelles“

Für Studierende der Universität Paderborn steht die psychosoziale Beratung der Zentralen Studienberatung für Informationen und Gespräche zur Verfügung: [www.uni-paderborn.de/zsb](http://www.uni-paderborn.de/zsb)

Informationen zum Paderborner Bündnis gegen Depressionen (mit regionalen Anlauf- und Beratungsstellen) gibt es hier: <http://buendnisdepression.de/depression/paderborn.php>

Ein Diskussionsforum zum Erfahrungsaustausch bietet die Stiftung Deutsche Depressionshilfe: <http://www.diskussionsforum-depression.de/>  
*Mark Heinemann*

**Kontakt:**  
*Sandra Bischof*  
Gesunde Hochschule  
05251 60-4305  
[bischof@zv.upb.de](mailto:bischof@zv.upb.de)

*Dr. Yvonne Salman*  
05251 60-2009  
[yvonne.salman@upb.de](mailto:yvonne.salman@upb.de)

# „Sich trauen, darüber zu sprechen“

Arbeitsgruppen sind an Hochschulen im Normalfall keine Besonderheit. Geht es aber um Depressionen, wird ein Uni-Bündnis eben doch besonders. Diese Erfahrung machten an der Universität Paderborn auch Sandra Bischof aus dem Arbeitskreis Gesunde Hochschule, Dr. Yvonne Salman und Barbara Sawall aus der Zentralen Studienberatung (ZSB) sowie Prof. Dr.-Ing. Ansgar Trächtler aus der Fakultät für Maschinenbau. Sie sind die Gründer des Paderborner „Uni-Bündnisses gegen Depression – Psychisch stark am Arbeitsplatz“.

*(Bericht zum Uni-Bündnis gegen Depression auf Seite 16)*



Foto: Heinemann

Die Gründer des Paderborner „Uni-Bündnisses gegen Depression“ v. l.: Sandra Bischof, Prof. Dr.-Ing. Ansgar Trächtler, Dipl.-Psych. Sabrina Sommer, Barbara Sawall, Dr. Yvonne Salman .

**puz:** Wie waren die Reaktionen, als Sie das Konzept zum Uni-Bündnis gegen Depression vorgestellt haben?

**Sandra Bischof:** Positiv. Wir haben von vielen Seiten Lob bekommen, dass dieses Thema endlich angepackt wird. Scheinbar haben viele darauf gewartet, nur niemand hat es gemacht.

**puz:** Da ist gleich wieder das Hauptproblem: Die Hemmschwelle in Sachen Depression ist trotz der zunehmenden Thematisierung in der Öffentlichkeit immer noch hoch.

**Dr. Yvonne Salman:** Richtig. Depressive Störungen sind immer noch ein Tabuthema. Menschen, die darunter leiden, gelten als schwach oder nicht leistungsfähig. Wir wollen daher mit unserem Bündnis für eine Enttabui-

sierung sorgen. Depressionen sind eine Krankheit. Und sie sind genauso wie eine Krankheit bei richtiger Therapie gut behandelbar.

**puz:** Frau Sawall, Sie bieten bereits eine psychosoziale Beratung für Studierende an. Wie gehen Sie dort vor?

**Barbara Sawall:** Im vertraulichen Beratungsgespräch können die Studierenden sich aussprechen, wir hören ihnen sehr aufmerksam zu. Oftmals geht es um den Leistungsdruck, Prüfungsängste oder aber Probleme in der Familie oder der Partnerschaft. Gespräche können neue Ansätze bringen. Wir merken schnell, ob wir helfen können oder ob doch eine Psychotherapie nötig ist. Dann stellen wir die entsprechenden Kontakte her.

**puz:** Welche Probleme erwarten Sie bei Hochschulmitarbeitern?

**Bischof:** Die Probleme sind sicherlich ähnlich. Der Leistungsdruck ist auch für Hochschulmitarbeiter hoch. Sie stehen ständig unter Beobachtung. In der Lehre tragen sie viel Verantwortung für die Studierenden und in der Forschung müssen sie immer wieder neue Ergebnisse erzielen. Der Druck kann zu groß werden.

**puz:** Andererseits leben wir in einer Gesellschaft, die Leistungsdruck aufbaut. Wie erkennt ein Vorgesetzter, dass ein Mitarbeiter wirklich depressive Störungen hat und nicht einfach nur einen schlechten Tag?

**Salman:** Das ist natürlich schwer. Wichtig ist, dass der Vorgesetzte über die Symptome einer Depression Bescheid weiß. Ein schlechter Tag ist schnell vorbei, zieht sich ein Mitarbeiter aber zurück oder nimmt seine Leistungskraft über einen längeren Zeitraum gesehen ab, dann könnte das ein Zeichen für eine depressive Störung sein. Und um das zu erkennen ist es gut, dass man seinen Blick und seine Wahrnehmung schult. Und genau darum geht es uns, denn Vorgesetzte sollen nicht diagnostizieren, dafür sind Ärzte da.

**puz:** Wie sollte man dann als Vorgesetzter handeln?

**Sawall:** Wichtig ist, dass man den möglicherweise Betroffenen nicht zu drängen versucht. Hilfe anbieten, Gespräche führen und sich selbst Rat

holen. Das wären wichtige erste Schritte. Generell sind wir froh, wenn wir lieber einmal zu viel um Rat gefragt werden als zu wenig. Denn das zeigt uns, dass die Sensibilität für das Thema steigt.

**puz:** Welche Unterstützung erfahren Sie durch die Hochschulleitung?

**Bischof:** Sehr große. Das Präsidium interessiert sich sehr für das Thema und hilft uns, es in das Betriebliche Gesundheitsmanagement der Universität Paderborn einzubinden. Bei unserer Auftaktveranstaltung waren Präsident Prof. Dr. Nikolaus Risch und Kanzler Jürgen Plato anwesend. Dass beide bei einer Veranstaltung sind, gibt es selten und zeigt den Stellenwert, den das Thema hat.

**puz:** Hoffen Sie nun, dass es bald in jeder Fakultät eine Vertrauensperson gibt?

**Salman:** Eher nicht. Wir denken, dass die Vertrauenspersonen neutral sein sollten. Im eigenen Arbeitsbereich wird wohl kein Betroffener Hilfe suchen. Da sind Ansprechpartner, die keinen direkten Bezug zum Betroffenen oder seiner Arbeit haben, sicherlich besser geeignet.

**puz:** Haben Sie Kontakte zu anderen Hochschulen?

**Sawall:** Ja. Wir tauschen uns natürlich aus. Ich denke aber, dass wir mit unserer Spezialisierung auf depressive Störungen derzeit eine gewisse Vorreiterrolle haben.

*Das Gespräch führte  
Mark Heinemann.*





Hans Moosbrugger (Firma Hembus, Frankfurt), Viktor Herzog von Ratibor und Dr. Günter Tiggesbäumker (v. l.) im gerade fertig restaurierten Raum.

## Bibliothek in neuem Glanz

### Restaurierung der Fürstlichen Bibliothek Corvey abgeschlossen

Nachdem die Universität Paderborn zwischen 1986 und 2001 im Rahmen des „Projekt Corvey“ die Software bereit gestellt hat, wurde seit 2008 in zwei Bauabschnitten die Hardware der Fürstlichen Bibliothek Corvey in ihrem originalen historischen Zustand wiederhergestellt. Nach vier Jahren Bauzeit konnte zum Ende 2011 die Restaurierung aller 15 Räume des einzigartigen Bibliotheksensembles abgeschlossen werden, so dass nun alle historischen Räume in ihrem alten Glanz zu besichtigen sind.

#### Alte Bibliothek von beachtlichem Rang

Die Fürstliche Bibliothek Corvey zählt mit 74 000 Bänden zu den größten Privatbibliotheken in Deutsch-

land. Sie verfügt über einen außergewöhnlichen Bestand an Literatur vorwiegend aus dem 19. Jahrhundert. Damit ist sie mit ihrer biedermeierzeitlichen Einrichtung ein bibliotheksge-

schichtliches Denkmal von hohem Rang. Das für die Erschließung und Nutzbarmachung der Bibliothek im Jahr 1985 an der Universität Paderborn eingerichtete „Projekt Corvey“ ermöglichte die Katalogisierung der Buchbestände sowie die editorische und wissenschaftliche Aufarbeitung. Ermöglicht wurde dieses durch den Eigentümer, den Herzog von Ratibor und Fürsten von Corvey, der durch einen Vertrag mit Land und Universität die Erschließung ermöglichte (siehe puz 1-2007, S. 48 bis 50).

#### Kostbare Hülle für ein einzigartiges Denkmal

Nach vielen Jahren intensiver Beschäftigung mit den Inhalten des Kulturdenkmals Fürstliche Bibliothek Corvey wurde die „Hülle“ dieses geistigen Schatzes, die Bibliotheksräume mit den Tapeten und Schränken, aus restauratorischen Aktivitäten abgeschlossen. In 15 Räumen befinden sich 200 Schränke in unterschiedlichen Edelholzarten aus der Zeit des

## Fürstliche Bibliothek Corvey

späten Klassizismus und frühen Biedermeier. Zusätzlich enthalten die Räume im Stil passende kostbare französische Tapeten aus dem frühen 19. Jahrhundert, dazu sind die Fenster- und Ofennischen mit farbigem Papier und Marmormalerei ausgeschmückt. Tapeten, Borden und Lambris (Wandverkleidungen) bilden zusammen mit den Schränken sowie gusseisernen Öfen ein einzigartiges Ensemble, das unter historischen Bibliotheken seinesgleichen sucht.

### Spezialisten für die historischen Tapeten

In den fast 200 Jahren ihres Bestehens hat die Fürstliche Bibliothek keine Verluste erleiden müssen, doch hat der Zahn der Zeit an der kostbaren Hülle genagt und Spuren hinterlassen. Feuchtigkeit, Baurisse und jahrelange Nutzung haben Schäden an Tapeten, Wandverkleidungen und in den Fensternischen verursacht. Bereits in den 1980er-Jahren wurden auf Initiative des verstorbenen Herzogs Franz Albrecht einige Räume restauriert, weitere Räume waren aufgrund ihres relativ schlechten Zustandes nicht zu-



Das restaurierte Arbeitszimmer von Hoffmann von Fallersleben in seinem ursprünglichen Zustand mit Schreibtisch, Sofa und Ofen.

gänglich. Auf Initiative des damaligen Erbprinzen und heutigen Herzogs von Ratibor und Fürsten von Corvey konnten dann unter Federführung des Corvey-Instituts an der Universität Paderborn die übrigen Räume restauriert werden. Mittel der Denkmalpflege sowie die Unterstützung der Kommune (Stadt und Kreis Höxter) und private Sponsoren einschließlich privater Geldinstitute machten dieses Projekt möglich.

### Abschluss mit beeindruckendem Ergebnis

In zwei Bauabschnitten wurden neben kleineren Restaurierungsarbeiten als „große Brocken“ das Arbeitszimmer von Hoffmann von Fallersleben sowie vier weitere Zimmer im hinteren Bereich der Bibliothek und das so genannte Turmzimmer mit prachtvollen barocken Boi-

serien und Stuckdekorationen wiederhergestellt. Eine Spezialfirma für Tapetenrestaurierung aus Frankfurt am Main hat sich zusammen mit heimischen Handwerkern dieser großen Aufgabe mit einem sehenswerten Ergebnis erfolgreich gestellt. Hinzu kamen die Wiederherstellung kleinerer Ausstattungsgegenstände sowie eine „Neukonfektion“ der Alarmanlage, der Einbau einer Rauchmeldeanlage (Brandschutz) und die Erneuerung der Beleuchtung. Nach Abschluss der Arbeiten ist nun das gesamte historische Biedermeier-Ensemble der Fürstlichen Bibliothek Corvey in seinem ursprünglichen Zustand wiederhergestellt.

*Günter Tiggesbäumker*

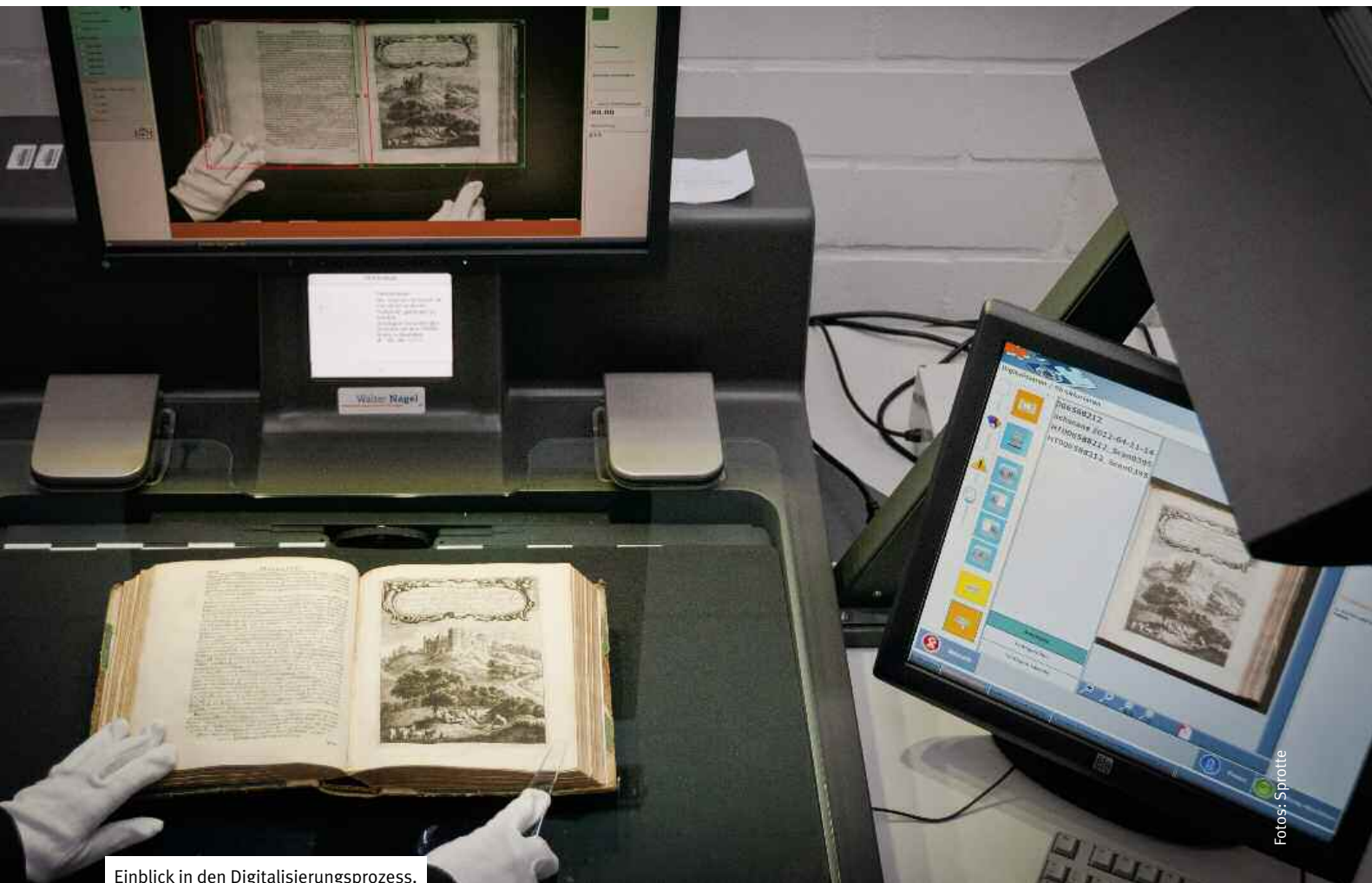


Restaurierungsarbeiten an den Tapeten von Raum Nr. 14 kurz vor dem Abschluss.

### Kontakt:

*Dr. Günter Tiggesbäumker  
Geschäftsführer des Corvey-Instituts  
Institut für Germanistik und Vergleichende Literaturwissenschaft  
guenter.tiggesbaeumker@zmail.uni-paderborn.de  
www.uni-paderborn.de/fakultaeten/kw/institute-einrichtungen/institut-fuer-germanistik-und-vergleichende-literaturwissenschaft/germanistik/projekte/corvey-institut/*





Einblick in den Digitalisierungsprozess.

Fotos: Sprotte

## Digitale Sammlungen der Universitätsbibliothek

Web-Portal frei geschaltet

**Die Universitätsbibliothek Paderborn (UB) vertritt eine offensive Strategie der Bereitstellung digitaler Informationsmedien. Sie folgt damit dem Ansatz der Deutschen Forschungsgemeinschaft, nach dem zukünftig diejenigen Hochschulen im Wettbewerb am besten dastehen werden, die ihren Wissenschaftlern und Studenten alle benötigten Informationen auch digital und damit direkt am Arbeitsplatz zur Verfügung stellen (Dr. Jürgen Bunzel, DFG, 2007).**

Seit Jahren steigt der Anteil der pro Jahr von der UB neu erworbenen elektronischen Informationsmedien beständig. 2011 investierte die UB nahezu 67 Prozent ihrer Erwerbungsmit-

tel für den Kauf von elektronischen Medien; damit nimmt die UB im Landes- wie im Bundesvergleich eine Spitzenposition ein. Zu den von der Bibliothek bereitgestellten elektroni-

schon Informationsmedien gehören nicht nur lizenzierte Datenbanken, Zeitschriften und Bücher. Zu ihnen zählen auch die digitalisierten Aufsätze und Auszüge aus Büchern und Zeitschriften sowie weitere Lehrmaterialien, die über die elektronischen Seminarapparate Lehre und Studium unterstützen.

Elektronisch verfügbar sind auch die Open Access Publikationen, die Mitglieder und Einrichtungen der Universität über den Publikationsservice der UB veröffentlichen können – ein Beitrag, den die UB zur Unterstützung der Informationsproduktion der Universität und damit zum internationalen Wissens-Netzwerk und zur kulturellen Darstellung der Universität leistet.

### Neues Portal

Seit April 2012 ist das neue Webportal für die digitalen Sammlungen



der UB im Netz unter der Adresse <http://digital.ub.uni-paderborn.de> frei geschaltet. Über dieses werden die über den Publikationsservice veröffentlichten Open Access Publikationen sowie die von der UB retrodigitalisierten Bücher und Zeitschriften präsentiert.

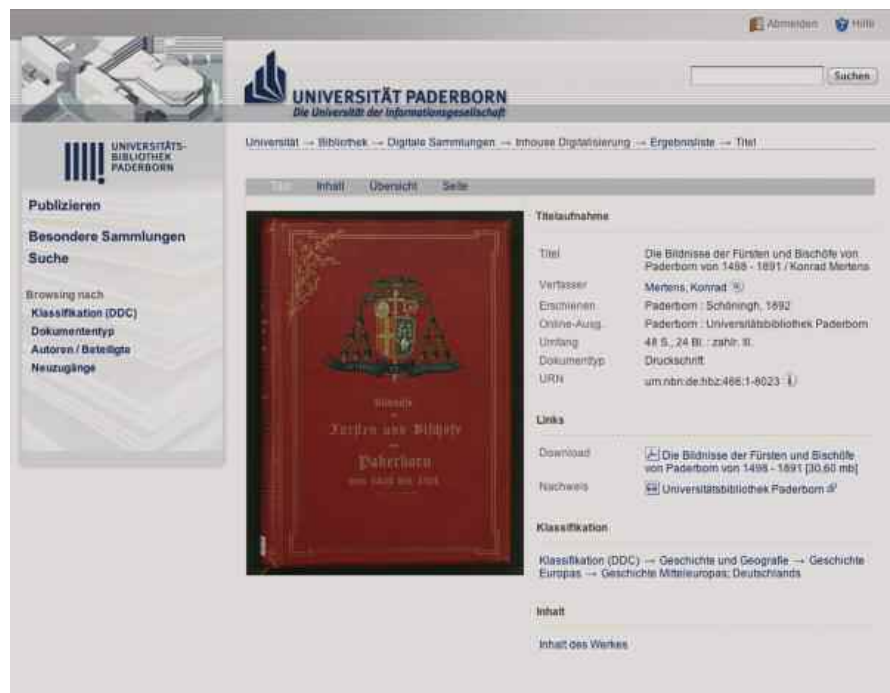
### Technische Infrastruktur

Das Web-Portal ist der sichtbare Teil der neuen Digitalisierungsinfrastruktur der UB. Deren technische Basis bildet das kommerzielle Produkt Scantoweb mit der dahinter stehenden Digitalisierungssoftware Visual Libray der Firmen semantics Kommunikationsmanagement GmbH und Walter Nagel GmbH & Co. KG, die in Nordrhein-Westfalen unter anderem auch von den Universitäts- und Landesbibliotheken Bonn, Düsseldorf und Münster eingesetzt wird. Hosting und Archivierung der Daten erfolgen durch das Hochschulbibliothekszentrum (hbz) in Köln im Rahmen des vom Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung (MIWF) geförderten Dienstleistungsangebots *scantoweb hosted by hbz*.

Die Weiterentwicklung der ursprünglich für Retrodigitalisierungsvorhaben entwickelten Visual Library für die Integration von Digital-born-Dokumenten erfolgte gemeinsam durch semantics und die UB Paderborn in enger Kooperation mit dem hbz. Zum Scannen setzt die UB einen hochwertigen Farbscanner der französischen Firma izs ein. Die Kommunikation zwischen Scanner und Visual Library erfolgt durch die Software *multidotscan* der Firma Walter Nagel.

### Suchen im Portal

Im Portal ist der Einstieg in die Suche nach Dokumenten über einen einfachen Suchschlitz oder über eine Detailsuche nach einzelnen Kategorien möglich. Basis ist die Open Source-Software Lucene. Volltext- und Metadatenuche über den gesamten Bestand wird ebenso angeboten wie die Suche innerhalb eines Objektes. Darüber hinaus bietet die Universitätsbibliothek den Sucheinstieg über „Be-



Präsentation eines Digitalisats in den Digitalen Sammlungen.

sondere Sammlungen“: hier kann gezielt nach Publikationen der Mitglieder der Universität gesucht werden. Das Browsing über die Neuzugänge ermöglicht einen schnellen Überblick über neu eingestellte Werke.

Bei der Anzeige eines Digitalisats werden eine Titel- sowie eine Voll-, Miniatur- und Detailansicht angeboten. Diverse Funktionen wie Vergrößern/Verkleinern unterstützen die Nutzung des Objektes.

Den optimalen Einstieg für die Navigation innerhalb eines digitalisierten Bandes bietet das digital nachgebildete Inhaltsverzeichnis. Die im Inhaltsverzeichnis aufgeführten Kapitelüberschriften sind mit dem Vollbild der entsprechenden Seite verlinkt. Über die Vollbildanzeige kann man sich Seite für Seite bzw. von Abschnitt zu Abschnitt durch das Werk bewegen. Als PDF können das gesamte Dokument oder einzelne Abschnitte herunter geladen werden. Unter „Titel zitieren“ wird auf die korrekte und sichere Verlinkung der digitalen Quelle über den individuellen, von der Software automatisch generierten Uniform Resource Name (URN) verwiesen. Wichtig für die Vernetzung zu anderen Portalen, übergeordneten Verbundkatalogen und sonstigen Nach-

weissystemen und damit für die weltweite Auffindbarkeit der Dokumente ist die Existenz einer OAI-Schnittstelle (Bereitstellung der Katalogisate zum Metadaten-Harvesting).

### Ausblick

Retrodigitalisiert werden künftig bevorzugt Titel aus dem eigenen Bestand sowie aus Beständen von Kooperationspartnern. Dabei richtet die UB ihre Aktivitäten gleichermaßen am aktuellen Bedarf der Universität wie regionalspezifisch an der 2009 formulierten Digitalisierungsstrategie der Universitätsbibliotheken Nordrhein-Westfalens aus. In diesem Jahr macht die Retrodigitalisierung von für die Geschichte der Universität relevanten Titeln einen Schwerpunkt der Aktivitäten der UB aus. So ist geplant, die gedruckten Vorlesungsverzeichnisse der Universität zu digitalisieren.

*Dr. Dietmar Haubfleisch,  
Dr. Ulrike Hesse*

### Kontakt:

*Dr. Dietmar Haubfleisch  
Universitätsbibliothek  
05251 60-2048  
d.haubfleisch@ub.uni-paderborn.de*



Fotos: Liebert

Gesund und erfolgreich in Paderborn studieren? Mit dem beneFIT-Projekt kein Problem. Das Forschungsprojekt zur Förderung der Studierendengesundheit wird an der Universität weitergeführt.

## GriPs wird zu beneFIT

### Jetzt kommt der Gesundheitspass

**Das an der Universität Paderborn initiierte Forschungsprojekt „Studium heute: gesundheitsfördernd oder -gefährdend? Eine Lebensstilanalyse“, das unter dem Motto Gesund und erfolgreich in Paderborn studieren (GriPs) durchgeführt wurde, ist nach zweieinhalb Jahren erfolgreich abgeschlossen worden. Die Ergebnisse zur Gesundheit von Studierenden in Paderborn bilden den Ausgangspunkt für die sich anschließende zweite Projektphase, deren übergeordnetes Ziel die Einführung eines Gesundheitspasses für Studierende ist.**

Der Arbeitsbereich Sportpädagogik und -didaktik unter der Leitung von Prof. Dr. Hans Peter Brandl-Bredenbeck führte in Kooperation mit der

Techniker Krankenkasse, dem Arbeitskreis Gesunde Hochschule und dem Hochschulsport Paderborn das Projekt zur Gesundheitsförderung von

Studierenden durch. Ziel war es, studentische Lebensstile empirisch zu analysieren und daran anknüpfend Maßnahmen zur nachhaltigen Förderung der Studierendengesundheit abzuleiten.

Im Sommersemester 2010 wurde eine Online-Befragung zu den Themen körperlich-sportliche Aktivität, Ernährungsverhalten, Substanz- und Medienkonsum sowie Schlafverhalten durchgeführt. Zudem wurden Einschätzungen zu Gesundheitszustand, Stressempfinden und -verarbeitung etc. erhoben. An dieser Befragung nahmen 1 884 Studierende teil. Zusätzlich wurden 24 Interviews geführt, um vertiefte Informationen zum Bereich „Belastungen von Studierenden zu unterschiedlichen Zeitpunkten im Studienverlauf“ zu erhalten (puz 1-2010).

### **Studierende fühlen sich gesundheitlich belastet**

Die Ergebnisse der Studie waren vielschichtig und führten zu der Er-



## Gesund studieren

kenntnis, dass einerseits gesundheitsrelevante Lebensstile verbesserungswürdig sind und andererseits Geschlecht und Sportaktivität in einem bedeutsamen Zusammenhang zu den untersuchten Einstellungen und Verhaltensweisen stehen (Forschungs Forum Paderborn 15-2012).

### Erster Preis für GriPs-Projekt

Das GriPs-Projekt konnte auch auf nationaler Ebene punkten. Beim „Wettbewerb guter Praxis – Gesunde Hochschulen“ des Arbeitskreises Gesundheitsfördernde Hochschulen dominierte es in der Kategorie „Projekte“. Die ganzheitliche Projektstruktur sowie der umfassende Theorie-Praxis-Transfer überzeugten die Jury.

### „Hol dir deinen beneFIT“

Auf Basis der empirischen Erkenntnisse wurden zum Ende der ersten Projektphase Maßnahmen geplant. Neben Angeboten auf individueller Ebene (verhaltenspräventive Maßnahmen) sollen überdauernde Strukturen und Strategien zur Gesundheitsförderung von Studierenden in Paderborn dauerhaft implementiert werden (Verhältnisprävention). Alle Ideen und Maßnahmen werden in einem Gesundheitspass für Studierende gebündelt.

Mit Beginn der zweiten Projektlaufzeit (2012) und dem Wechsel in der wissenschaftlichen Leitung zu



Studierende profitieren von den Gesundheitsangeboten an der Universität Paderborn.

Prof. Dr. Niclas Schaper startet die Einführung dieses Gesundheitspasses unter dem Namen „Hol dir deinen beneFIT@upb.de“. Die Studienanfänger werden flächendeckend mit beneFIT ausgestattet, um sie von Beginn ihres Studiums an für das Thema Gesundheit zu sensibilisieren und gesundheitsförderliche Lebensstile positiv zu beeinflussen. Nach erfolgreicher Nutzung von beneFIT erhalten die Studierenden zum Studienende außerdem ein Gesundheitszertifikat, welches ihnen die mehrjährige Auseinandersetzung mit dem Thema Gesundheit bescheinigt.

### Universität zieht an einem Strang

Um qualitativ hochwertige gesundheitsförderliche Angebote anzubieten und auch die inneruniversitäre Vernetzung bezüglich der Thematik voranzutreiben, wurde seit Projektbeginn auf die Beteiligung von Kooperationspartnern gesetzt. Bislang bekundeten neben den Projektpartnern (Techniker Krankenkasse, Arbeitskreis Gesunde Hochschule und Hochschulsport) folgende

Vertreter ihr Interesse an einer Zusammenarbeit: Hochschulleitung, Bibliothek, Career-Service, Gleichstellungsbeauftragte, Hochschuldidaktik, IMT, Kompetenzzentrum Schreiben, Paderborner Lehrerausbildungszentrum, Studentenwerk, Zentrale Studierberatung und Zentrum für Sprachlehre.



Unter dem Slogan „Mein beneFIT@upb.de“ wird der Gesundheitspass für Studierende am Standort Paderborn eingeführt

#### Kontakt:

Prof. Dr. Niclas Schaper  
Arbeits- und  
Organisationspsychologie  
05251 60-2901  
Niclas.schaper@upb.de

Dipl. Sportwiss. Carolin Köster  
Sportpädagogik und -didaktik  
05251 60-5306  
ckoester@mail.upb.de





Paderborner Studierende der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften erhalten praktische Einblicke bei der IHK.

## Wissenschaft lebt vom Austausch

### Erfolgreiche Kooperationen am Lehrstuhl für Wirtschaftspädagogik II

**Wie die Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Akteuren aus Wissenschaft und Wirtschaft gelingen kann, zeigen die erfolgreichen Kooperationen des Lehrstuhls für Wirtschaftspädagogik II. Wissen und Erfahrungen austauschen, praktische Probleme aufgreifen und Lösungsmöglichkeiten erarbeiten, aktuelle Herausforderungen in Wissenschaft und Praxis zusammen diskutieren sind dabei einige der Ziele, die in unterschiedlichen Kooperationsprojekten des Lehrstuhls verwirklicht werden.**

Im Rahmen des interdisziplinären Kompetenzzentrums für Berufsbildungsforschung der Universität Paderborn – cevet – wird seit einigen

Jahren ein internationales Kooperationsnetzwerk aufgebaut und ständig erweitert. Dabei werden auf nationaler wie internationaler Ebene Projek-

te, Tagungen und weitere Formen des Austausches mit verschiedenen Akteuren verwirklicht.

Auch in vielen der von Prof. Dr. Marc Beutner, Inhaber des Lehrstuhls für Wirtschaftspädagogik II, angebotenen Module setzt sich der Kooperationsgedanke fort und eröffnet den Studierenden die Möglichkeit, Einblicke in die berufliche Praxis und Ausichten auf künftige Aufgabengebiete zu erhalten. Darüber wird ein Theorie-Praxis-Transfer möglich, der einerseits innovative Lösungsansätze für aktuelle Problemstellungen der Praxis hervorbringt und andererseits zu einem vertieften und reflektierten Theorieverständnis beiträgt.

#### Praxiseinblicke für Studierende

So erhielten die Studierenden innerhalb der beiden Module „Betriebliche Bildung“ und „Grundlagen betrieblicher Bildungsarbeit“ die Möglichkeit, Themen der Weiterbildung und Personalentwicklung durch den Spiegel der beruflichen Praxis zu verstehen. Diese Praxiseinblicke wurden gewinnbringend abgerundet durch



Foto: Universität Paderborn

Paderborner Studierende der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften präsentieren innovative Weiterbildungskonzepte bei Orga Systems.

Praxisvorträge mit anschließender Diskussion zum Thema Personalentwicklung im Haus der Paderborner Zweigstelle der Industrie- und Handelskammer (IHK).

Jürgen Behlke, Leiter der Paderborner Zweigstelle der IHK, sowie Michael Bünermann, Personalreferent des Bielefelder Unternehmens Böllhoff, schilderten detailliert und anschaulich ihre Erfahrungen aus ihrem beruflichen Alltag.

Die interessanten Vorträge führten zu lebhaften Diskussionen über die berufliche Praxis. „Ich denke, dass alle Beteiligten etwas von dieser Art der Kooperation mitnehmen können und mit neuen Einblicken und Denkanstößen in ihren Alltag zurückkehren“, so Michael Bünermann. IHK-Zweigstellenchef Jürgen Behlke ergänzte: „Es ist ein weiteres gelungenes Beispiel für die Zusammenarbeit von Industrie- und Handelskammer, Universität Paderborn sowie Unternehmen und trägt im Rahmen von „Wirtschaft trifft Wissenschaft“ darüber hinaus weitere Früchte“.

### **Studierende erarbeiten Lösungen für praktische Probleme**

Im Modul „Betriebliche Bildung“ arbeiteten Studierende für das Paderborner Unternehmen Orga Systems

innovative Weiterbildungskonzepte aus und stellten diese anschließend der Geschäftsleitung vor. „Wir haben viele wertvolle Konzeptvorschläge von Seiten der Studierenden erhalten, die wir in Zukunft sinnvoll innerhalb unseres Weiterbildungsmanagements nutzen können“, freut sich Elisabeth Nehring, Training Manager des Unternehmens Orga Systems. Da das Paderborner Software-Unternehmen stark international expandiert, steht es vor der Herausforderung, ein Weiterbildungssystem zu etablieren, das weltweit einheitlich einsetzbar ist und zugleich die Gegebenheiten der einzelnen Länder berücksichtigt.

Hier setzt das Engagement der Paderborner Studierenden an, die in sechs Kleingruppen überzeugende Konzeptvorschläge mit Lösungsmöglichkeiten und Handlungsempfehlungen erarbeitet haben. Prof. Dr. Marc Beutner, der die Studierenden zusammen mit Kerstin Grawe, Christof Gockel und Markus Schöncke wissenschaftlich und organisatorisch unterstützte, erklärt dazu: „Ich freue mich sehr über die Lösungsansätze der Studierenden, die damit gezeigt haben, dass sie die komplexen Problemstellungen aus der Praxis bewältigen konnten.“

#### **Kontakt:**

Prof. Dr. Marc Beutner  
Department Wirtschaftspädagogik  
05251 60-2367  
marc.beutner@wiwi.upb.de  
<http://wiwi.upb.de/departments/ls-beutner>





Edwige Schlapbach (links) mit Studierenden der Europäischen Studien vor der Abtei von Épau.

Foto: Schlapbach

## Le Mans ist immer eine Reise wert!

Spannende Begegnungen in Paderborns Schwesterstadt

**Was hat die französische Stadt Le Mans eigentlich mit der Universität Paderborn zu tun? Welche Persönlichkeit kann man in Le Mans antreffen? Warum heißt die dortige Universität „du Maine“ und warum lockt sie jedes Jahr viele Paderborner Studierende auf ihren Campus? Diesen Fragen gingen Studierende der Europäischen Studien vor Ort nach.**

Nicht nur Paris ist immer eine Reise wert, sondern auch das touristisch attraktive, rund 200 Kilometer südwestlich gelegene Le Mans, Zentrum der ehemaligen Grafschaft Maine (daher auch der Name der Mancellier Universität). In der heutigen Zeit und be-

sonders seit der Einführung des gemeinsamen deutsch-französischen Studiengangs Europäische Studien an den Universitäten Le Mans und Paderborn im Jahr 2004 gehören Lehr- und Forschungsreisen nach Le Mans zur Gewohnheit und dennoch gibt es im-

mer wieder neue spannende Begegnungen.

**November 2011: Im Gespräch mit dem Wahl-Manceau Joseph Weismann**

Man sieht Joseph Weismann weder sein Alter noch seine furchtbare Kindheit an. Nichts an diesem lebensbejahenden Herrn lässt erahnen, welches grausames Schicksal ihm und seiner jüdischen Familie in Frankreich unter dem Vichy-Regime widerfahren ist. Dass dieser Überlebende der großen Massenverhaftung der Juden vom Juli 1942 sich mit der Autorin zu einem Gespräch in Le Mans trifft, ist kein Zufall: Das Interview ist seinem Freund Prof. Jean-Paul Couasnon zu verdanken.

**Ein Zeitzeuge berichtet über Antisemitismus im Zweiten Weltkrieg**

In seinem Buch *Après la rafle* (Lafon, 2011) erzählt Joseph Weismann die Geschichte seiner Kindheit und das, was danach geschah. Überwältigend beschreibt er, wie menschenun-





Foto: Franke

Studierende der Europäischen Studien auf dem Campus der Université du Maine.

würdig die Bedingungen in der Pariser Radrennbahnhalle (*Vel' d'Hiv'*) waren, in der knapp 13 000 Juden zusammengepfercht wurden; wie grausam sie anschließend im Internierungslager in Beaune-la-Rolande behandelt wurden. Genau dort entscheidet sich sein Schicksal: Dort wird er mit elf Jahren von seiner Familie getrennt, deren Weg wie der vieler anderer Juden weiter nach Auschwitz führt. Ihm gelingt rechtzeitig die Flucht. Er kehrt zurück nach Paris; sein Weg führt ihn schließlich in die Sarthe-Region, nach Le Mans. All dies erzählt mir Joseph Weismann mit einer Leichtigkeit, als wäre es nicht sein Leben, aus dem er berichtet. Das war nicht immer so. Lange Zeit konnte er nicht über seine Vergangenheit sprechen und nur schwer die Bilder aus *La Rafle* ertra-

gen, dem Film von Roselyne Bosch, der von Weismanns Lebensgeschichte inspiriert wurde. Zwei Jahre nach Erscheinen des Films scheint das Schweigen gebrochen: Joseph Weismann reist mit seiner Geschichte durch die Welt. Alle sollen wissen, was damals geschehen ist. Bemerkenswert ist dabei, dass er keinen Gram gegenüber den Deutschen empfindet. Ganz im Gegenteil: Er wolle bald nach Deutschland kommen und dort über das Geschehene diskutieren. Ein Besuch an der Universität Paderborn ist bereits in Planung.

### März 2012: Paderborner Studierende entdecken ihren zukünftigen Studienort Le Mans

Die Erstsemester der Europäischen Studien begaben sich auch in

diesem Jahr wieder nach Le Mans. Durch die Teilnahme an Lehrveranstaltungen sowie am so genannten Team-Teaching, einem von Manceller und Paderborner Kolleginnen und Kollegen gemeinsam durchgeführten Workshop, bei dem die Studierenden des zweiten Studienjahres ein Projekt mit Europabezug vorstellen, konnten sie bereits einen Vorgeschmack auf ihr Auslandsstudium an der Université du Maine erhalten. Weiterhin entdeckten sie den Campus im Rahmen einer Führung durch die geisteswissenschaftliche Fakultät, das Auslandsamt, die Bibliothek und die Wohnheime. Zudem zeigte Jean-Paul Couason, Präsident des Europahauses Le Mans-Sarthe und des Tourismusbüros Le Mans, den Studierenden die Altstadt und die eindrucksvolle Kathedrale St. Julien. Zum Abschluss der so genannten Kontaktreise nahmen die Erstsemester an einer Führung durch die zisterziensische Abtei von Le Mans teil, die wieder mit viel Engagement und Fachwissen von Edwige Schlapbach (Lektorin für Französisch) angeboten wurde.

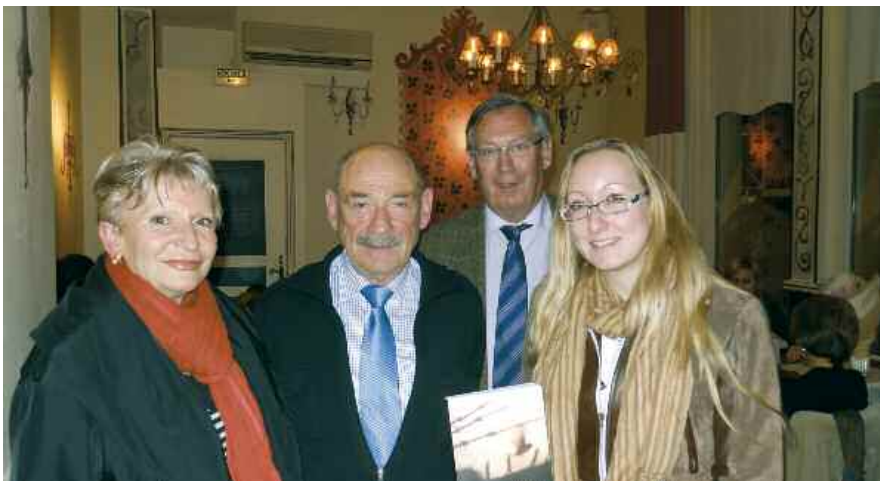


Foto: Pallandre

Die Weismanns, Jean-Paul Couason und Anna-Susan Franke (v. l.) im Manceller Restaurant „La Mendigotte“.

Autorin und Kontakt:  
 Anna-Susan Franke  
 Institut für Romanistik  
 05251 60-3094  
[asfranke@mail.upb.de](mailto:asfranke@mail.upb.de)



Das Museumskoffer-Team bei der Ausstellungseröffnung im Auswärtigen Amt, Berlin (v. l.): Andreas Flemig und Corinna Pott, Studentische Hilfskräfte; Prof. Dr. Jutta Ströter-Bender, Professorin für Kunst und ihre Didaktik im Fachbereich Kunst, sowie Diana Köckerling, Wissenschaftliche Mitarbeiterin.

Foto: Kraft  
Foto: privat

## Ein Jahrzehnt Museumskoffer

### UNESCO-Welterbe zum Anfassen

**Museumskoffer führen Objekte aus der Vielfalt des materiellen wie immateriellen UNESCO-Welterbes zu authentischen „Museen im Kleinen“ zusammen, um seine Bedeutung und Reichhaltigkeit breiten Zielgruppen mit allen Sinnen erfahrbar zu machen. Als langjähriges Lehr- und Forschungsprojekt unter der Leitung von Prof. Dr. Jutta Ströter-Bender konzipieren Kunststudierende an der Universität Paderborn seit nunmehr zehn Jahren Museumskoffer im Rahmen der World Heritage Education – 250 Stück bis heute.**

#### **Museumskoffer als Botschafter für das deutsche Welterbe im Auswärtigen Amt in Berlin**

Das Jubiläumsjahr 2012 begann für die „MuKoler“ bereits mit einem Höhepunkt: einer Ausstellung ausge-

wählter Koffer im Auswärtigen Amt in Berlin. Die Ausstellung „Welterbe in Deutschland. Perspektivenwechsel“ (unter der Schirmherrschaft der Deutschen UNESCO-Kommission), die anlässlich des 40-jährigen Jubiläums

des UNESCO-Welterbes vom Februar bis zum April 2012 gezeigt wurde, präsentierte das breite Spektrum des Welterbes in Deutschland.

Die Museumskoffer sollten die Besucher auf eine einzigartige Reise zu bedeutenden Welterbestätten mitnehmen. Im Norden beginnend, konnten sich die Betrachter auf die Spuren des steinernen Bremer Rolands begeben (Corinna Pott). Ein Museumskoffer zur Zeche Zollverein (Franziska Rusch) thematisierte die harte Arbeit der Bergmannsfrauen. Die Falkenjagd und das höfische Leben auf Schloss Falkenlust (Brühl) zeigte ein weiterer Koffer (Kerstin Albers-Büker). Der Museumskoffer zum Kölner Dom vermittelte seine Baugeschichte (Christoph Schmallenbach). Mit einem Modell des Heizsystems versetzte der Koffer zu den römischen Thermen in Trier (Diana Köckerling) die Besucher ins 2. Jahrhundert n. Chr. zurück. Die prähistorischen Pfahlbauten des Alpenraumes, wie sie etwa am Bodensee zu finden sind, präsentierten sich in einem ausgehöhlten Baumstamm und



## Museumskoffer

über ein Modell (Andreas Flemig). Der Museumskoffer zum Weltnaturerbe Alte Buchenwälder Deutschlands ermöglichte Zugänge zum Thema „Natur und Naturdarstellungen“ etwa über eine Präparatsammlung (Sabrina Zimmermann). Die Reise endete mit einem Museumskoffer, der Adolph Menzel und die Alte Nationalgalerie in Berlin vorstellte (Sabrina Zimmermann).

Nach dieser erfolgreichen Ausstellung schließen sich nahtlos weitere Ausstellungshöhepunkte und Museumskoffer-Projekte an.

### Eine Erfolgsgeschichte geht weiter ...

Bereits zum zweiten Mal stellen Kunststudierende im Museum Schloss Corvey aus: Unter dem Titel „Museumskoffer zum UNESCO-Welterbe und mehr ...“ werden **bis zum 17. Juni 2012** bereits weit gereiste und neue Koffer (u. a. Berliner Museumsinsel) in der Region sowie überregional wieder große Beachtung finden.

Des Weiteren läuft eine Kooperation mit den Augustinum Seniorenresidenzen in Form einer Wanderausstellung (**ab Oktober 2012**) an. Der so genannte Zweig der „Geragogik“ wird aufgrund des demografischen Wan-

dels immer stärker auch in kulturpädagogischen Bereichen Einzug halten. Das Potenzial der Museumskoffer liegt dabei in der sinnlichen Vermittlung des Kultur(erbes), im Erfahrungsaustausch, Perspektivenwechsel und in der Erinnerungsarbeit.

Anlässlich des 200-jährigen Jubiläums der Grimmschen Märchen sollen im Sommersemester 2012 „märchenhafte“ Museumskoffer entstehen. Ein weiteres Seminar wird sich mit der Natur- und Kulturlandschaft des Wattenmeeres auseinandersetzen.

Außerdem erhält das digitale Museumskofferarchiv im Semester ein „Make-Over“ und zusätzliche multimediale Anwendungen – dann heißt es: Rein-schauen!

### Erfolgsgeschichte

Erfolgreiche Ausstellungen der „Museumskoffer für UNESCO-Welterbestätten“ wurden u. a. im Hauptgebäude der UNESCO in Paris (2010), in der Zeche Zollverein in Essen (2010), in der Welterbestadt Quedlinburg (2011) und im NationalparkZentrum Kellerwald (2011) gezeigt.

Auszeichnungen: Forschungspreis der Universität Paderborn (2002); Gewinner des Hochschulwettbewerbs „Geist begeistert“ (2007). 2010 entstand ein Museumskoffer-Film (Corinna Pott/Thomas Conze).

Zu den Museumskoffern und ihren Vermittlungskulturen wird auch geforscht.



Foto: Ströter-Bender

Museumskoffer (oben): „Adolph Menzel in der Alten Nationalgalerie“ von Sabrina Zimmermann, Studentische Hilfskraft. Museumskoffer (unten): „Impressionen: Claude Monet“ von Julia Verkist (beide zum UNESCO-Weltkulturerbe Museumsinsel Berlin/Alte Nationalgalerie).

Es entstanden zahlreiche Staats-examensarbeiten. Ein Promotionsvorhaben wurde begonnen.

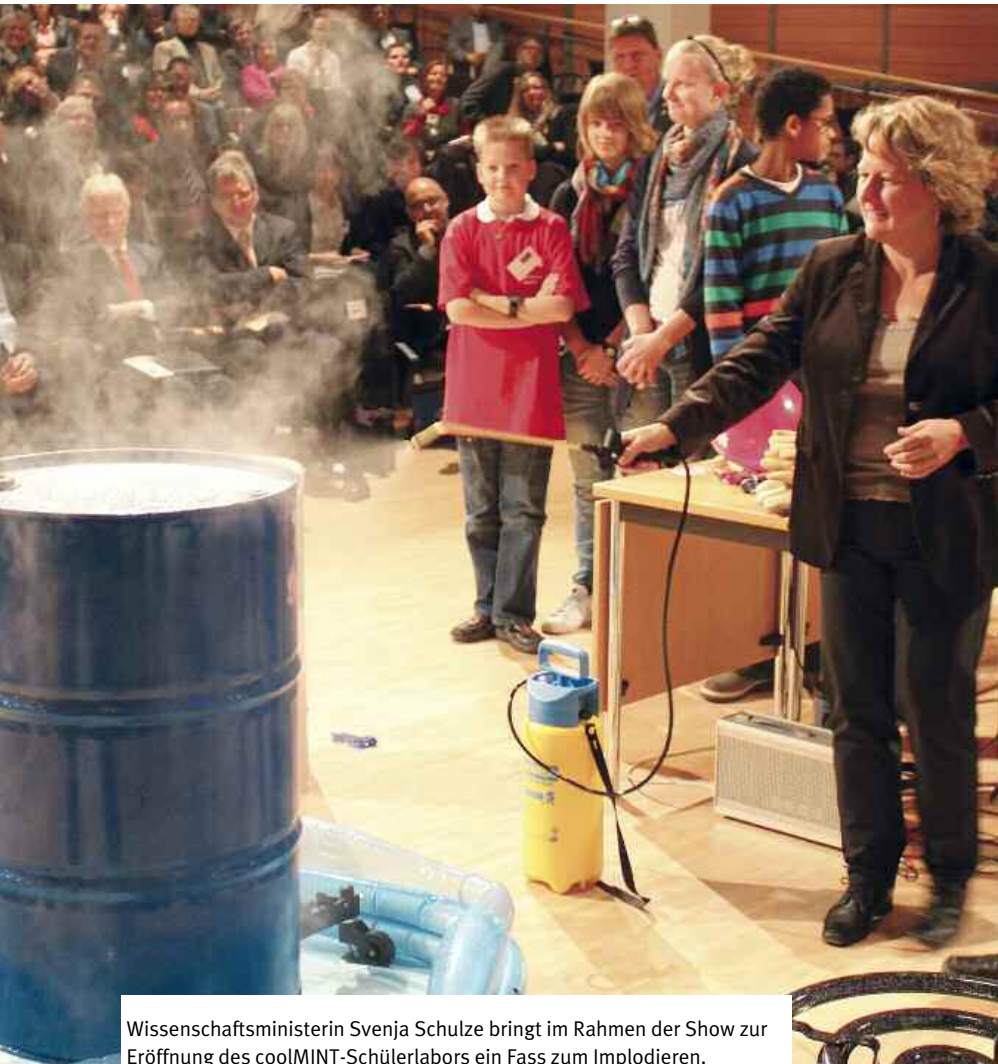
*Corinna Pott und  
Sabrina Zimmermann*



Aktuelles Plakat zur Ausstellung „Museumskoffer zum UNESCO-Welterbe und mehr ...“ im Barocksaal des Museums Schloss Corvey; Plakatdesign: Eva Koch, Studentische Hilfskraft.

**Kontakt:**  
Prof. Dr. Jutta Ströter-Bender  
Institut Kunst, Musik, Textil  
05251 60-2983  
stroeter@zitmail.uni-paderborn.de  
www.upb.de/museumskoffer





Wissenschaftsministerin Svenja Schulze bringt im Rahmen der Show zur Eröffnung des coolMINT-Schülerlabors ein Fass zum Implodieren.

Fotos: Event-Physik

## Die Faszination, Physik zu vermitteln

Dr. Marc Sacher und seine Event-Physik

**In ihren Shows erklären die Event-Physiker spannende physikalische Phänomene mit außergewöhnlichen Versuchsaufbauten und verblüffenden Experimenten, um ihr Publikum für Physik zu begeistern. Und das gelingt ihnen mit Bravour. Ein Besuch in der Werkstatt der Event-Physik.**

Der Raum im vierten Stock des A-Gebäudes ist Licht durchflutet und eigentlich aufgeräumt. Aber irgendwie auch wieder nicht. Auf den Tischen finden sich Werkzeuge, Apparate, Kartons und Rechner neben kleinen Modellen und viel Papier. Studieren-

de arbeiten an Versuchsaufbauten und diskutieren miteinander. Alltag im zweisemestrigen Seminar „Event-Physik“.

2007 entwickelte der Physiker Dr. Marc Sacher damals noch an der Universität Bielefeld mit der Event-Physik

einen völlig neuen Seminartyp. Studierende in der Anfangsphase ihres Physikstudiums erlernen in zwei Semestern das eigenverantwortliche, kreative Experimentieren und die anschauliche Präsentation der Versuche vor einem breiten Publikum. Im April 2010 wechselte Marc Sacher ins Department Physik der Universität Paderborn. Zum Tag der offenen Tür der Uni im Juni 2010 präsentierte er mit einem Paderborner Team die erste Show unter dem Titel „Bumm! Physik ist der Knaller!“ Im Januar 2011 wurde er mit dem Lehrpreis der Universität Paderborn ausgezeichnet.

### Spektakuläre Blitze erzeugen

In der Werkstatt wickelt Physik-Student Dominic Mähling geduldig Kupferdraht um ein zwei Meter hohes, vierzig Zentimeter dickes Plastikrohr, das Teil einer fast zweieinhalb Meter hohen Tesla-Spule ist. Mit dieser Spule, die Nicola Tesla erfand, um elektrische Energie drahtlos zu übertragen, kann man spektakuläre Blitze erzeugen. „Bei meinem ersten Entwurf der Spule wären die austretenden Blitze acht Meter lang gewesen und im Audimax hätten wir bei der Vorführung die ersten 20 Reihen sperren müssen“, lacht Mähling. „Wir haben den Versuchsaufbau dann bühnentauglich herunterdimensioniert“.

Im Event-Physik-Seminar gibt es keine vorgeschriebenen und schon aufgebauten Experimente. Hier ist jeder Studierende für sein Experiment auch der Ingenieur, er entwirft, zeichnet, arbeitet mit der Werkstatt zusammen und begleitet die Produktion. „Am Anfang steht meist eine verrückte Idee. Bei der Realisierung des Versuchs entdecken die Studierenden dann, was nicht klappt, entwickeln kreative Lösungen und werden zu guten Experimentalphysikern“, erzählt Marc Sacher.

### Die Präsentation vor Publikum gehört dazu

Ein wichtiger Teil des Seminarkonzeptes ist die Entwicklung einer Show aus den Experimenten der Studierenden. „Wir wollen die Zuschauer von

## Event-Physik

der Physik faszinieren. Die Studierenden präsentieren ihren Versuch etwa im Audimax vor 600 Menschen und erläutern die physikalischen Zusammenhänge spannend und für alle verständlich. Das ist eine echte Herausforderung“, erläutert Dr. Marc Sacher. „Die Studierenden sind mit viel Engagement und Spaß bei der Sache und entwickeln in den Shows immer mehr Selbstbewusstsein und Professionalität.“ 2011 standen die Event-Physiker u.a. bei den Paderborner Wissenschaftstagen, am Türöffner-Tag des

Heinz Nixdorf Instituts zum vierzigsten Geburtstag der Sendung mit der Maus, zur Eröffnung des Schülerlabors coolMINT im Heinz Nixdorf Forum, zur Verleihung des Förderpreises der Wissenschaft und bei MINT-Mitmach-Tagen in Güters-

loh, Minden und Detmold auf der Bühne. Außerdem waren sie im Januar und Oktober zu Gast bei Eltons Kinderwissenssendung „1,2 oder 3“ (siehe Campus Szene, S. 8).



Die Event-Physiker und die Riesenspule: Philipp Hodges, Dr. Marc Sacher, Fabian Meier, Mathias Strothmann, Ralf Winterberg und Lucas Pauly (hinten v. l.) sowie Johannes Pauly, Dominic Mähling (vorne v. l.).



Die Event-Physiker Johannes Pauly und Timo Langer (v. l.) experimentieren in der Werkstatt.

### Neue Show zum 40. Geburtstag der Universität

Zurzeit arbeiten die Studierenden des aktuellen Event-Physik-Seminars an ihrer neuen Show. „Wie Physiker eine Party feiern“ erfahren die Zuschauer am Tag der offenen Tür zum 40. Geburtstag der Universität Paderborn am **23. und 24. Oktober 2012**. Kostenlose Eintrittskarten gibt es ab September auf der Website [www.Event-Physik.de](http://www.Event-Physik.de). Das Seminar „Event-Physik“ kann im Rahmen des Studiums Generale von Studierenden aller Fakultäten mit physikalischem Grundwissen belegt werden.

*Heike Probst*

**Kontakt:**  
 Dr. Marc Sacher  
 Department für Physik  
 05251 60-2736  
[Marc.Sacher@Physik.Uni-Paderborn.de](mailto:Marc.Sacher@Physik.Uni-Paderborn.de)  
[www.event-physik.de](http://www.event-physik.de)





Zwei Ausläufer der Seidenstraße.

Bild: Herold

## Wann dürfen wir das Osterfest feiern?

### Die Paderborner Kalenderkorrektur aus dem 12. Jahrhundert

**Das Zentrum für Sprachlehre macht seinem Namen alle Ehre. Hier treffen sich nicht nur die Sprachlerner der über 60 Sprachkurse, sondern auch Wissbegierige der verschiedensten Nationalitäten. Im Jahr 2007 ist die Betriebseinheit Sprachlehre vom Zentrum für Sprachlehre (ZfS) abgelöst worden. Die Möglichkeiten, die bis heute geschaffen wurden, ebnen jedem Interessierten die verschiedensten Wege, sich mit fremden Sprachen und Kulturen vertraut zu machen.**

Seit der frühen Christenheit war es eine drängende Frage, wann das Osterfest zu feiern sei. Untersucht wurde jetzt die Rechenleistung Reinher von Paderborn und mit welchen Instrumenten er im Jahr 1171 eine Lösung erbracht hat – 400 Jahre vor der Gregorianischen Kalenderreform von 1582. Das Forschungsprojekt im Schwerpunkt Wirtschaftsinformatik 1 wurde gefördert von der Stiftung Pro-

fessor Joachim Fischer und dem Landschaftsverband Westfalen-Lippe.

#### Verschiedene Ostertermine

Nach dem Konzil von Nicäa (325) ist Ostern am Sonntag nach Vollmond nach der Frühlingstagundnachtgleiche (21. März). Trotz der vermeintlichen Eindeutigkeit dieser Angabe konnten verschiedene Termine errechnet werden. Das führte dazu,

dass die einen noch fasteten, während die anderen schon Ostern feierten. Ab dem Jahr 532 wurden die Ostertafeln des Dionysius Exiguus für den kirchlichen Kalender verbindlich. Doch auch sein Ansatz war ungenau.

Da der kirchliche Osterkalender den Vollmond inzwischen zwei Tage zu spät anzeigte, untersuchte Reinher aus theologischem Interesse den sichtbaren Kalenderfehler aufgrund eines falsch verstandenen Mondzykels; den Fehler im Sonnenzyklus ließ er beiseite. Reinher war im 12. Jahrhundert Lehrer und Leiter der Domschule, Domherr und Dechant des Paderborner Doms. Er warb 1171 mit dem *Computus emendatus* (verbesserte Osterberechnung) für eine Kalenderreform. Reinher bediente sich *meistens anderer Symbole als der lateinischen wegen des Vorteils beim Schreiben und Rechnen*. Er erläuterte und nutzte den Kalender der Hebräer, der pragmatisch durch Beobachten des Neulichts bei Neumond nach Bedarf korrigiert wurde und so keine Fehler jährlich fortschrieb. Nach Reinher ist das Jahr des Dionysius in rund 314 Jahren um einen Tag zu lang, was von Gregors Reform ein Prozent abweicht.

Das zweite von Reinher zwei Büchern zeigt typische Merkmale eines mündlichen Unterrichts. Reinher wen-

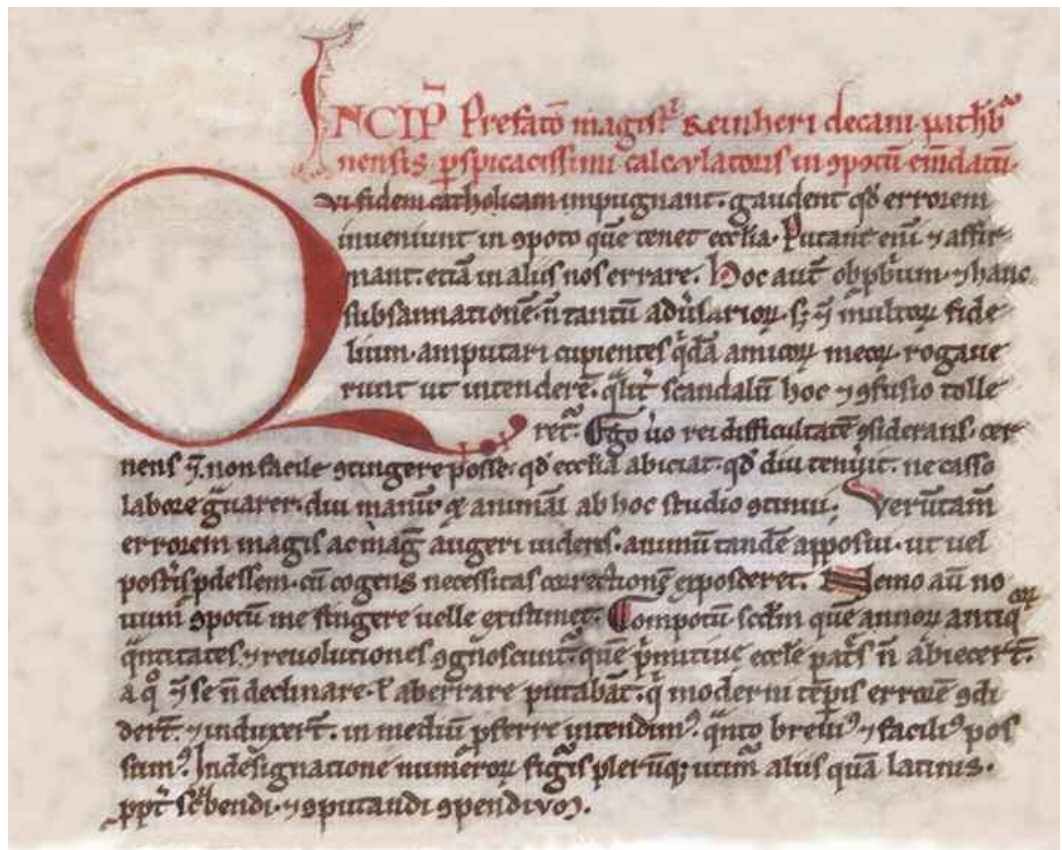


## Sprachen und Kulturen

det sich – gleichsam un-mittelbar – an die Inter-essierten; er nennt das jeweilige Arbeitsthema, wiederholt bereits Vor-getragenes, zeigt Kon-sequenzen alternativer Prämissen und ermun-tert zu weiterem Vorge-hen. Offensichtlich wur-de in der Domschule schon mit Dezimalzah-len gerechnet.

### Indische contra römische Zahlen

Bei den Indern ent-stand die Idee, in einem dezimalen Stellenwert-system alle Zahlen mit neun Figuren und einem Signum darzustellen. Ein Buch des Bagdader Mohammed ibn Musa Al-Chwarizmi (9. Jahr-hundert) trug die Idee nach Westen. Die indischen Ziffern, häufig arabische genannt, kamen über die Seidenstraße nach Europa, die ostarabischen nach Venedig, die westarabischen über Nordafrika bis Spanien. Vielen Nutzern der römi-schen Zahlen war das Stellenwertsystem unbegreiflich, insbesondere das Zeichen Null. Rechts neben eine Ziffer gesetzt, erhöhte es den Ausgangs-wert um den Faktor 10. Links neben



Prolog der Leidener Abschrift (Bibliothek der Universität Leiden, MS B.P.L. 191 E).

eine Ziffer gesetzt, blieb es ohne Wir-kung. Zwei römische Einsen nebenei-ander, II, wurden addiert und erga-ben 2; zwei indische Einsen nebenei-ander mussten mit ihrem Stellen-wert  $10^{1*1}$  und  $10^{0*1}$  multipliziert werden und ergaben 11. Als erster Eu-ropäer beschrieb Leonardo Fibonacci von Pisa 1202 – 30 Jahre nach Rein-her's Computus emendatus – in sei-

nem Rechenbuch Liber abaci das Rechnen mit indischen Ziffern.

Bekannt ist die Edition des Com-putus emendatus Lateinisch/Franzö-sisch (1951) durch van Wijk anhand der Abschriften aus Leiden und Prag, ohne die aus Admont. Honselmann bringt weitere Ergebnisse in dem von ihm 1962 in Paderborn herausgege-benen Buch „Von der Domschule zum Gymnasium Theodorianum in Pader-born“. Die neue Edition – auf der Ba-sis dreier bekannter und zweier vom Herausgeber wiederentdeckter Ab-schriften in Hannover und im Vatikan – bringt eine kompilierte archetyp-ähnliche Fassung des Originals und erstmals eine lateinisch-deutsche Ausgabe.

Werner Herold (Hg.), *Reinher von Pa-derborn, Computus emendatus, Pa-derborn, Bonifatius: 2011*

Ziffern der Westaraber	1	2	3	4	5	6	7	8	9	0
Ziffern der Ostaraber	1	2	3	4 oder κ	5 oder β	6	7	8	9	•
Apices (Boethius, Mittelalter)	1	2	3	4	5	6	7	8	9	⊙
Heutige Ziffern (Europa)	1	2	3	4	5	6	7	8	9	0

Zahlzeichen der West- und der Ostaraber, Apices und heutige Ziffern (n. CANTOR, Vorl. üb. Gesch. d. Math. 1. Bd, Endtafel, Halle, Schmidt: 1894).

Kontakt:  
Prof. em. Dr. Werner Herold  
Wirtschaftsinformatik  
werner.herold@notes.upb.de

... bei **Stefan Schwan**,  
Leiter des International Office der Uni Paderborn

## „Die Internationalisierung der Hochschule vorantreiben“



Stefan Schwan

Foto: Rutenburgers

**Seit März 2012 ist Stefan Schwan neuer Leiter des International Office. An der Universität Paderborn arbeitete er seit 2008 als EU-Referent im Forschungsreferat, bevor er in die Leitungsposition aufrückte.**

**puz:** Herzlichen Glückwunsch zu Ihrer neuen Aufgabe. Was prädestiniert Sie dafür?

**Stefan Schwan:** Internationale Zusammenarbeit und der Austausch von Studierenden, Doktoranden und Wissenschaftlern sind mir eine Herzensangelegenheit und haben meinen beruflichen Werdegang maßgeblich mitbestimmt. Nach meinem Studium in den Niederlanden arbeitete ich zunächst für das Goethe-Institut in Kenia, dann für den Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) in Polen und schließlich als stellvertretender Leiter der DAAD-Außenstelle in Moskau. Auch die Region OWL und die Universität Paderborn kenne ich gut. An der Universität Bielefeld habe ich vor mehreren Jahren in einem Projekt für ausländische Studierende mitgearbeitet.

**puz:** Welche Arbeitsschritte planen Sie für das kommende Jahr?

**Stefan Schwan:** Ich möchte die Abstimmung der Internationalisierungsbemühungen von Fakultäten, Präsidium und International Office weiter verbessern. Hierzu wird es im kommenden Jahr mehrere Runde Tische mit den Fakultäten geben.

**puz:** Wie international ist die Uni Paderborn denn heute?

**Stefan Schwan:** Die Zahl ausländischer Studierender in Paderborn hat sich in den vergangenen Jahren deutlich erhöht und wird sicherlich auch noch weiter wachsen. Das stellt das International Office und die Universität Paderborn vor geänderte Anforderungen, denen wir uns stellen müssen. Wir müssen aber auch nachhaltig wachsen, denn Internationalisierung ist weit mehr als nur der Austausch von Studierenden. Internationalisierung beinhaltet auch qualitative Aspekte.

**puz:** Inwiefern haben sich die Anforderungen geändert?

**Stefan Schwan:** Die Voraussetzungen für die Internationalisierung von Hochschulen haben sich in den letzten 10 bis 15 Jahren deutlich verändert. Einerseits hat der Bologna-Prozess neue Rahmenbedingungen für die innereuropäische Mobilität gesetzt, andererseits sehen wir eine deutliche Zunahme von bilateralen Studiengängen und internationalen, häufig englischsprachigen Studienangeboten.

**puz:** Was bedeutet das für Ihre Arbeit?

**Stefan Schwan:** Internationale Erfahrung während des Studiums zu sammeln ist heutzutage kein besonderes Qualifikationsmerkmal mehr, sondern wird von den Arbeitgebern völlig selbstverständlich vorausgesetzt. Also müssen wir auch vermehrt die ins Ausland bringen, die bisher noch gar nicht darüber nachgedacht haben.

*Das Gespräch führte Heike Probst.*

...bei **Alexandra Dickhoff**,  
Geschäftsführerin Alumni Paderborn

## „Aktive Verbundenheit mit der Universität zeigen“



Foto: Rutenburg

Alexandra Dickhoff

**Alumni Paderborn, der fachübergreifende Ehemaligenverein der Universität, ist seit seiner Gründung 2005 ein stetig wachsendes Netzwerk aus Absolventen, Professoren und Mitarbeitern. Die Alumni-Arbeit ist zentral und dezentral organisiert. 16 Ehemaligen-Vereinigungen betreuen über 2 800 Mitglieder. Alexandra Dickhoff über die Alumni-Arbeit und ihre Ziele.**

**puz:** Was machen eigentlich die Alumnivereine an der Uni?

**Alexandra Dickhoff:** Alumni Paderborn ist der zentrale, fachübergreifende Ehemaligenverein der Universität und versteht sich als zentrale Service- und Koordinationsstelle für die Alumni-Arbeit. Wir unterstützen die dezentralen Strukturen, d. h. die fachbezogenen Alumnivereine, und sind die Kontaktstelle für alle Ehemaligen. Eine kleine Auswahl an Aktivitäten und Angeboten der Alumnivereine sind regelmäßige Netzwerktreffen für Mitglieder und Ehemalige, Emerit-Treffen, die Begrüßung der Studienanfänger, Career-Service-Angebote, berufsorientierte Angebote, die Organisation von fachspezifischen Vorträgen und Tagungen, finanzielle Zuschüsse und auch Alumni-Stipendien.

**puz:** Was genau ist ein Alumni-Stipendium?

**Alexandra Dickhoff:** Es ist ein klassisches Ziel der Alumnivereine, dass die Ehemaligen ihre aktive Verbundenheit mit der Uni zeigen, indem sie Studierende direkt fördern. In den vergangenen Jahren zeigt sich eine sehr erfreuliche Entwicklung. Immer mehr Alumnivereine vergeben Preise zum Beispiel für besondere Abschlussarbeiten an Studierende unserer Hochschule.

**puz:** Wie sehen Ihre langfristigen Ziele aus?

**Alexandra Dickhoff:** Wir möchten eine langfristige Stipendienkultur an der Universität etablieren und natürlich immer mehr Ehemalige davon begeistern, sich aktiv in unser Netzwerk einzubringen. Das kann durch eine persönliche Mitgliedschaft aber auch durch eine Spende geschehen, eine Kombination aus Beidem wäre natürlich wundervoll.

**puz:** Wie können sich Alumni noch einbringen?

**Alexandra Dickhoff:** Die Vereine haben eine Reihe von berufsorientierenden Angeboten, so dass die Studenten von den beruflichen Erfahrungen der Ehemaligen profitieren können. Die Alumni geben hilfreiche Tipps zur Berufsorientierung oder auch vor der Wahl von Studienschwerpunkten und sind so gute und wichtige Ansprechpartner für unsere Studenten. Sie sind ein wichtiges Bindeglied, um einen aktiven Austausch mit der Gesellschaft, der Politik und der Wirtschaft zu pflegen. Sie geben aus ihrem Berufsleben heraus wichtige Impulse, so dass wir die Möglichkeit haben, die Ausbildung, die wir anbieten, anhand ihrer Erfahrungen zu verbessern.

**puz:** Was wünschen Sie sich für die Zukunft von Alumni?

**Alexandra Dickhoff:** Ich wünsche mir, dass sich noch mehr Ehemalige gerne an ihre Studienzeit zurückerinnern und mit ihrer Alma Mater verbunden fühlen, unsere Angebote nutzen und sich mit ihrer reichlichen Erfahrung einbringen, so dass die Ehemaligenvereine ein lebendiges Netzwerk bleiben.

*Das Gespräch führte Patrick Kleibold.*



... bei Prof. Dr. Nikolaus Risch,  
Präsident der Universität Paderborn

## Heimvorteil für Studierende – „Die Attraktivität als Universitätsstadt kennenlernen“



Foto: Universität Paderborn

Prof. Nikolaus Risch

**Studentinnen und Studenten, die ihren Erstwohnsitz in Paderborn haben, kommen seit dem 21. Mai 2012 in den Genuss des „Heimvorteils“. Im Rahmen der „Aktion Heimvorteil“ erhalten Studierende von der Stadt Paderborn eine Vorteilskarte, die ihnen eine breite Palette von Angeboten und Vergünstigungen aus Sport, Kultur und Handel bietet ([www.paderborn.de/heimvorteil](http://www.paderborn.de/heimvorteil)). Ins Leben gerufen wurde die Aktion von der Stadt Paderborn, den Hochschulen, dem Studentenwerk und vom AstA.**



Die Vorteilskarte der „Aktion Heimvorteil“ für Studierende mit Erstwohnsitz in Paderborn.

**puz:** Warum unterstützt die Universität die „Aktion Heimvorteil“?

**Prof. Nikolaus Risch:** Unsere Studierenden und unsere Stadt gehören einfach zusammen. Wir haben großes Interesse daran, dass unsere Studentinnen und Studenten vom ersten Tag an die Attraktivität Paderborns als Universitätsstadt kennenlernen und gerne hier wohnen. Mit der Vorteilskarte wird der Einstieg in das öffentliche und kulturelle Leben leichter.

**puz:** Welche Vorteile bringt die Bonuskarte den Studierenden?

**Prof. Nikolaus Risch:** Viele! Die Bonuskarte macht auf viele Aktivitäten in Paderborn aufmerksam. Die Studierenden erhalten vor allem Rabatte, z. B. beim Einkaufen, bei bestimmten Dienstleistungen, in Kunst und Kultur und sogar beim Sport. Damit lässt sich richtig Geld sparen. Und die Studierenden tun etwas für sich und ihre Stadt: Für alle Einwohner mit Hauptwohnsitz in Paderborn erhält die Stadt wichtige Landeszuschüsse. Mit diesen Geldern kann die städtische Infrastruktur z. B. in den Bereichen Kultur, Veranstaltungen, Radwege, Sauberkeit oder Sicherheit erhalten und ausgebaut werden. All diese städtischen Angebote nutzen auch die Studierenden. Der Erfolg der Aktion in anderen Uni-Städten zeigt, dass die Karte bei den Studierenden gut ankommt.

**puz:** Und wie profitieren die Unternehmen von der Bonuskarte?

**Prof. Nikolaus Risch:** Die Vorteile liegen klar auf der Hand: Über die Karte erreichen Unternehmen die Studierenden direkt und haben die Chance, diese frühzeitig an sich zu binden. Außerdem können die Unternehmen die Kommunikationsmaßnahmen der „Aktion Heimvorteil“ z. B. in Print- und Onlinemedien oder regelmäßigen Pressemitteilungen für sich und ihre Kampagnen im Rahmen der Aktion nutzen.

**puz:** Wo gibt es die Vorteilskarte?

**Prof. Nikolaus Risch:** Die Studierenden, die mit ihrem Hauptwohnsitz in Paderborn gemeldet sind, erhalten die Bonuskarte im Einwohnermeldeamt der Stadt am Marienplatz 2.

**puz:** Hätten Sie sich zu Ihrer Studentenzzeit auch einen solchen „Heimvorteil“ gewünscht?

**Prof. Nikolaus Risch:** Ja, sicher! Die Bonusangebote sind wirklich attraktiv und machen viele Freizeitaktivitäten günstiger. Die Aktion „Heimvorteil“ kommt allen zugute: den Studierenden, den ansässigen Unternehmen und der Stadt Paderborn.

... bei Peter Wendorff,  
Master-Student der Informatik

## Stadtplan-Navigation für Blinde – die „Look-and-Listen-Map“



Foto: Probst

Peter Wendorff

**Peter Wendorff entwickelt gemeinsam mit der Hannoveraner Diplom-Informatikerin Annette Thurow die „Look-and-Listen-Map“, ein Internetportal, das blinden und sehbehinderten Menschen die Online-Erkundung fremder Strecken ermöglicht. Informationen über die Straßen, Wege sowie die gesicherten bzw. ungesicherten Straßenüberquerungen werden auf den Karten der OpenStreetMap hinterlegt. Sie können dann über die Sprach- oder Brailleschrift-Ausgabe des Computers abgefragt werden. Dafür wurde Peter Wendorff im Februar 2012 mit dem Deutschen E-Learning-Innovations- und Nachwuchs-Award (D-ELINA) ausgezeichnet. Für die Jury ist Wendorffs Konzept „das innovativste der eingereichten Projekte“.**

**puz:** Herzlichen Glückwunsch zum Gewinn des D-ELINA 2012. Wie kamen Sie auf das Thema Stadtplan-Navigation für Blinde?

**Peter Wendorff:** Ich bin Software-Entwickler und habe mich im Studium mit Barrierefreiheit beschäftigt. Es interessiert mich zu verstehen, wie ich das, was ich entwickle, auch jemandem zugänglich machen kann, der es nutzen will, es aber aus irgendwelchen Gründen nicht kann. Nehmen wir das Beispiel Rot-Grün-Blindheit. Wenn das einzige Unterscheidungsmerkmal für die Verfügbarkeit eines Artikels in einem Onlineshop ein roter oder grüner Punkt ist, dann sind Rot-Grün-Blinde von der Nutzung ausgeschlossen. Als Entwickler kann ich das Problem durch eine kreative Lösung umgehen, ich muss es nur mitdenken. Mit meiner Bachelor-Arbeit hat dann alles angefangen.

**puz:** Was haben Sie in Ihrer Bachelor-Arbeit entwickelt?

**Peter Wendorff:** Ich habe untersucht, wie ein Navigationssystem für Blinde aussehen müsste. Dazu habe ich ein einfaches Navigationssystem, das von Blinden seit ca. 15 Jahren genutzt wird, verwendet und eine Strecke rund um den Uni-Campus in Form von Beschreibungen erstellt. Diese Beschreibungen liest eine Vorlesesoftware vor. Ich habe die Daten auf ein Smartphone geladen und ein blinder Kommilitone hat das System getestet. Das hat erstaunlich gut funktioniert.

**puz:** Wie präzise müssen die Beschreibungen sein?

**Peter Wendorff:** Am Anfang wollte ich mit ganz genauen Daten arbeiten, so viel wie möglich beschreiben. Wenn das Smartphone aber alle drei Meter eine neue Ansage macht, dauert das Vorlesen zu lange und der Nutzer bewegt sich nicht mehr vorwärts. Damit verliert das GPS die Richtung und funktioniert nicht mehr.

**puz:** Was ist das Besondere an der „Look-and-Listen-Map“?

**Peter Wendorff:** Blinde und Sehbehinderte brauchen eine Karte, die ihnen statt Bildern Beschreibungen darüber liefert, wie die Strecke aussieht, die sie zurücklegen möchten. Die OpenStreetMap-Daten, also Straßenkarten, zeigen die Straßen, Wege etc., aber sie liefern kaum Beschreibung, die die Vorlesesoftware nutzen kann.

**puz:** Wie geht es weiter?

**Peter Wendorff:** Wir treiben die Realisierung der „Look-and-Listen-Map“ weiter voran. Zurzeit arbeiten wir intensiv an den Beschreibungen, die in den OpenStreetMap-Daten hinterlegt sind. Eine Testversion für einen Teil von Paderborn gibt es bereits.

*Das Gespräch führte Heike Probst.*



... bei Sebastian Kullmann, ehemaliger  
Lehramtsstudent der Universität Paderborn

## „Gut ausgerüstet von der Uni ins Studienseminar“



Foto: Gerhardt

Sebastian Kullmann

**Nach zwei Jahren Referendariat an einer Essener Hauptschule und erfolgreich absolviertem Zweiten Staatsexamen für das Lehramt an Haupt-, Real- und Gesamtschulen hat es Sebastian Kullmann, ehemals Student an der Universität Paderborn und Vorsitzender des Fachschaftsrats Lehramt, nun noch einmal in die alte Heimat aus Studienzeiten verschlagen. Warum seine ehemalige Hochschule nicht nur Nostalgie, sondern tatsächlich gute Erinnerungen in ihm weckt, wollte er zu guter Letzt dann doch einmal loswerden ...**

**puz:** Herr Kullmann, herzlichen Glückwunsch zum bestandenen Zweiten Staatsexamen. Jetzt sind Sie also völlig „fertig“ – im wahrsten Sinne des Wortes?

**Sebastian Kullmann:** Na ja, ganz so schlimm war das Referendariat dann auch wieder nicht. Es ist schon anstrengend, wenn man vom Uni-Leben plötzlich in den Arbeitsalltag wechselt, der Prüfungsstress aber trotzdem noch nicht wegfällt, sondern eher weiter zunimmt. Und dann das frühe Aufstehen, das ist erst mal am schlimmsten ... Sobald man sich daran gewöhnt hat und der Übergang geschafft ist, fängt es aber an, richtig Spaß zu machen! Immerhin kann man endlich all das in der Praxis ausprobieren, womit man sich während der Uni-Zeit eben doch vorwiegend auf der Theorie-Ebene beschäftigt hat.

**puz:** Apropos Theorie-Praxis-Bezug: Jeder Start ins Berufsleben fällt leichter, wenn man gut auf die Herausforderungen des Berufsalltags vorbereitet wurde. Wie würden Sie die Lehrerausbildung an der Uni Paderborn diesbezüglich beurteilen – in fachlicher, fachdidaktischer und pädagogischer Hinsicht?

**Sebastian Kullmann:** Man kommt gut ausgerüstet von der Uni Paderborn ins Studienseminar! Das kann ich auf jeden Fall sagen – gerade auch, nachdem ich in den letzten zwei Jahren ja oft Gelegenheit hatte, mich mit Referendaren auszutauschen, die vorher an anderen Universitäten waren. Letztlich hängt aber auch hier in Paderborn immer viel von der individuellen Seminarwahl ab. Gerade in EW gibt es auf der einen Seite Dozenten, die einen schon im Grundstudium bestens darauf vorbereiten, was Fachleiter später verlangen. Auf der anderen Seite kann man eben auch ein Seminar zur Unterrichtsvorbereitung erwischen, das viel zu „theorielastig“ ist. Was die Fachdidaktik betrifft, kann ich natürlich nur für meine Fächer sprechen: Wenn man auf Qualität in der fachdidaktischen Ausbildung gesteigerten Wert legt, kann ich nur jedem empfehlen, in Paderborn Mathe für das Lehramt zu studieren, das war wirklich super! Von anderen Fächern habe ich aber durchaus auch weniger Gutes gehört. Zur fachwissenschaftlichen Ausbildung muss ich sagen, dass ich es persönlich sinnvoller finden würde, auch in diesem Bereich stärker schulformbezogen auszubilden. Nicht nur Pädagogik und Fachdidaktik sollten auf die späteren Schüler zugeschnitten sein, sondern auch die fachlichen Inhalte.

**puz:** Vor dem Hintergrund Ihrer eigenen Erfahrungen: Was können Lehramtsstudierende tun, wenn sie über das Studium hinaus Praxiserfahrungen sammeln möchten oder eine spezielle Beratung mit Blick auf das Berufsfeld Schule wünschen?

**Sebastian Kullmann:** An der Universität Paderborn ist eine wichtige Anlaufstelle immer das PLAZ, also das Zentrum für Bildungsforschung und Lehrerbildung. Dort kriegt man wichtige Informationen, speziell in Vorbereitung auf das Orien-

tierungspraktikum. Aber auch darüber hinausgehend: Zum Beispiel gibt es eine „Schul-Kontaktbörse“, bei der man sich anmelden kann, um zusätzlich Praxiserfahrung zu sammeln. Möglichst früher Kontakt zu Schülern ist das A & O im Lehramtsstudium! Im PLAZ kann man sich außerdem über das so genannte „Profil-Studium“ informieren. Lehramtsstudierende haben an der Uni Paderborn wirklich eine Reihe interessanter Möglichkeiten, sich in sehr praxisrelevanten Bereichen zusätzlich zu qualifizieren. Ich würde mich diesbezüglich auf jeden Fall einmal im PLAZ beraten lassen. Ansonsten kann ich als verlässlichen Ansprechpartner natürlich immer die Fachschaft Lehramt empfehlen. Egal, ob man einfach nur ein paar Fragen hat oder sich selbst engagieren möchte: einfach mal vorbeigehen!

**puz:** Von den vorgegebenen Strukturen einmal abgesehen liegt es ja vor allem am eigenen Engagement und einer vorausschauenden Planung, ob man aus seiner Uni-Zeit viel Verwertbares für später mitnimmt. Worauf sollte man schon im Studium bzw. in den Praxisphasen achten, um sich gezielt auf die zweite Ausbildungsphase vorzubereiten? Haben Sie besondere Tipps für angehende Referendare?

**Sebastian Kullmann:** Ganz entscheidend ist meiner Meinung nach, dass die Praktika tatsächlich ernst genommen werden. Auf keinen Fall sollte man dort die Zeit mehr oder weniger absitzen und Herausforderungen scheuen. Für Hospitationen sollte man sich immer sinnvolle Beobachtungsschwerpunkte überlegen, z. B. gezielt darauf achten, wie Lehrer mit Unterrichtsstörungen umgehen. Und am besten: So früh wie möglich und so viel wie möglich selbst vor der Klasse stehen! Dann muss man ganz klar sagen: Wer in Paderborn studiert und seine Praktika ebenfalls in der ostwestfälischen Idylle absolviert hat, ist sich vielleicht der Migrationsrealität in anderen Gegenden, z. B. im Ruhrgebiet, nicht unbedingt bewusst. Auf jeden Fall sollte man also versuchen, vor dem Referendariat einmal ein Praktikum an einer Schule zu machen, in der der Umgang mit kultureller Heterogenität eine alltägliche Herausforderung darstellt. Heterogenität und Inklusion sind sowieso ganz große Themen: Es kann für jeden angehenden Lehrer nur hilfreich sein, sich rechtzeitig mit Förderkonzepten für lernschwache Schüler zu beschäftigen – das ist ganz sicher nicht nur ein Thema für Förderschulpädagogen. Man sollte also seine Seminare, soweit möglich, bewusst praxisbezogen auswählen. Und noch ein Tipp: Es kann nicht schaden, sich auf den Einsatz neuer Medien vorzubereiten. Schüler sollten da nicht deutlich mehr drauf haben als ihre Lehrer. Also: Nutzt alle Schulungsmöglichkeiten, die die „Universität der Informationsgesellschaft“ diesbezüglich zu bieten hat!

*Das Gespräch führte Lara Gerhardts.*

*Kontakt:  
PLAZ  
plaz-service@upb.de  
05251 60-3657*



# Preise/Ehrungen

## Herausragende Beiträge in der Informatik

Eine besondere Auszeichnung erhielt Prof. Dr. Gregor Engels. Die Gesellschaft für Informatik (GI) ernannte den Professor aus dem Institut für Informatik im Rahmen der Informatikkonferenz „INFORMATIK 2011“ in Berlin zum GI-Fellow.

Die GI ist die größte Vereinigung von Informatikern im deutschsprachigen Raum. Ihre Fellows zeichnen sich durch herausragende Beiträge technisch-wissenschaftlicher Art im Bereich der Informatik aus. Prof. Dr. Gregor Engels habe sich als Wissenschaftler und Hochschullehrer besonders durch seine Arbeiten zu Modellierung, Sprachentwicklung, Softwarequalität und Softwarearchitekturen verdient gemacht, heißt es in der Urkunde, die Prof. Engels vom Präsidenten der GI, Prof. Dr. Stefan Jähnichen, überreicht wurde.

Er setze sich zudem beispielgebend für den Technologietransfer zwischen Universität und Industrie ein. Auch die GI-Fachgruppe „Objektorientierte Softwareentwicklung“ hat Prof. Engels maßgeblich ins Leben gerufen. Darüber hinaus habe er in der Gesellschaft für Informatik zahlreiche Tagungen und Workshops organisiert.



Ausgezeichnet: Prof. Dr. Gregor Engels (rechts) wurde für seine besonderen Leistungen im Bereich Informatik zum GI-Fellow ernannt. Die Urkunde überreichte der Präsident der Gesellschaft für Informatik, Prof. Dr. Stefan Jähnichen.

An der Paderborner Hochschule ist Prof. Engels seit 1997 Professor für Datenbank- und Informationssysteme. Seine Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen der modellbasierten Softwareentwicklung, der UML und domänenspezifischen Sprachen, der Qualitätssicherung sowie dem Management von Software-Architekturen. Er ist Begründer der Initiative „Industrie trifft Informatik“ und legte im Jahr 2005 gemeinsam mit Kollegen aus der Informatik und der Industrie den Grundstein für das „s-lab -Software Quality Lab“, dessen Vorstandsvorsitzender er aktuell ist. Gleichzeitig ist Prof. Engels im Vorstand des Vereins InnoZent OWL, Mitbegründer der Initiative „Paderborn ist Informatik (PiT)“ sowie Wissenschaftlicher Leiter der deutschen Forschungsabteilung des europäischen IT-Dienstleisters Capgemini.

## Mark Heinemann

### Sonderpreis für Sensor-Entwicklung

Auch die Universität Paderborn gehört zu den Preisträgern des mit insgesamt 41 000 Euro dotierten Hochschulwettbewerbs ZukunftErfindenNRW des Ministeriums für Innovation, Wissenschaft und Forschung.



Foto: Universität Paderborn

Prof. Dr.-Ing. Ulrich Hilleringmann wurde für die Entwicklung eines besonders genauen Sensors zur Erfassung von Saatgut ausgezeichnet.

Der mit 8 000 Euro ausgeschriebene Sonderpreis Fortschritt durch Transfer ging an Prof. Dr.-Ing. Ulrich Hilleringmann aus dem Institut für Elektrotechnik und Informationstechnik. Gemeinsam mit seinen Mitarbeitern entwickelte er einen besonders genauen und schmutzunempfindlichen Sensor zur Erfassung von Saatgut in Drillmaschinen. Durch seinen mechanischen Aufbau und die speziell darauf abgestimmte elektronische Auswertung ist der innovative Sensor nicht nur schnell und genau, sondern auch schmutzunempfindlicher als optische Sensoren. Aufgrund seiner hohen Zählfrequenz von bis zu 15 kHz kann der Sensor deutlich größere Saatgutmengen erfassen als herkömmliche Sensoren. So werden die Saatgutausbringung optimiert und der Ernteertrag verbessert. Die Ausbringung von Düngemitteln und Pflanzenschutzmitteln kann zudem deutlich besser auf die Pflanzen abgestimmt werden.

Die Wissenschaftler kooperieren mit der Firma Müller Elektronik GmbH & Co. KG, die nun die Sensor-Lizenz erworben hat. Bei der Festveranstaltung, die im Forschungszentrum caesar in Bonn stattfand, hielt Prof. Dr. Nikolaus Risch, Präsident der Universität Paderborn, die Laudatio zu Ehren von Prof. Hilleringmann. Insgesamt hatten sich 140 Forscherinnen und Forscher mit ihren Erfindungen beworben. Eine namhafte Jury mit Vertretern aus Wirtschaft, Wissen-

Foto: Gesellschaft für Informatik

schaft und Wissenschaftsministerium entschied über die Preisträger.

*Mark Heinemann*

## 150 000 Euro für die Lehre

Erstmalig hat die Universität Paderborn den „Förderpreis für Innovation und Qualität in der Lehre“ verliehen. Fünf Projekte werden mit insgesamt 150 000 Euro gefördert. Die einzelnen Preise wurden im Dezember 2011 im Senatssitzungsraum der Universität überreicht.

„Mit der Auslobung dieses Preises zeigen wir, wie wichtig uns die Verbesserung der Lehrqualität an der Hochschule ist. Er soll die Asymmetrie in der Reputation zwischen Forschung und Lehre relativieren“, sagte Uni-Präsident Prof. Dr. Nikolaus Risch. Er bedankte sich vor allem bei der Vizepräsidentin für Lehre, Studium und Qualitätsmanagement, Prof. Dr. Dorothee M. Meister. Sie habe dafür gesorgt, dass die Wichtigkeit der Lehre immer mehr wahrgenommen werde.

Die von Meister geleitete Kommission für Lehre, Studium und Qualitätsmanagement hat aus 21 Bewerbungen folgende fünf Projekte ausgesucht, die mit Beträgen zwischen 25 000 bis 35 000 Euro gefördert werden: „Sprachenlehre meets Lehrerausbildung“ (Dr. Sigrid Behrent), „PPI-Paderbor-

ner Peer Instruction“ (Prof. Dr. Dennis Kundisch), „Einrichtung eines Security-Labs“ (Jun.-Prof. Dr. Christoph Sorge), „Erweiterung der Erfinderwerkstatt“ (Jun.-Prof. Dr. Katrin Temmen und Teresa M. Behr) und „Gamification“ (Dr. Ulrich Wechselberger, Prof. Dr. Bardo Herzig und Prof. Dr. Niclas Schaper).

„Die 21 Bewerbungen kamen aus der gesamten Hochschule. Diese Bewerberzahl zeigt, wie aktiv unsere Mitarbeitenden an der Weiterentwicklung der Lehre arbeiten“, sagte Meister.

Preisträger Jun.-Prof. Dr. Christoph Sorge machte deutlich, wie wichtig dieser Preis für sein Projekt ist: „Das Geld hilft uns, die Ausstattung zu verbessern. Gleichzeitig macht es uns möglich, bestehende Defizite im Projekt zu beseitigen.“ Prof. Dr. Niclas Schaper stimmte zu: „Dieser Preis ist ein toller Anreiz, um auch in der Lehre innovativer arbeiten zu können.“

*Patrick Kleibold*

## DVM-Juniorpreis für Britta Schramm

Dipl.-Ing. Britta Schramm von der Fachgruppe Angewandte Mechanik in der Fakultät Maschinenbau der Universität Paderborn erhielt im Rahmen der 44. Tagung des Arbeitskreises Bruchvorgänge 2012 in Darmstadt den DVM-Juniorpreis.



Foto: Universität Paderborn

Britta Schramm

Der 2011 neu geschaffene Juniorpreis des Deutschen Verbandes für Materialforschung und -prüfung ist eine Auszeichnung für junge Wissenschaftler. Diese wurde Britta Schramm für den herausragenden Vortrag zum Thema „Einfluss einer funktionalen Gradierung auf die Rissausbreitung“ anlässlich der Jahrestagung verliehen. Der Preis soll eine Anerkennung für die sehr gute Arbeit und Motivation für weiteres engagiertes Forschen in der Zukunft sein. Der Preis ist mit 200 Euro dotiert, wird einmal jährlich verliehen und beinhaltet zusätzlich eine einjährige kostenlose Mitgliedschaft im DVM.



Foto: Kleibold

Fünf Projekte werden mit insgesamt 150 000 Euro gefördert. 1. Reihe v. l.: Dr. Gudrun Oevel, Jun.-Prof. Dr. Katrin Temmen, Teresa M. Behr, Dr. Sigrid Behrent, Prof. Dr. Dorothee M. Meister und Andrea Zoyke. 2. Reihe v. l.: Prof. Dr. Niclas Schaper, Ronald Petrlc, Prof. Dr. Bardo Herzig, Dr. Ulrich Wechselberger, Jun.-Prof. Dr. Christoph Sorge, Prof. Dr. Dennis Kundisch und Prof. Dr. Johannes Magenheim.



# Preise/Ehrungen

## Kontakt:

Michaela Brock  
Fakultät für Maschinenbau  
Fachgruppe Angewandte Mechanik  
05251 60-5323  
brock@fam.upb.de  
www.fam.upb.de

## Studierende überzeugen beim Fallstudien-Hochschulwettbewerb in Montreal

Bei der 31. MBA International Case Competition (MBA ICC) der John Molson School of Business der Concordia University in Montreal, Kanada, überzeugte das Team der Universität Paderborn und hat die Vorrunde der Competition als achtbestes Team aus insgesamt 36 Hochschulteams abgeschlossen. Der erste Platz ging an die Université Laval (Kanada), der zweite Platz an die University of Otago (Neuseeland) und der dritte Platz an die University of Calgary (Kanada).

In diesem traditionsreichsten und bedeutendsten Wettbewerb seiner Art trafen im Januar 2012 die 36 Teams von internationalen Hochschulen aus Kanada, USA, Neuseeland, Singapur, Portugal, Ungarn, Frankreich, Israel, Schweden, Finnland und Deutschland aufeinander, um ihr in Theorie und Praxis erworbenes Wissen und Kö-

nnen auf reale unternehmerische Problemstellungen hin anzuwenden. Im Rahmen der sechstägigen Case Competition wurde das Team ermittelt, welches unter enormem Zeitdruck die besten Lösungsstrategien zu ausgewählten realen Herausforderungen aus der Unternehmenspraxis entwickeln und in englischer Sprache vor einer Jury aus hochrangigen Managern der kanadischen und US-amerikanischen Wirtschaft präsentieren und verteidigen konnte.

Dabei hat das Paderborner Team vor allem mit innovativen Lösungen, einer analytischen Herangehensweise und souveränem Auftreten die Jury überzeugt: „The participants of the University of Paderborn worked well as a team and convinced through professional appearance, strong analytical skills and smart and innovative ideas. Their solutions were reasonably developed and very well presented.“

Während der gesamten Vorbereitungsphase und während des Wettbewerbs wurde das Team aus vier Studierenden der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften – Jenny Bartuli, Aydin Celik, Eugen Dimant und Nico Kirwald – von den Coaches Dr. Klaus Schüler, Dr. Volker Seiler, Prof. Dr. Wilfried Böhler sowie von Prof. Dr.

Bettina Schiller unterstützt. Zur Vorbereitung gehörte u. a. ein intensives Training in Rede- und Präsentationstechnik, Finance, Controlling, Marketing und strategischem Management. Eugen Dimant fasst die Eindrücke zusammen: „Jeder, der sich mal gerne mit Top MBA-Studenten führender internationaler Universitäten messen und seinen fachlichen und persönlichen Horizont erweitern möchte, ist bei diesem wirklich beeindruckenden Event hervorragend aufgehoben. Der Mix aus fachlicher Herausforderung, strukturierter Lösungsfindung sowie professioneller Präsentation – und all das unter enormem Zeitdruck – verlangt den Studenten alles ab und lässt diese über sich hinauswachsen.“

## Kontakt:

Prof. Dr. Bettina Schiller  
Finanzwirtschaft und  
Bankbetriebslehre  
05251 60-2927  
bettina.schiller@wiwi.upb.de

## Spitzennachwuchs wird gefördert

Die Auszeichnung herausragender Leistungen bildet traditionell einen wichtigen Teil des Neujahrsempfangs der Universität Paderborn. Gleich in mehreren Sparten wurden im Januar



Das Team der Universität Paderborn (v. l.): Dr. Klaus Schüler, Aydin Celik, Jenny Bartuli, Eugen Dimant, Nico Kirwald, Prof. Dr. Wilfried Böhler und Dr. Volker Seiler.

erfolgreiche Jung-Akademiker ausgezeichnet.

**Preise für ihre ausgezeichneten Dissertationen** erhielten Dr. Naheema Daniela Blankenburg (Kunst), Dr. Conrad Schulze-Bentrop (Betriebswirtschaftslehre), Dr. Paris Chasanis (Maschinenbau) und Dr. Jan Möllers (Mathematik).

**Preise für herausragende Abschlussarbeiten** erhielten Matthias Bürger und Christian Mollet (Ingenieur- und Naturwissenschaften) und Kristina Richts in der Kategorie Geistes- und Gesellschafts- und Wirtschaftswissenschaften von der Universitätsgesellschaft.

**Preise an ausländische Studierende** gingen an Guanhua Bai aus China und die gebürtige Amerikanerin Laura Mariko Tamaru. Auch sie wurden von der Universitätsgesellschaft entsprechend ausgezeichnet.

Der **Lehrpreis des Präsidiums für den wissenschaftlichen Nachwuchs** ging an Agnes Kordulla und Nicola Bunte (Kulturwissenschaften), an Prof. Dr. Dennis Kundisch und Philipp Herrmann (Wirtschaftswissenschaften) und an die Juniorprofessorin Dr. Miriam Strube, Kulturwissenschaften.

*Patrick Kleibold*

## **Verbesserung der Studiensituation durch erfolgreiche Ehemaligenarbeit**

Der Paderborner Hochschulkreis e. V. (PHK), die Ehemaligenvereinigung der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, zeichnete im Studienjahr 2011/2012 zum ersten Mal herausragende Studierende der Fakultät mit einem Stipendium aus. Der PHK möchte hierdurch leistungsstarke Studierende fördern, die sich über das Studium hinaus sozial bzw. ehrenamtlich engagieren.

Ausgewählt wurden zwei Studentinnen der Masterstudiengänge der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, Carolin Eikel und Julia Güniker. Die jungen Wirtschaftswissenschaftlerinnen, die derzeit beide im Masterstudiengang Betriebswirtschaftslehre studieren, erhalten für ein Jahr eine monatliche Unterstützung in Höhe von



Fotos: Kleibold

Dr. Jan Möllers, Laura Mariko Tamaru, Dr. Paris Chasanis, Dr. Naheema Daniela Blankenburg und Dr. Conrad Schulze-Bentrop erhielten ihre Preise für ihre ausgezeichneten Dissertationen von Präsidiumsmitglied Prof. Dr. Bernd Frick (v. l.).



Guanhua Bai, Kristina Richts, Christian Mollet und Matthias Bürger erhielten ihre Preise für ihre herausragenden Abschlussarbeiten von Prof. Dr. Steffen Gronemeyer, Universitätsgesellschaftsvorsitzender (v. l.).



Nicola Bunte, Prof. Dr. Dennis Kundisch, Agnes Kordulla, Philipp Herrmann und Dr. Miriam Strube erhielten den den Lehrpreis des Präsidiums für den wissenschaftlichen Nachwuchs von der Vizepräsidentin Prof. Dr. Dorothee M. Meister.



# Preise/Ehrungen



Foto: Universität Paderborn

V. l.: Prof. Dr. Martin Schneider (Dekan der Fakultät und 1. Vorsitzender PHK), Verena Kaiser (Schriftführerin PHK), die Stipendiatinnen Julia Güniker und Carolin Eikel, Katja Urhahne (Geschäftsführerin Stiftung Studienfonds OWL), Lena Steinhoff (Referentin Strategisches Marketing PHK), Juniorprofessor Dr. Karl-Heinz Gerholz (2. Vorsitzender PHK) und Pia Vollert (Schatzmeisterin PHK).

300 Euro. Jeweils die Hälfte des Betrags wird durch Vereinsmittel des PHK e. V. finanziert, die andere Hälfte stammt aus öffentlichen Zuschüssen aus dem Deutschlandstipendien-Programm des Bundesministeriums für Bildung und Forschung. Die Organisation des Stipendienprogramms erfolgt durch die Stiftung Studienfonds OWL. Die feierliche Übergabe der Stipendien erfolgte im Wintersemester an der Fachhochschule Bielefeld.

Anliegen des Paderborner Hochschulkreises ist es, den Kontakt mit den Absolventen aufrechtzuerhalten. Dekan Prof. Dr. Martin Schneider ist auch 1. PHK-Vorsitzender und freut sich für seine Fakultät: „Die Förderung besonders leistungsstarker und engagierter Studierender ist ein wichtiges, neues Feld des PHK.“

Mit dem Stipendienprogramm soll auch die Vernetzung von Hochschulen und Unternehmen der Region Ostwestfalen-Lippe ausgebaut werden. Neben dem Paderborner Hochschulkreis e. V. und anderen Ehemaligen-Vereinigungen der Universität Paderborn unterstützen über 90 Unternehmen, Hochschulen, Kommunen, Stiftungen und Vereine sowie zahlreiche Privatspender die Stiftung Studienfonds OWL.

## Kontakt:

*Prof. Dr. Martin Schneider  
Paderborner Hochschulkreis e. V.  
(PHK)*

*1. Vorsitzender  
05251 60-2930  
martin.schneider@wiwi.upb.de  
www.phk-ev.de  
www.studienfonds-owl.de*

## Paderborner Preis der Sportwissenschaft verliehen

Das Department Sport und Gesundheit der Universität Paderborn hat

den Preis der Sportwissenschaft an Nicole Jasarovski, Manfred Agethen und Jennifer Breithecker verliehen.

Seit 1999 unterstützt die Sparkasse Paderborn die mit insgesamt 1 000 Euro dotierte Auszeichnung an Studierende. Voraussetzungen für eine Auszeichnung sind neben einer hervorragenden Abschlussarbeit im Bereich der Sportwissenschaft ein überdurchschnittliches Engagement während des Studiums.

Die Preisträgerin Jennifer Breithecker hat Lehramt für Sport und Englisch studiert. Ausgezeichnet wurde sie für ihre Staatsexamensarbeit zum Thema „Selbstkonzeptförderung durch Sportklettern in der Schule? Eine empirische Erhebung zu Sportklettern und Selbstkonzept.“ Die Preisträger Nicole Jasarovski und Manfred Agethen haben den Master-Studiengang Sport und Gesundheit absolviert. Ausgezeichnet wurden sie für ihre Masterarbeit zum Thema „Effekte von Doppeltätigkeitsüber auf die Automatisierung einer Armbewegungssequenz“.

Darüber hinaus ehrte das Department Sport und Gesundheit weitere Sportler und Trainer des Jahres 2011. Darunter Dennis Dreimann (5. bei den europäischen Hochschulmeisterschaften im Karate in Sarajevo), Stefan Fechtig (Trainer der Paderborner Untouchables), Lilli Schwarzkopf (Teil-



Foto: Kleibold

Verleihung des Paderborner Preis der Sportwissenschaft (v. l.): Dr. Daniel Krause (Laudator für Nicole Jasarovski und Manfred Agethen), Manfred Agethen, Olaf Saage, Jennifer Breithecker, Prof. Dr. Hans Peter Brandl-Bredenbeck, Nicole Jasarovski und Dr. Miriam Kehne (Laudatorin für Jennifer Breithecker).



nahme an der Weltmeisterschaft in Daegu im August 2011), Yvonne Steggemann (Nachwuchspreis der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft) und Roman Rischmüller (Anerkennung für herausragende Diplomarbeit).

*Patrick Kleibold*

## Ehrendoktorwürde für Prof. Dr. Albrecht Steinecke

Prof. Dr. Albrecht Steinecke, Inhaber des Lehrstuhls für Wirtschafts- und Fremdenverkehrsgeographie der Fakultät für Kulturwissenschaften, wurde im Rahmen einer Festveranstaltung von der Belarussischen Staatlichen Wirtschaftsuniversität in Minsk (Belarus) zum Ehrendoktor ernannt. Die Hochschule vergab diesen Titel in ihrer 70-jährigen Geschichte erst zum zweiten Mal an einen ausländischen Wissenschaftler.

Mit dieser Auszeichnung wird Prof. Dr. Albrecht Steinecke für sein langjähriges Engagement in der bilateralen Zusammenarbeit im Bereich der Tourismusforschung und -weiterbildung gewürdigt. Er koordinierte u. a. mehrere EU-TEMPUS-Projekte. Prof. Steinecke ist einer der renommiertesten Tourismusforscher Deutschlands, der seit 1997 die Leitung des Lehrstuhls für



Foto: Timmermann

V. l.: Dr. Beate Wieland, Preisträger Michael Gerke und Sprecher der IGS Dynamic Intelligent Systems, Prof. Dr. Wilhelm Schäfer.

Wirtschafts- und Fremdenverkehrsgeographie in Paderborn innehat.

## Young Scientist Award 2011 für Michael Gerke

Sieben Forschungsschulen in Nordrhein-Westfalen haben jeweils einen mit 1 500 Euro dotierten, international ausgeschriebenen „Young Scientist Award 2011“ an herausragende Nachwuchswissenschaftlerinnen und

Nachwuchswissenschaftler in ihrem jeweiligen Fachgebiet vergeben.

Die Preisverleihung durch Dr. Beate Wieland vom Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung fand in der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften und der Künste in Düsseldorf statt.

Preisträger der International Graduate School Dynamic Intelligent Systems ist Michael Gerke, der als Doktorand an der Universität des Saarlandes im Bereich automatischer Softwareverifikation für seine Publikation „Fully Symbolic Timed Model Checking using Constraint Matrix Diagrams“ ausgezeichnet wurde. Sein Paper wurde auf dem 31st IEEE Real Time Systems Symposium veröffentlicht und bereits vor Abschluss seiner Masterarbeit zur Publikation eingereicht.

*Kontakt:*

*Prof. Dr. Eckhard Steffen  
Direktor der International Graduate  
School Dynamic Intelligent Systems  
an der Universität Paderborn*

*05251 60-3262*

*es@uni-paderborn.de*

*Sekretariat: Astrid Canisius*

*05251 60-3261*

*canisius@uni-paderborn.de*



Foto: Tarasónak

An der WU Minsk (Belarus): Dekan der Fakultät für Tourismus Prof. Dr. Nikolai Kabuschkin, Vize-Rektor für Lehre, Prof. Dr. Vladimir Khmel'nitskiy – beide WU Minsk und Prof. Dr. Albrecht Steinecke (v. l.).

## Preise für OWL-Management-Nachwuchs auch nach Paderborn

Der IHC Industrie- und Handelsclub Ostwestfalen-Lippe vergibt jährlich Preise für den Management-Nachwuchs in OWL. Das IHC International Partnership Program wird in Kooperation mit Praxisunternehmen und vier Hochschulen der Region angeboten. Ziel ist es, künftigen Management-Nachwuchs ein dreimonatiges Auslandspraktikum zu ermöglichen. Der Auslandsaufenthalt wird mit 3 600 Euro finanziert. Das IHC-Programm wird von den Unternehmen Goldbeck, Hettich, KMPG, Miele, Schüco, Storck und matuschka & haarmann unterstützt. Seit 2002 stellt Zumtobel Staff das Preisgeld für einen Auslandsaufenthalt zur Verfügung. Die Preisverleihung fand am 22. März 2012 im Rahmen der IHC-Mitgliederversammlung statt.

## Ehrendoktorwürde für Literatur-Nobelpreisträgerin Herta Müller



Foto: Döll

Herta Müller

Die Literatur-Nobelpreisträgerin Herta Müller wird für ihre literarische Leistung und ihr politisches Engagement von der Universität Paderborn mit der Ehrendoktorwürde ausgezeichnet. Die Ehrung Herta Müllers durch die Fakultät für Kulturwissenschaften erfolgt auch in Anerkennung und Wertschätzung der langjährigen Verbundenheit der Autorin mit der Universität Paderborn. Bereits im Wintersemester 1989/1990 war Herta Müller als Dozentin an der Universität tätig. Die Verleihung der Ehrendoktorwürde findet am **29. Oktober 2012** anlässlich des 40-jährigen Jubiläums der Hochschule statt.



Foto: Weische

V. l.: Christiane Gräfin Matuschka, Prof. Dr. Hermann Jahnke (Universität Bielefeld), Preisträger Sebastian Michelswirth (Universität Bielefeld), IHC-Präsident Dirk U. Hindrichs, Preisträgerin Eva-Valérie Gfrerer (Universität Paderborn), Prof. Dr. Andreas Eggert (Universität Paderborn), Preisträgerin Angela Maria Bötdeker (Universität Paderborn), Prof. Dr. Volker Herzig (Fachhochschule Bielefeld) und Prof. Dr.-Ing. Franz-Josef Villmer (Hochschule Ostwestfalen-Lippe).

Herta Müller habe durch die Erweiterung des Formen- und Bilderreservoirs der Sprache einen ganz eigenen Ton in die deutschsprachige Gegenwartsliteratur eingetragen, so der Paderborner Literaturwissenschaftler Prof. Dr. Norbert Otto Eke, Vorsitzender der Promotionskommission. Die Autorin mache die prekären Lebensbedingungen unter diktatorischen Verhältnissen vorstellbar. Ihre Appelle allerdings erreichten den Leser immer auch als sprachliche Artefakte von eindringlicher Bildmacht und Schönheit, fasst Eke die Argumente des Gutachtergremiums zusammen. Bereits seit dem Wintersemester 1989/1990 besteht ein intensiver Kontakt der Autorin mit Lehrenden und Studierenden des Instituts für Germanistik und Vergleichende Literaturwissenschaft. Herta Müller war in den Jahren 1993, 1994, 1998, 2002, 2005 und zuletzt 2010 wiederholt Gast der Universität. An der Universität Paderborn entstand auch die erste größere wissenschaftliche Publikation zu Herta Müllers Werk, dem zahlreiche weitere Arbeiten Paderborner Literaturwissenschaftler folgen sollten. Die Verleihung der Ehrendoktorwürde verstehen die Paderborner Wissen-

schaftler und Wissenschaftlerinnen auch als Verpflichtung, die Auseinandersetzung mit dem Werk Herta Müllers wissenschaftlich weiterzutragen. Herta Müllers Paderborner Vorlesungen erschienen auszugsweise in der Reihe der „Paderborner Universitätsreden“ unter dem Titel „Wie Wahrnehmung sich erfindet“ (1991) und komplett in Herta Müllers Essay-Band „Der Teufel sitzt im Spiegel. Wie Wahrnehmung sich erfindet“ (1991), einer der zentralen Schriften zum Verständnis ihres Werkes.

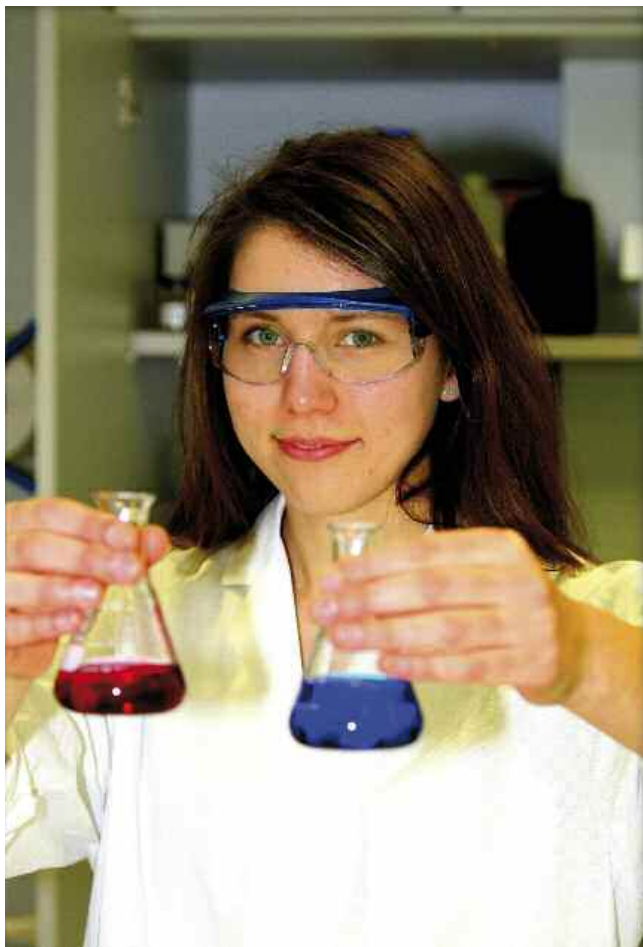
Herta Müller, 1953 in Nitzkydorf/Rumänien geboren, lebt seit 1987 als Schriftstellerin in Berlin. Im Jahr 2009 erhielt sie den Nobelpreis für Literatur für ihr sprachgewaltiges Gesamtwerk. In ihrer Stockholmer Nobelpreis-Vorlesung sagte sie, sie wolle mit ihren Texten ausdrücken, wie Diktaturen Menschen ihrer Würde beraubten. Sie habe „auf die Angst vor dem Tod mit einem Durst nach Leben“ reagiert und sei vom Regime Ceausescus verfolgt worden, weil sie sich geweigert habe, Informantin zu werden. Werke von Herta Müller sind mittlerweile in 50 Sprachen veröffentlicht worden.



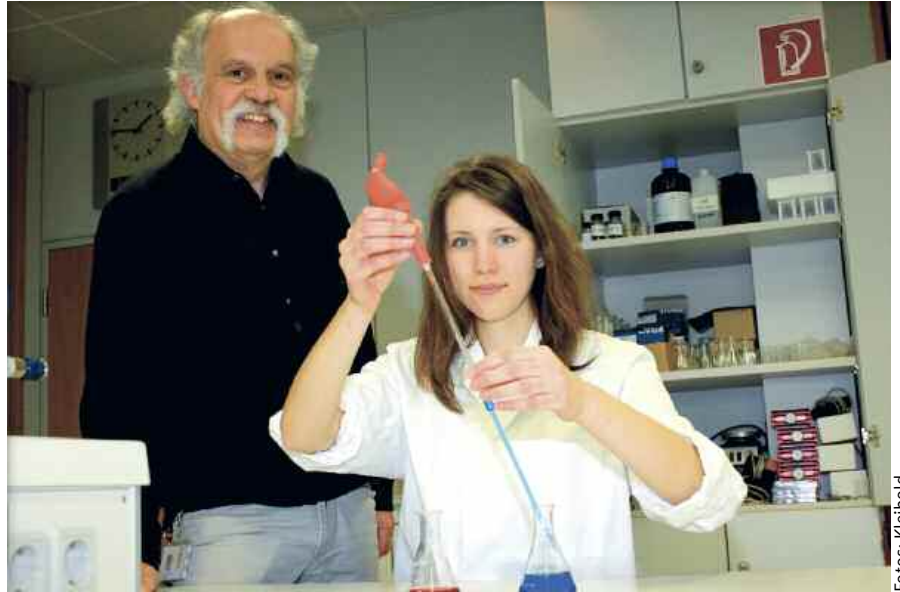
## Wie der Leopard zu seinen Flecken kam

**Wieso hat das Zebra weiße und schwarze Streifen? Woher hat die Giraffe ihr Muster? Wie kam der Leopard zu seinen Flecken? In der Tierwelt kommt eine Vielzahl an Mustern und regelmäßigen Strukturen vor. Im Labor lässt sich nachvollziehen, wie diese entstehen.**

Die 19-jährige Josepha Rörig, Schülerin des Gymnasiums St. Michael, erklärt in ihrer Facharbeit diese Fellzeichnung. Besonders begabte, interessierte und motivierte Schüler stehen mit ihrem Wissenshunger im Schulunterricht oft allein da. Im Schülerlabor der Uni Paderborn können sie ihr ganzes Potenzial ausschöpfen. So auch Josepha Rörig, die für ihre Facharbeit zum Thema „Chemische Oszillation“ forschte, um die Ursache der Muster- und Strukturbildung in der Natur zu untersuchen.



Josepha Rörig forschte als Gast in der Uni.



Dr. Hubert Stenner vom Fachbereich Technische Chemie stand der Schülerin Josepha Rörig mit Rat und Tat zur Seite.

Sie interessierte sich schon lange für das Fach Chemie und ihr sei früh klar gewesen, dass sie ihre Facharbeit in Chemie schreiben würde, berichtete Rörig. „Da unsere Schule nicht die geeigneten Chemikalien für die Tests besitzt, setzte ich mich mit Herrn Stenner in Verbindung. Ich bin froh, dass mir die Uni die nötigen Apparaturen und die Räume zur Verfügung gestellt hat. So was macht man schließlich nicht in der Schule. Dankbar bin ich Dr. Stenner für seine Unterstützung sowie dem Schülerlabor cool.MINT der Uni Paderborn und des Heinz Nixdorf MuseumsForums (HNF), dessen Räumlichkeiten ich nutzen durfte“, sagte die Schülerin.

Stenner zeigte sich begeistert vom Eifer der Gymnasi-

astin: „Sie ist quasi der Prototyp der Schüler, die wir für die Chemie begeistern wollen. Josepha Rörig hat eine tolle Arbeit auf einem enorm hohen Niveau geschrieben. Für mich ist es immer wieder das allergrößte, angehende Wissenschaftler zu beraten, zu fördern und in ihrem Forscherdrang zu bestätigen.“ Bemerkenswert sei, dass die Schülerin sich ihr gesamtes Wissen selbstständig erarbeitet habe. In ihrer Facharbeit hat die 19-Jährige den theoretischen Hintergrund der chemischen Oszillation näher beleuchtet und experimentell die Parameter bestimmt, die für das Gelingen des Laborversuches notwendig sind. Rörig zeigte anschaulich die chemischen Abläufe, die zur Musterbildung in der Natur führen.

„Seit dem Bestehen des Schülerlabors zeigt sich, dass Schüler sehr gerne experimentieren“, sagte Stenner. In Deutschland gebe es sehr wenige Nachwuchskräfte für Naturwissenschaften. Daher sei es wichtig, junge Menschen so früh wie möglich für MINT-Fächer zu begeistern.

*Patrick Kleibold*

## Forschungspraktikum in Australien

**Die Universität Paderborn hat jetzt ein Kooperationsabkommen mit der University of New South Wales (UNSW) in Sydney unterzeichnet.**

Es ermöglicht den Austausch von Studierenden – sowohl Promotions- als auch Bachelor-/Masterstudierenden – der beiden Universitäten zur gemeinsamen Arbeit an Forschungsprojekten. Die UNSW ist neben der Queensland University of Technology und der University of Tasmania die dritte Partneruniversität in Australien. „Besonders erfreulich ist, dass die Kooperation bereits im laufenden Wintersemester mit Leben gefüllt wird. Ein Studierender aus dem Masterstudiengang Management Information Systems wird seine Abschluss-



Foto: Kleibold

Prof. Dr. Nikolaus Risch, Prof. Dr. Fethi Rabhi (University of New South Wales) und Prof. Dr. Dennis Kundisch (v. l.) bei der Unterzeichnung des Kooperationsvertrages.

arbeit zu einem gemeinsamen Forschungsprojekt im Bereich E-Finance schreiben und einen Teil der Bearbeitungszeit bei meinem Kollegen Prof.

Dr. Fethi Rabhi in Australien verbringen“, sagte Prof. Dr. Dennis Kundisch.

*Patrick Kleibold*

## World Usability Day 2011 – Gebrauchstauglichkeit und Barrierefreiheit in OWL

**Am 10. November 2011 hatte das C-LAB, die Innovationswerkstatt der Universität Paderborn und der Atos IT Solutions and Services GmbH, zum ersten World Usability Day in Ostwestfalen-Lippe ins Heinz Nixdorf Institut in Paderborn eingeladen.**

Der World Usability Day wurde 2005 als weltweite Initiative der Usability Professionals' Association (UPA) – dem Berufsverband für Usability Experten – ins Leben gerufen und findet jährlich am zweiten Donnerstag im November in über 200 Veranstaltungen in 43 Ländern statt.

Acht Vorträge aus unterschiedlichen Blickwinkeln des Themenfeldes Usability (Gebrauchstauglichkeit) bildeten den Rahmen der Paderborner Veranstaltung. Die Pausen nutzten die 63 Teilnehmer für angeregte Diskussionen und die Besichtigung einer Posterausstellung zu studentischen Abschlussarbeiten und Dissertationsvorhaben sowie dem dort ausgestellten Multitouch-Tisch (useTable).

Die Veranstaltung ermöglichte durch

Erfahrungsberichte aus Wirtschaft und Forschung den Einblick in die interdisziplinäre Natur des Themas Usability.

Die Auswirkungen des sozialen Wandels im sozialen Web und die Herausforderungen des User Experience Designs im Unternehmen sowie die Verankerung der Barrierefreiheit (Accessibility) in Software-Produkte wurden ebenso diskutiert, wie neue Interaktionsmöglichkeiten mit mobilen Endgeräten und der Multitouch-Technolo-

gie. Auch wurde eine neue Möglichkeit der Zusammenarbeit von Software-Entwicklern und Übersetzern im Entstehungsprozess vorgestellt.

*Holger Fischer, Melanie Jekal*

*Kontakt:*

*Melanie Jekal, C-LAB*

*05251 60-6131*

*Melanie.jekal@atos.net*

*www.c-lab.de*

*http://worldusabilityday.de/paderborn*



Foto: Reichelt

Die Referenten und Organisatoren des World Usability Day 2011: Prof. Dr. Karsten Nebe, Holger Fischer, Martin Kleine, Constanze Weiland, Felix Winkelkemper, Melanie Jekal, Michael Marek, Wolfgang Thronicke, Adrian Hülsmann und Florian Klompfner (v. l.).



## Deutsch-Treff blickt junger Autorin über die Schulter

**„Wie das ist mit dem Schreiben ...“, wann, seit wann und warum sie schreibt; ob sie davon leben kann und ob ihre Freunde sich in ihren Figuren wiedererkennen erzählte die junge Autorin Marlene Röder den Schülern der Klasse 9a der Hauptschule Heidenoldendorf.**

Vieles wollten sie von ihr wissen und brachen so das Eis zwischen Autorin und Publikum, außer der Schulklasse selbst und ihren Lehrkräften etwa 50 Lehramts-Studierenden der Germanistik. Röders zweites Werk, „Zebra-land“, war Klassenlektüre der Schülerinnen und Schüler gewesen und stellte den Kern der Lesung.

Auf die Frage nach den Preisen, die sie für ihre Bücher bekommen hat (neben dem Evangelischen Buchpreis für „Zebra-land“ 2010 den Hans-im-Glück-Preis für „Im Fluss“ 2006), reagierte die Autorin bescheiden und kam rasch wieder auf ihre Stoffe zurück: Ein Jahr im Leben der 16-jähri-



Foto: Preusler

Marlene Röder

gen Mia, die mit ihren Eltern aufs Land übersiedeln muss, wo sie ein traumatisches Erlebnis verarbeitet und eine wichtige Rolle im Leben zweier Brüder einnimmt („Im Fluss“, Ravensburger 2007). Oder die Gruppendynamik vierer Jugendlicher nach einer gemeinsam begangenen Fahrer-

flucht („Zebra-land“, Ravensburger 2009).

Zum Schluss las Marlene Röder noch eine Geschichte aus ihrem 2011 erschienenen Kurzgeschichtenband „Melvin, mein Hund und die russischen Gurken“, der achtzehn autonome Adoleszenz-Geschichten letztlich zu einer großen zusammenfügt.

Auch dieses Werk wurde mit durchweg begeisterten Kritiken der großen Feuilletons bedacht – und bei der Veranstaltung des Deutsch-Treffs mit einem langen Applaus der jungen Zuhörer. Ihren Eindruck dokumentieren die Schüler auch auf ihrer Schulhomepage (<http://www.hauptschule-heidenoldendorf.de>): „Das war „hammer“, wie einer von uns es ausdrückte, denn sie (die Autorin, cz) verwandelte sich regelrecht in die jeweiligen Personen des Romans, und wir fühlten uns fast wie im Film“.

**Kontakt:**  
Claudia Zajac  
Deutsch-Treff  
Raum C 4.201  
05251 60-4262

## Erkenntnistheoretische Phänomene und Kollektives Trommeln

**Im Rahmen des Doktorandenprogramms veranstaltete der Lehrstuhl für Marketing unter der Leitung von Prof. Dr. Dr. h.c. Klaus Rosenthal das Modul „W6121 Erkenntnistheoretische Phänomene und Besonderheiten ökonomischer Gegenstandserkenntnisse“.**

Das Seminar fand im März 2012 auf dem Gut Rothensiek in Horn-Bad Meinberg statt. Es beschäftigte sich mit erkenntnistheoretischen Grundlagen sowie den Prinzipien und den Begriffen der Ökonomie. Thematisiert wurden insbesondere die Zusammenhänge und Besonderheiten zwischen erkenntnistheoretischen Begriffen und ökonomischen Kategorien. Dabei wurden insbesondere die historisch-



Prof. Dr. Dr. h.c. Klaus Rosenthal:  
Modulverantwortlicher

systematischen Grundlagen der Erkenntnistheorie bei Platon, Aristoteles, Kant, Hegel und Marx und ihre ökonomische Relevanz referiert und reflektiert. Eine andere kulturelle Erfahrung machten die rund 30 Teilnehmer durch die teambildende Aktivität „Kollektives Trommeln“ nach afrikanischen Rhythmen. Entsprechend ge-



Fotos: Fakultät

Nadin Stajanko: Organisatorin des  
Doktorandenmoduls

stimmt wurde das Programm abends durch ökonomisch-philosophische Gespräche am offenen Kamin abgerundet.

**Kontakt:**  
Nadin Stajanko, Lehrstuhl für Marketing  
Prof. Dr. Dr. h.c. Klaus Rosenthal  
05251 60-2082  
[Nadin.Stajanko@wiwi.upb.de](mailto:Nadin.Stajanko@wiwi.upb.de)

## Mathematik im Einsatz für die Krebstherapie Hyperthermie

Die Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik hatte zum Fakultätskolloquium Prof. Dr. Dr. h. c. Peter Deuffhard zu Gast. Der Gründer und Präsident des Zuse-Instituts Berlin (ZIB) referierte über die „Mathematik für die Krebstherapie Hyperthermie“.

Diese Art der Krebstherapie basiert auf der Erwärmung von Tumorzellen durch Radiowellen auf mehr als 42,5 Grad Celsius. Die regionale Überwärmung führt zu einer erhöhten Sensibilisierung des Tumorgewebes gegen Strahlen- oder Chemotherapie. Im Laufe vieler Jahre enger Kooperation des ZIB mit Kliniken hat dieses medizinische Problem eine Reihe von subtilen mathematischen Fragestellungen aufgeworfen. So reichten die zu dieser Zeit verfügbaren Rechenmethoden bei weitem nicht aus. Daher



Foto: Heinemann

V. l.: Prof. Dr.-Ing. Joachim Böcker (Dekan Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik), Prof. Dr. Dr. h. c. Peter Deuffhard, Prof. Dr. Angela Kunothe (Prodekanin Institut für Mathematik) und Dr. Michael Laska (Geschäftsführer der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik).

mussten neue mathematische Theorien sowie neue numerische Algorithmen entwickelt werden. Die von Professor Deuffhard und seinen Mitarbeitern in diesem Zusammenhang erzielten Ergebnisse hatten nicht nur einen

wesentlichen Einfluss auf die spezifische Behandlung individueller Patienten, sondern auch auf die Konstruktion eines verbesserten Hyperthermie-Applikators.

*Mark Heinemann*

## Das Gehirn des Golfers

300 Forscher aus der ganzen Welt trafen sich kürzlich in Phoenix, USA, um die Sportart Golf aus unterschiedlichen Perspektiven zu diskutieren. Mit dabei war auch die Abteilung „Exercise & Brain“ des Sportmedizinischen Institutes der Universität Paderborn unter der Leitung von Dr. Jochen Baumeister.

Der Wissenschaftler stellte dort in Kooperation mit der durch die Exercise & Brain Foundation geförderte Paderborner Golfakademie die neuesten neurowissenschaftlichen Forschungsergebnisse über das Gehirn des Golfers vor.

Schon seit Jahren ist die Arbeitsgruppe „Exercise & Brain“ unter der Leitung von Dr. Jochen Baumeister weltweit führend, wenn es um wissenschaftliche Erkenntnisse rund um das Thema Golf und Gehirn geht. Die Forscher versuchen, die Gehirnaktivitäten während des Golfens zu ent-



Foto: privat

Dr. Jochen Baumeister

schlüsseln. Auf dem Kongress konnten erstmals mittels EEG aufgezeichnete Gehirnaktivitäten dargestellt werden, die daraufhin deuten, dass gute Golfer ihr Arbeitsgedächtnis effizienter nutzen. Dies kann in Zukunft helfen, Möglichkeiten der Trainingsoptimierung zu finden, aber auch Hilfestellungen hinsichtlich eines gesundheitlichen Nutzens zu erhalten. Dr. Baumeister stellte in diesem Zusammenhang auch mögliche Anwendungsfelder vor. Dazu gehört unter

anderem ein Projekt zur Demenzprävention, in dem die Sportart Golf eine wichtige Rolle spielt. Es soll im Sommer in Paderborn starten. „Wir haben festgestellt, dass Koordinationsstraining in der Lage ist, Gedächtnissysteme positiv zu beeinflussen. Wir möchten daher versuchen, die Sportart Golf mit ihrem koordinativen Anforderungsprofil zur Prävention von Demenzerkrankungen zu nutzen und diesen Prozess zu evaluieren“, erklärt Dr. Baumeister. Dieser für Golfer neue Ansatz stieß auf dem Kongress auf großes Interesse bei den Wissenschaftlern und sorgte für spannende Diskussionen.

*Mark Heinemann*

**Kontakt:**

*Dr. Jochen Baumeister  
Abteilungsleiter Forschungsschwerpunkt „Exercise & Brain“*

*05251 60-3588*

*jochenb@mail.uni-paderborn.de*





Foto: HNI

V. l.: Prof. Andre Döring, Dr. Jan-Erik Gans, Prof. Leena Suhl, Dr. Marcel Helmdach (Promovent und Absolvent der Graduate School), Prof. Wilhelm Dangelmaier und Dr. Thomas Sommer-Dittrich (Heinz Nixdorf Institut).

## Mit einem Industrie-Stipendium zum Doktorhut

**2010 sind laut Statistischem Bundesamt 25 629 Dokortitel in Deutschland vergeben worden, 2 561 davon in den Ingenieurwissenschaften.**

Seit Beginn der 1990er-Jahre gibt es, angelehnt an die Promotionsstudiengänge in den USA, auch strukturierte Promotionsformen. Orientiert an den Reformvorstellungen des Wissenschaftsrates und der Hochschulrektorenkonferenz werden talentierte Nachwuchswissenschaftler in Graduiertenkollegs systematisch in Gruppen betreut und meist auch finanziell unterstützt.

An der Universität Paderborn gibt es mehrere Graduiertenprogramme. Den Absolventen der International Graduate School „Dynamic Intelligent Systems“ bietet sich die Möglichkeit eines Industrie-Stipendiums. Im Rahmen dieser Industrie-Stipendien streben junge Wissenschaftlerinnen und

Wissenschaftler bei Automobilherstellern und -zulieferern, Herstellern von Haushaltsprodukten oder Konsumgütern nach dem Doktorhut. Sie forschen an IT-basierten Lösungen für eine Ressourcen schonende, kostengünstige und effektive Planung der Logistik und Produktion. Kooperationspartner ist u. a. Prof. Dr.-Ing. habil. Wilhelm Dangelmaier, Leiter der Fachgruppe Wirtschaftsinformatik, insbesondere Computer Integrated Manufacturing, am Heinz Nixdorf Institut (HNI).

Die Absolventen bearbeiten in ihrer Doktorarbeit Fragestellungen, die für das Unternehmen mittelfristig strategisch interessant sind. Parallel dazu erfahren sie in der Graduate School in Paderborn eine individuelle Betreuung und Beratung sowie eine umfassende Weiterbildung in den so genannten „Soft Skills“. Diese umfasst Konflikt- oder Zeitmanagement, Präsentations- oder Stimmtraining, Management-Training anhand von Fallbeispielen aus der Praxis, Geschäfts-

englisch, interkulturelle Teamarbeit sowie strategische Planung oder Businessplan-Erstellung. Die Unternehmen finanzieren eine Promotion über drei Jahre.

„Ein Industrie-Stipendium ist eine Win-Win-Situation für alle Beteiligten“, so Dangelmaier. „Die Unternehmen binden High Potentials an sich. Die Absolventen erwerben neben dem Doktorhut wertvolle Kontakte und Erfahrungen. Die Universität mit den beteiligten Lehrstühlen und Instituten verstärkt mit den hochqualifizierten und motivierten Absolventen ihre exzellente Forschung im Bereich der dynamisch vernetzten Systeme“.

*Heike Probst*

*Kontakt:*

*Prof. Dr.-Ing. Wilhelm Dangelmaier  
Heinz Nixdorf Institut (HNI)*

*05251 60-6485*

*Wilhelm.Dangelmaier@hni.upb.de*

*<http://www.hni.uni-paderborn.de>*



Foto: Aulenberg

Mehr als 30 ehemalige Professoren trafen sich zum siebten Emeriti-Treffen in der Universität. Die regelmäßig zwei Mal im Jahr stattfindenden Treffen bieten die Möglichkeit, sich über Neuerungen in der Universität zu informieren und Kollegen wiederzusehen.

## Emeriti bleiben ihrer Universität treu

**Zum siebten Mal hat am 10. November 2011 das Emeriti-Treffen der ehemaligen Professoren der Universität Paderborn stattgefunden. Über 30 Ehemalige waren der Einladung des Ehemaligenvereins Alumni Paderborn in den Senatssitzungssaal gefolgt.**

Die Treffen finden seit Herbst 2008 mit großem Erfolg statt. Die zahlreichen Teilnehmer äußerten sich sehr positiv über die Gelegenheit, ehemalige Kollegen wieder zu sehen und Neuigkeiten aus ihrer Universität zu erfahren. Dieses Mal stand die Fakultät für Wirtschaftswissenschaften im Mittelpunkt.

Prof. Dr. Bernd Frick, Vizepräsident für Planung, Finanzen und Internationale Beziehungen, hielt einen Vortrag zum Thema „Reputation und Unternehmensperformance am Beispiel von Spitzen-Restaurants und Top-Weingütern“. Zu Beginn stellte der Lehrstuhlinhaber für Organisations- und Medienökonomie die Fakultät für

Wirtschaftswissenschaften vor und erläuterte aktuelle Entwicklungen. Die Emeriti-Treffen fördern nicht nur die Identifikation mit der ehemaligen Lehr- und Forschungsstätte über die aktive Zeit hinaus, sondern würdigen auch die Bedeutung der ehemaligen Professorinnen und Professoren für den Aufbau und die Entwicklung der Hochschule. Sie bieten darüber hin-

aus eine gute Möglichkeit, sich über Neuerungen in der Universität zu informieren.

*Patrick Kleibold*

*Kontakt:*

*Alexandra Dickhoff*

*Alumni*

*05250 60-2074*

*Alexandra.Dickhoff@zv.upb.de*

## Wolfgang Kühnhold und Dostojewski in der Studiobühne

**Im Rahmen der russischen Woche an der Universität Paderborn fand am 10. Mai eine Dostojewski-Lesung statt. Dr. Wolfgang Kühnhold, ehemaliger Akademischer Direktor für Sprachpraxis und Leiter der Studiobühne, las Dostojewski in der Studiobühne der Universität.**

Zur Einstimmung auf den Abend sang der Chor der Russischen Orthodoxen Gemeinde der wundertätigen Gottesmutter-Ikone „Feodorowskaja“ in Paderborn unter der Leitung von Elena

Burgardt. Hochschulangehörige und die interessierte Öffentlichkeit waren dazu eingeladen.



Foto: Decking

Dr. Wolfgang Kühnhold



## LWF seit 35 Jahren erfolgreich

Das Laboratorium für Werkstoff- und Fügetechnik (LWF) der Universität Paderborn steht seit der Gründung durch Prof. Dr.-Ing. Ortwin Hahn vor 35 Jahren für erfolgreiche Lehre, Forschung und Technologietransfer.

Gefeiert wurde das Jubiläum mit über 300 Gästen und Ehemaligen aus allen Bereichen der Industrie und Forschung im Rahmen des 17. Paderborner Symposiums. Es stand unter dem Thema „Fügen von hybriden Leichtbaustrukturen“ und wurde von Prof. Dr.-Ing. Gerson Meschut, dem Leiter des LWF in der Nachfolge von Prof. Hahn, moderiert.

Namhafte Referenten aus der Automobilindustrie nahmen sowohl die aktuellen als auch die zukünftigen Karosseriestrukturkonzepte in den Fokus. Einen zentralen Aspekt stellte dabei die Elektromobilität dar. Auch die Herausforderungen und Zukunftsperspektiven für die Verbindungs- und Montagetechnik, mitsamt der Simulation von Verbindungseigenschaften im Gesamtfahrzeug, wurden behandelt. Die Heggemann AG, die sich



Foto: LWF

Über 300 Gäste feierten den 35. Geburtstag des Laboratoriums für Werkstoff- und Fügetechnik (LWF).

auch als Stifterin in das LWF einbringt, berichtete über die Umsetzung von Leichtbaulösungen in Aerospace und Automotive aus der Sicht eines innovativen Mittelständlers.

Den Abschlussvortrag hielt Dr.-Ing. Karsten Kroos. Der Freundeskreisvorsitzende des LWF und Thyssenvorstand stellte die Entwicklungsgeschichte des Leichtbaus und die we-

sentlichen Beiträge des LWF eindrucksvoll heraus. Ideell wurde die Veranstaltung von der Arbeitsgemeinschaft industrieller Forschungsvereinigungen (AiF) und den ihr zugehörigen Forschungsvereinigungen DE-CHEMA, DVS, EFB, FAT, FOSTA und GFal sowie durch die Vertretung zahlreicher Geschäftsführer unterstützt.

*Mark Heinemann*

## Neue Perspektiven auf den Philosophen Hans Blumenberg

Die nachwuchswissenschaftliche Arbeitsgruppe *theorie denken* veranstaltete im März eine Arbeitstagung unter dem Titel „Permanentes Provisorium. Hans Blumenbergs Umwege“.

Bei der Veranstaltung wurde bewusst der internationale wissenschaftliche Nachwuchs angesprochen, um Einblicke in das Werk des Philosophen Hans Blumenberg aus der Perspektive junger Forscher zu gewinnen und Forschungsfragen im europäischen Zusammenhang zu erörtern.

Ergänzt wurde das Programm um zwei Keynote Lectures renommierter Blumenberg-Forscher. Manfred Sommer (Kiel) eröffnete die Tagung mit seinem



Foto: Müller

Keynote Speaker Manfred Sommer

Vortrag „Wirklichkeit auf Widerruf?“, der eine erste Einführung in das Themenfeld der Tagung bot. Rüdiger Zill (Potsdam) stellte in einer zweiten Keynote Lecture Hans Blumenberg in einen Zusammenhang mit einem der

Begründer der neuzeitlichen Philosophie, René Descartes.

In fruchtbarer und kritischer Auseinandersetzung mit etablierten Forschungspositionen vertrat die „junge“ Generation von Forscherinnen und Forschern den Ansatz einer Relektüre Blumenbergs, die den bedeutenden Philosophen als Kultur- und Gesellschaftskritiker neu denkt. Interdisziplinär ausgerichtet und unter Berufung auf neueste Forschungsansätze bot die Arbeitstagung somit einen Ausblick auf die zukünftigen Wege der Blumenberg-Forschung.

*Kontakt:*

*Sebastian Ostermann*

*Institut für Medienwissenschaften*

*05251 60-5662*

*sebast@mail.upb.de*

*www.theorie-denken.de*

## Interesse an „GreenIT“

**Auf reges Interesse stieß die Vortragsveranstaltung „GreenIT“ des Paderborner Forums „Industrie trifft Informatik“. Drei Referenten beleuchteten den energieeffizienten Betrieb von Systemen der Informations- und Kommunikationstechnik.**

Dr. Simon Oberthür aus dem Heinz Nixdorf Institut der Universität Paderborn präsentierte Möglichkeiten der Kosten- und Energieoptimierung beim Betrieb eines IT-Systems und stellte das Projekt „AC4DC“ vor. Prof. Dr. Holger Karl aus dem Institut für Informatik beschäftigte sich mit der Frage, wie in Mobilfunknetzen beim Abschalten von Basisstationen zwar Energie gespart, gleichzeitig aber trotzdem die Erreichbarkeit gewahrt bleiben kann. Eingebunden ist dabei das Projekt „ComGreen“. Dr. Gudrun Oevel, Leiterin des Zentrums für Informations- und Medientechnologien (IMT) an der Universität Paderborn, integriert im Projekt „GreenPAD“ so genannte SmartGrid-Konzepte und die



Foto: Heinemann

Prof. Dr. Holger Karl (2. v. l.), Dr. Gudrun Oevel (Mitte) und Dr. Simon Oberthür (2. v. r.) referierten zum Thema „GreenIT“. Zu der Veranstaltung eingeladen hatte das Paderborner Forum „Industrie trifft Informatik“ um Dr. Michael Laska (links) und Prof. Dr. Gregor Engels.

Verfügbarkeit regenerativer Energiequellen in die energieoptimale Steuerung regionaler IT-Cluster. Dazu erstellt sie PPP-Modelle zur Bereitstellung von Cloud-Dienstleistungen für

kleine sowie mittlere Unternehmen. Alle drei Projekte werden vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie gefördert.

*Mark Heinemann*

## ARTE-Redakteurin zu Gast in Paderborn

**Seit vielen Jahren pflegt die Deutsch-Französische Gesellschaft Paderborn gute Kontakte zu mehreren Fachbereichen der Fakultät für Kulturwissenschaften.**

Immer wieder werden einige ihrer Veranstaltungen für an Frankreich interessierte Studierende, insbesondere aus dem binationalen Doppeldiplom-Studiengang Etudes Européennes sowie aus dem Lehramtsbereich, geöffnet. Eine spezielle Programmüberraschung gelang der Deutsch-Französischen Gesellschaft Ende letzten Jahres in Kooperation mit der Projektgruppe Medien des Zentrums für Bildungsforschung und Lehrerbildung (PLAZ): Maija-Lene Rettig, seit vielen Jahren ARTE-Redakteurin des beliebten deutsch-französischen Kult(ur)-Magazins „Karambolage“ folgte der



Foto: Gerhardt

ARTE-Redakteurin Maija-Lene Rettig sorgte mit interessanten Informationen über ihren Arbeitsalltag für einen gleichermaßen lehrreichen und unterhaltsamen Abend.

Einladung nach Paderborn und gewährte interessante Einblicke in Konzeption und Produktion der Sendung. Mit aufschlussreichen Hintergrundinformationen und exemplarischen Einspielern veranschaulichte sie, wie „Karambolage“ deutsche und franzö-

sische Eigenheiten humorvoll und künstlerisch in Szene setzt. Mehrere Lehramtsstudierende nutzten die Veranstaltung für vertiefende Reflexionen im Rahmen ihres jeweiligen Profil-Studiums „Medien und Bildung“ bzw. „Umgang mit Heterogenität“.





Foto: Gebbe

Das Department Wirtschaftspädagogik der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften und das cevet (centre for vocational education and training) freuen sich mit den Teilnehmenden des 2. Deutsch-Chinesischen Workshops zur Berufsbildungsforschung in Paderborn, den erfolgreichen Forschungsaustausch zwischen Deutschland und China aus den Bereichen der Berufs- und Wirtschaftspädagogik zu vertiefen und zu erweitern.

## Berufs- und Wirtschaftspädagogen erweitern Forschungsaustausch zwischen Deutschland und China

**In Zusammenarbeit mit dem Institut für Berufsbildung der Tongji Universität, Shanghai/China und dem Institut für Allgemeine Pädagogik und Berufspädagogik der Technischen Universität Darmstadt fand im Oktober 2011 der 2. Deutsch-Chinesische Workshop zur Berufsbildungsforschung an der Universität Paderborn statt, an dem insgesamt 36 Professoren und Wissenschaftliche Mitarbeiter aus China, Deutschland, Laos und Österreich teilgenommen haben.**

Diese Tagung schließt an den Diskurs zwischen Berufsbildungsexperten im deutsch-chinesischen Netzwerk im Oktober 2010 an der Tongji Universität, Shanghai an.

Zu den Rahmenthemen „Qualität, Standards und individuelle Kompetenzentwicklung in der Berufsbildung“ und „Professionalisierung in der Lehrerbildung“ wurden 15 Vorträge von den Experten gehalten. Des

Weiteren trugen neun Doktoranden in Form von Kurzvorträgen und Posterpräsentationen zu ihren aktuellen Forschungsprojekten vor. Darüber hinaus wurde die Tongji Universität als neuer Kooperationspartner in dem Asien-Netzwerk für Studierenden- und Dozentenaustausch begrüßt. Mit dem Programm „Asian Studies in Business and Economics“ verfolgt die Fakultät für Wirtschaftswissenschaften bereits auf studentischer Ebene ein systematisch strukturiertes Austauschprogramm mit renommierten Hochschulen im asiatischen Raum. Die Organisatoren, Prof. Dr. H.-Hugo

Kremer von der Universität Paderborn, Prof. Dr. Josef Rützel von der TU Darmstadt, sowie Prof. Dr. Xiao Feng und Prof. Dr. Jiping Wang von der Tongji Universität, Shanghai, sind zuversichtlich, diese erfolgreiche und fruchtbare Zusammenarbeit in Zukunft fortzusetzen. Der 3. Workshop wird voraussichtlich in diesem Jahr in China stattfinden.

*Kontakt:*

*Prof. Dr. H.-Hugo Kremer  
Department Wirtschaftspädagogik  
05251 60-3362  
hkremer@wiwi.upb.de  
www.upb.de/wipaed*



## PLAZ jetzt im W-Gebäude

Das Zentrum für Bildungsforschung und Lehrerbildung (PLAZ) befindet sich seit April 2012 nicht mehr im Gebäude P 9, sondern in der dritten Etage des W-Gebäudes.

<http://plaz.upb.de>



Foto: Probst

Erfolgreicher Start der neuen Beratungsstelle: Dr. Thomas Fußgänger-May (hintere Reihe 1. v. l.), Prof. Dr. Heiko Meier (hintere Reihe 3. v. l.) und Helmut Böhmer (vordere Reihe 1. v. l.) freuen sich mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Studienprojekts „Personal- und Organisationsentwicklung im und durch Sport“ des Departments Sport & Gesundheit.

## ForSport Paderborn eröffnet Beratungsstelle

**Sportvereine und Unternehmen haben einen neuen kompetenten Ansprechpartner auf dem Campus der Universität Paderborn.**

ForSport Paderborn ist eine regional ausgerichtete Beratungsstelle. Ein Team um Prof. Dr. Heiko Meier, Leiter

der Sportsoziologie im Department Sport & Gesundheit der Fakultät für Naturwissenschaften, berät Vereine in der Organisations- und Personalentwicklung etwa bei der Gewinnung und Bindung von Ehrenamtlichen, der Einrichtung von Erwerbsarbeitsplätzen oder der Förderung des Spitzensports. Aber auch Unternehmen sind angesprochen, sich im Bereich des Betrieblichen Gesundheitsmanage-

ments informieren zu lassen. ForSport Paderborn entwickelt passgenaue, wissenschaftlich fundierte sportbezogene Maßnahmen zur Team-, Personal- und Organisationsentwicklung. „Wir wollen mit ForSport Paderborn die Forschung intensivieren und den Wissenstransfer vorantreiben“, formuliert Prof. Dr. Meier die Ziele.

*Heike Probst*

## Auch Orchestermusiker altern

**Das Institut für Begabungsforschung in der Musik (IBFM) der Universität Paderborn hat jetzt gemeinsam mit der Deutschen Orchestervereinigung (DOV) die weltweit umfangreichste Studie zum Beruf des Orchestermusikers vorgestellt.**

Schwerpunkt der Studie, an der 2 536 Orchestermusiker aus allen 133 deutschen Orchestern teilgenommen haben, ist das Thema „Älter werden im Orchester“.

Ziel der Studie war es, grundlegende Erkenntnisse über die oft jahrzehntelange Berufstätigkeit im Orchester zu sammeln. Dabei wurden Untersuchungsaspekte wie altersbezogene



Foto: Universität Paderborn

Prof. Dr. Heiner Gembris leitet das Institut für Begabungsforschung in der Musik (IBFM).

Entwicklungen in der Leistungsfähigkeit und Gesundheit sowie Veränderungen in den Interessen und Bedürf-

nissen der Musiker besonders berücksichtigt.

Projektleiter Prof. Dr. Heiner Gembris, Leiter des Instituts für Begabungsforschung in der Musik: „Die Ergebnisse unterstreichen die Notwendigkeit, offen über die Konsequenzen des Älterwerdens im Musikerberuf zu sprechen und nach Möglichkeiten zu suchen, die Leistungsfähigkeit auf dem Instrument möglichst lange aufrecht zu erhalten.“ Wichtig sei beispielsweise, diese Thematik bereits in der Ausbildung von Musikerinnen und Musikern zu berücksichtigen, ein langfristiges Denken zu fördern und den hohen Stellenwert der gesundheitlichen Prävention durch entsprechende Angebote zu verdeutlichen.



## Total regional: Festschrift für Prof. Frank Göttmann erschienen

**Der 65. Geburtstag von Prof. Frank Göttmann gibt einen erfreulichen Anlass, auf Leistungen seines Forscherlebens zurückzublicken. Aus diesem Grund wurde Ende 2011 eine Festschrift unter dem Titel „Total regional“ vorgestellt.**

Bereits der Titel bringt die wissenschaftliche Prägung und das handwerkliche Selbstverständnis Göttmanns auf den Punkt. Er vertritt eine *histoire totale*, deren regionalgeschichtliche Ausrichtung Quellennähe mit Theoriebildung stets neu zu verbinden weiß. Es ist eine Kombination von historiographischer „Totale“ mit der „Region“, die dem historischen Betrachter das ermöglicht, was Dietmar Schiersner als „Überblick von unten“ bezeichnet.

Die 19 Beiträge von Weggefährten, Kollegen und Schülern widmen sich den Forschungsschwerpunkten Prof. Göttmanns: Ausgehend von der Geschichte des Alten Handwerks und des Handels, der Stadt- und Regionalgeschichte, geistlichen Fürsten und Geistlichen Staaten spannt sich der Bogen zur historischen Demographie und Bevölkerungsgeschichte, zur Raumtheorie und deren großen Bezügen zu den allgemeinen „Zeitläufen“ im Reich, in der Wirtschaft und im Sozialen.

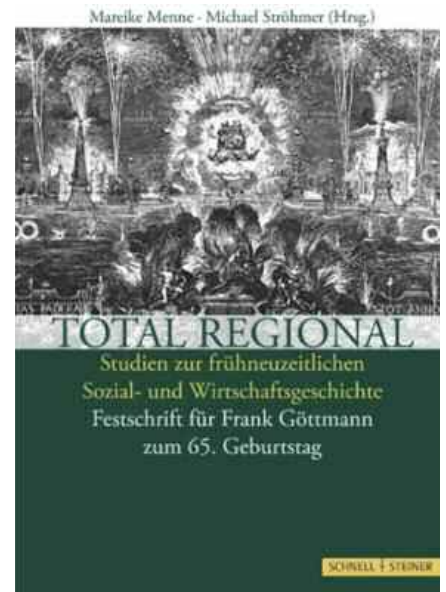
Seit April 1994 ist Frank Göttmann Professor für Geschichte der Frühen Neuzeit an der Universität Paderborn. Von 2002 bis 2006 war er Prodekan und Dekan der Fakultät für Kulturwissenschaften, seit dem Sommersemester 2009 ist er Sprecher des Senats. Ein publizistisches Nebenprodukt dieser Tätigkeit ist der von ihm (mit Thomas Reuther) verantwortete Diskussionsband „Baustelle Informationsgesellschaft und Universität heute“ (2011). Sein Engagement in historischen Vereinigungen zeigt sich in seiner jahrelangen Funktion als Zweiter Vorsitzender des Vereins für Geschichte an der Universität Paderborn und seiner Mitarbeit im Beirat des



Foto: Fakultät

Prof. Frank Göttmann feierte 2011 seinen 65. Geburtstag.

Vereins für Geschichte und Altertumskunde Westfalens, Abteilung Paderborn. Nicht zuletzt gehört er als ordentliches Mitglied der Historischen Kommission für Westfalen an. In der Region ist Göttmann vor allem durch die jährlich im November von ihm veranstaltete Tagung „Fragen der Regio-



Der Titel der Festschrift.

nalgeschichte“ und seine Mitherausgeberschaft an der dreibändigen Paderborner Stadtgeschichte (1999) bekannt geworden. Zurzeit arbeitet er u. a. an der Herausgabe des „Historischen Handbuchs der jüdischen Gemeinschaften in Westfalen und Lippe, Regierungsbezirk Arnsberg“.

## Jahresbericht der Wirtschaftswissenschaften erschienen

### Die Fakultät für Wirtschaftswissenschaften hat einen neuen Jahresbericht herausgegeben.

Mit ihrem Bericht informiert die Fakultät über ihr Profil sowie über die laufenden Aktivitäten des vergangenen akademischen Jahres 2010/2011. Die Leserinnen und Leser erfahren, wo die Schwerpunkte der Fakultät in Lehre, Forschung und beim Wissenstransfer in die Praxis liegen. Dabei erhalten sie auch Einblicke in die vielfältigen nationalen und internationalen Aktivitäten der Fakultätsmitglieder in den einzelnen Departments. Die Broschüre ist in deutscher und englischer Sprache erschienen und kostenlos im Dekanat der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften erhältlich.



Titelseite „Jahresbericht 2010/2011“ der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften.

*Kontakt: Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, Dekanat, 05251 60-2108, [info@wiwi.upb.de](mailto:info@wiwi.upb.de), <http://wiwi.upb.de/fakultaet/portraet>*

## Chemie für Augen und Nase – Farben und Düfte

**Dass Chemie nicht nur knallt und stinkt, wie ein weit verbreitetes Sprichwort sagt, bewiesen Prof. i. R. Heinrich Marsmann und Dr. Andreas Hoischen bei ihrer traditionellen Experimentalvorlesung Ende 2011 im Audimax an der Universität Paderborn.**

Die Chemiker präsentierten in unterhaltsamer Weise eindrucksvolle Experimente nicht nur für Experten zum Thema Farbstoffe und Duftstoffe.

Müssen auch heute noch Schildläuse für einen roten Schal sterben oder wird die blaue Jeans weiterhin in einer Klärgrube gefärbt? Ist es wirklich Schwarz, wenn wir schwarz sehen? Auf diese und viele weitere bunte Fragen bekam das Publikum kompetente Antworten. Speziell wurde es bei Farbstoffen für moderne Sicherheitsmerkmale oder für historische Geheimtinten zu Spionagezwecken, mit denen sich auch heute noch Botschaften tarnen lassen.

Und da auch beim Thema Düfte noch niemand die Nase voll hatte oder verduften wollte, waren die Zuschauer



Foto: Rutenburg

Heinrich Marsmann und Andreas Hoischen (v. r.) zeigen, welches Farbenspiel der Rotkohl bietet.

sehr motiviert, als es darum ging, extrahierte und synthetisierte Düfte zu erkennen oder die psychologische Wirkung der Farben an Hand von entfärbtem Rotwein zu testen.

Nach zwei Stunden spannendem Chemieunterricht der etwas anderen Art für Groß und Klein wurde das Publikum mit einem Bühnenmusikfeuerwerk im Audimax nach Hause geschickt. Das war dann etwas für Augen, Nase und auch Ohren. Die Spen-

denaktion zu Gunsten der Paderborner Klinikclowns ergab 604,37 Euro. Bei dieser Chemieveranstaltung war wie immer selbst der größte Hörsaal noch zu klein. Deshalb wurde die Weihnachtsvorlesung jetzt erstmalig auch als Livestream im Internet übertragen.

*Kontakt:*  
[heinrich.marsmann@upb.de](mailto:heinrich.marsmann@upb.de)  
[andreas.hoischen@upb.de](mailto:andreas.hoischen@upb.de)

## Prof. Dr.-Ing. Reinhold Noé ist neuer Studiendekan

**Prof. Dr.-Ing. Reinhold Noé ist neuer Studiendekan der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik. Er tritt die Nachfolge von Prof. Dr. Hans-Michael Dietz an und ist verantwortlich für die Studienplanung und Studienorganisation der Fakultät.**

Professor Noé leitet seit Herbst 1992 das Fachgebiet „Optische Nachrichtentechnik und Hochfrequenztechnik“ des Instituts für Elektrotechnik und Informationstechnik. Seine Arbeiten dienen dazu, die Kapazität von Lichtwellenleiter-Datenübertragungstrecken für Internet und Telefon durch leistungsfähige Modulationsverfahren und Signalentzerrung auf



Foto: Heinemann

Prof. Dr.-Ing. Reinhold Noé ist neuer Studiendekan der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik.

kostengünstige Weise zu vergrößern. Dazu hat er über 220 Publikationen

veröffentlicht und ist in 160 Patentanmeldungen/Patenten als Erfinder genannt. Darüber hinaus koordiniert Professor Noé das EU-Projekt „syn-QPSK“ und ist Zeitschriftmitherausgeber, Tagungsprogrammkomiteemitglied sowie Fachausschussmitglied der Information Technology Society (ITG) im Verband der Elektrotechnik Elektronik Informationstechnik (VDE). 2008 erhielt er den Innovationspreis des Landes Nordrhein-Westfalen. Im Jahr 2009 realisierte er die weltweit schnellste optische Polarisationsregelung und setzte sie für den Empfang von quadraturphasenumgetasteten optischen Datensignalen mit Polarisationsmultiplex ein.

*Mark Heinemann*





Foto: HNI

Ideen-Workshop zur Entwicklung zukünftiger Anwendungen von Direct Manufacturing in der Luftfahrtindustrie bei Boeing in St. Louis, USA. Niklas Echterhoff und Marina Wall aus dem Heinz Nixdorf Institut (4./5. v. l.) mit den Boeing-Mitarbeitern William M. Gerry (6. v. l.), Program Manager Global Technology, und Raj Talwar (8. v. l.), Chief Engineer Global Technology Operations, Boeing Research and Technology.

## Bauteile aus dem Computer – Direct Manufacturing in Paderborn

**Wurden Bauteile für den Flugzeug- oder Fahrzeugbau früher aus Metall gefräst, gepresst oder tief gezogen, können heute additive Fertigungsverfahren diese Aufgaben übernehmen. Aus hauchdünnen Kunststoff- oder Metallpulverschichten, die mit einem Laserstrahl an den relevanten Stellen Schicht für Schicht geschmolzen werden, entsteht das Bauteil.**

Die Verfahren erlauben die Herstellung komplexester Strukturen, bieten nahezu unendliche Freiheit im Design, sparen Kosten und Zeit. So lassen sich Einspritzdüsen für Automobile, Prothesen, Zahnkronen, Hörgeräte, Möbel und Schmuck herstellen. Sogar in der Lebensmittelherstellung werden Ableger der Verfahren genutzt. Wo werden die Technologien in Zukunft eingesetzt? Werden additive Fertigungsverfahren die industrielle Produktion revolutionieren? Wie wer-

den sich die Technologien entwickeln müssen, um intensiv eingesetzt zu werden? Diesen Fragen ging Niklas Echterhoff, Wissenschaftlicher Mitarbeiter der Fachgruppe Produktentstehung von Prof. Jürgen Gausemeier am Heinz Nixdorf Institut, gemeinsam mit seinen Kollegen Martin Kokoschka und Marina Wall und in Kooperation mit dem Direct Manufacturing Research Center (DMRC) in Workshops im Rahmen des Forschungsprojektes „Möglichkeiten und Grenzen der Direct-Manufacturing (DM)-Technologien in der Flugzeugindustrie und anderen Industrien“ nach.

„In einem ersten Schritt denken wir mit Hilfe der Szenario-Technik die Zukunft voraus. Anschließend nutzen wir Kreativitätstechniken, um Produktideen zu entwickeln, die in Zukunft erfolgreich sein könnten. Daraus ziehen wir in einem dritten Schritt Rückschlüsse, welche Anforderungen Technologien und Materialien zukünftig erfüllen müssen. Abschließend überprüfen wir, wie leistungsfähig diese Technologien heute schon sind

bzw. was in den nächsten Jahren noch getan werden muss, um diese Produkte herstellen zu können“, erläutert Niklas Echterhoff. „Die Ergebnisse stellen wir anschaulich in einer Innovations-Roadmap dar“, ergänzt Marina Wall.

Über 40 Experten, Mitgliedsunternehmen des DMRC wie Boeing, EOS und Siemens, sowie innovative Unternehmen wie Benteler, BMW und Weidmüller arbeiten in dem Projekt zusammen. Die Ergebnisse des Forschungsprojektes werden bis Mai 2012 in drei Studien veröffentlicht.

*Heike Probst*

### Kontakt:

*Dipl.-Wirt.-Ing. Niklas Echterhoff  
Heinz Nixdorf Institut  
Fachgruppe Produktentstehung  
05251 60-6264  
Niklas.Echterhoff@  
hni.uni-paderborn.de  
www.DMRC.de*



Foto: Gerhardt's

Spielerisches Lernen – Wie das funktioniert, konnten die Studierenden der „Einführung in die Medienpädagogik“ gemeinsam mit Seminarleiterin Prof. Dr. Dorothee Meister (3. Reihe von oben, Mitte) im Kinderstudio des WDR hautnah erleben.

## Blick in die „WDR-Kinderwelt“

Viele interessante Einblicke in die medienpädagogische Arbeit des WDR konnten die Studierenden des Seminars „Einführung in die Medienpädagogik“, geleitet von Prof. Dr. Dorothee Meister, im Januar im Rahmen eines berufspraktischen Erkundungstages gewinnen.

Den Auftakt bildete eine Präsentation des WDR-Gesamtkonzepts für Kinder und Jugendliche im Funkhaus am Wallrafplatz, in der Ute Teigler, medienpädagogische Referentin des WDR, viel Aufschlussreiches über ihre Arbeit, sowohl mit Kindergruppen als auch mit Lehrerinnen, Lehrern, Erzieherinnen und Erziehern zu berichten wusste. Bestens informiert über diverse Hörfunk-, TV- und Internetangebote, „Abenteuerreisen“ durch den Sender und die mehrmals im Jahr stattfindenden „Medienpädagogischen Tage“, war von den Studierenden schließlich Eigeninitiative gefragt: Selbst filmen, Nachrichten moderieren, Klangkollagen mischen – im Kinderstudio in den WDR Arkaden

durfte alles ausprobiert werden, was mit Kamera und Blue Box möglich und

ansonsten Schülerinnen und Schülern der Klassen 3 bis 5 vorbehalten ist.

## Fußball-Arenen, Schornsteine, Mehrgittermethoden

Bei seinen zahlreichen Industrie-Projekten hat der Mathematiker Prof. Dr. Norbert Köckler unter anderem die Schwingungen hoher Schornsteine oder die des Daches der Schalke-Arena berechnet.

Diese Erfahrungen sowie seine Aktivitäten in Forschung und Lehre fließen jetzt – zwei Jahre nach seiner Pensionierung – ein in sein neues Buch-Projekt „Mehrgittermethoden“, das im Sommer bei Springer DE erscheinen wird.

Mehrgittermethoden gehören zu den algorithmischen Werkzeugen, die Mathematiker, Physiker und Ingenieure bei einer Vielzahl von technischen Berechnungen benutzen. Damit leistet sein Buch einen Beitrag zur qualifizierten Ausbildung im gesamten MINT-Bereich.



Das Cover des neuen Buches.



Foto: Heinemann

Prof. Dr. Norbert Köckler



## Nachfolgeregelung – Risiko oder Chance?

Zum Forum „Wirtschaft trifft Wissenschaft“ am 29. November 2011 hatten die Industrie- und Handelskammer Ostwestfalen zu Bielefeld, Zweigstelle Paderborn + Höxter, sowie die Fakultät für Wirtschaftswissenschaften gemeinsam in die Räume der IHK eingeladen.

Ziel des Forums „Wirtschaft trifft Wissenschaft“ ist es, den Austausch zwischen Universität und Unternehmen zu fördern und den Wissenstransfer zu intensivieren. Bei der zweiten Auflage dieser Veranstaltungsreihe standen die Chancen und Risiken von Nachfolgen in Familienunternehmen im Fokus.

Das Center for Risk Management (CeRiMa) der Universität Paderborn arbeitet bereits seit über einem Jahr gemeinsam mit der Dienstleistungs-



Foto: CeRiMa

Diskutierten über das Thema Nachfolgeregelung (v. l.): Dr. Claudia Auinger (IHK), Michael Gubitza (DGS), Prof. Dr. Bettina Schiller (CeRiMa) und Prof. Dr. Martin Schneider (Dekan der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften).

gruppe Salzkotten (DGS) an Konzepten, Risikoversorge in Bezug auf die Nachfolgeregelung zu treffen. Im Rahmen der Veranstaltung wurden von CeRiMa und DGS anhand von praktischen Beispielen sowohl mögliche Chancen und Risiken als auch praktische Handlungsansätze aufgezeigt,

die einen echten Mehrwert für die Zukunftssicherung von inhabergeführten Unternehmen bedeuten. Die Veranstaltung stieß auf reges Interesse aus Wissenschaft und Praxis, Folgeveranstaltungen sind geplant.

*Kontakt: [www.upb.de/cerima](http://www.upb.de/cerima)*

## LOOK IN! Firmenkontaktmesse stiftet „Leerstuhl“

Das Veranstalterteam der studentischen LOOK IN! Firmenkontaktmesse stiftete der Universität Paderborn für den multifunktionalen Hörsaal G einen „Leerstuhl“. Mit insgesamt 700 Euro finanzierte die Spende die Bestuhlung des Hörsaalgebäudes.

„Wir freuen uns, dass wir dadurch zur weiteren Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Lehre an der Universität Paderborn beitragen können“, sagte Simon Gurcke, Geschäftsführer der LOOK IN! Firmenkontaktmesse. Durch die Finanzierung eines solchen Stuhls wolle die LOOK IN! ihre Verbundenheit zur Universität ausdrücken und ihr etwas zurückgeben, fügte Simon Gurcke hinzu.

„Wir sind glücklich darüber, dass die LOOK IN! einen „Leerstuhl“ für den Hörsaal G finanziert. Wir wünschen uns natürlich, dass sich weitere Nachahmer finden“, sagte Prof. Dr. Nikolaus Risch, Präsident der Universität Paderborn. Schon bei der offiziellen Einweihung des Hörsaals hatte Risch



Foto: Kleibold

Simon Gurcke, Prof. Dr. Nikolaus Risch, Jens Weber (1. Reihe v. l.); Thomas Majowski, Lara Liebich und Marian Schiemann (2. Reihe v. l.).

dazu aufgerufen, durch den symbolischen Kauf von „Leerstühlen“ die Universität zu unterstützen und zu einer Verbesserung der Studienbedingungen beizutragen.

Ermöglicht wurde die finanzielle Spritze durch den engen Kontakt der Stabsstelle Präsidium Hochschulnetzwerk und Fundraising mit dem LOOK IN!-Team. „Die Aktion Leerstühle besetzen“ findet speziell bei Unternehmen aus der Region, aber auch bei privaten Förderern großen Anklang“,

sagte Marc Schüle von der Stabsstelle.

Das Logo der LOOK IN! wird künftig an dem gestifteten Stuhl und an einer „Wand der Förderer“ deutlich sichtbar gemacht. Der Preis von 700 Euro pro Sitzerinheit ergibt sich durch die aufwändige Technik. Es handelt sich um ein in dieser Form einzigartiges, teleskopartig ein- und ausfahrbares Hörsaalgestühl.

*Patrick Kleibold*



Fotos: Römer-Hadders

## Seit zwölf Jahren experimentieren, staunen, lernen und Spaß haben

**Während der Herbstferien im Oktober 2011 konnten kleine Forscherinnen und Forscher auf dem Uni-Campus wieder interessante und kindgerechte Angebote aus den Fächern Elektrotechnik, Chemie, Anglistik, Kunst und Geschichte ausprobieren und erleben.**

Die Kinderferienfreizeit findet in den Oster-, Sommer- und Herbstferien statt und wird seit nunmehr zwölf Jahren vom Gleichstellungsbüro der Universität Paderborn (Gleichstellungsbeauftragte Irmgard Pilgrim) organisiert und betreut.

Sei es der Kurs „Mal- und Bastelspaß im Herbst“, bei dem die Kinder ver-

Gemeinsam kreative Ideen umsetzen und dabei neue Dinge erleben bzw. entdecken macht nicht nur den Kindern viel Spaß.

schiedene Mal- und Zeichentechniken kennen lernten und viele unterschiedliche Materialien ausprobieren konnten, oder der Workshop „Die Elektrotechnik aus eurer Sicht“, wo sie auch mal hinter die Kulissen schauen, mit Elektronik basteln und sich in aller Ruhe umsehen konnten: Die Kinder hatten viel Spaß und erlebten eine Woche voller neuer Eindrücke.

Wer gerne experimentieren wollte, konnte an drei Vormittagen in der Chemie anhand von Versuchen zu Alltags- und Naturphänomenen viele Dinge ausprobieren und verstehen. An zwei Nachmittagen wurde den Kindern die Gelegenheit gegeben, mit Studentinnen aus dem Fach Anglistik auf die Spuren des „Grüffelos“ zu ge-

hen, um dieses wunderschöne Kinderbuch in der englischen Originalausgabe zu entdecken.

Den Kindern und Betreuerinnen hat die Woche viel Spaß gemacht und ganz stolz haben die jungen „Studentinnen und Studenten“ am Ende der Woche ihre angefertigten Werke in der öffentlichen Ausstellung mit dem Titel „Die Elektrotechnik aus eurer Sicht“ in der Uni-Bibliothek vorgestellt oder den Eltern zu Hause anhand des „Forscherführerscheins“ allerhand erklären können.

Eine solch ereignisreiche Woche macht die Kinder neugierig und sie sind stolz, wenn sie sich einen eigenen Eindruck vom „aufregenden Studentenleben“ machen können. Auch für die Betreuerinnen ist diese Woche immer wieder erlebnisreich und anregend, denn sie können durch die eigenverantwortliche Organisation und Durchführung der Workshops für ihr Studium und für den späteren Berufsalltag wichtige Erfahrungen sammeln.



Selbstständig dürfen die Kinder erleben, wie es „knallt und zischt“.

### Kontakt:

Christine Römer-Hadders  
Büro der Gleichstellungsbeauftragten  
der Universität Paderborn  
05251 60-3724  
[c.roemer.hadders@upb.de](mailto:c.roemer.hadders@upb.de)



## Fotowettbewerb begeistert Schülerinnen und Schüler für die Mathematik

**Ein Zimmer, hundertfach gespiegelt, erzeugt die Illusion von Unendlichkeit. Runde und rechtwinklige Balken einer Fachwerkfassade fügen sich zu Ellipsen und Parallelen. Eine Spektral-Ring-Skulptur auf einer Wiese im Park erzeugt eine zentrische Streckung.**

Alle diese Fotos zeigen „Mathematik aus dem Alltag“ und sind Gewinnerbilder des gleichnamigen Fotowettbewerbs, veranstaltet vom Mathematik-Club des Gymnasiums Eringerfeld. Die Paderborner Mathematik-Professoren Prof. Dr. Andrea Walther, Prof. Dr. Michael Winkler, Prof. Dr. Wolfgang Lusky, Prof. Dr. Eckhard Steffen und Prof. Dr. Norbert Köckler (em.) sowie Diana Köckerling, Wissenschaftliche Mitarbeiterin bei Prof. Dr. Jutta Ströter-Bender vom Institut für Kunst, Mu-

sik und Textil, übernahmen als Jurymitglieder die schwierige Aufgabe, die eingereichten Fotos zu bewerten und die Besten zu küren.

Neben dem Gymnasium Eringerfeld schickten auch Schulen aus Geseke, Hamm und Senne ihre Fotos ins Rennen. Christian Schwinne, Klasse 7 des Beisenkamp-Gymnasiums Hamm, sicherte sich mit seiner aus Teelichtern geformten 100 Prozent, einem Bild purer formaler Mathematik, den ersten Platz im Wettbewerb der Klassen 5 bis 10. Platz 2 belegte Mert Evren Bas aus der Klasse 9 mit der oben erwähnten Fachwerkfassade. Merve Bardakci, Klasse 10, erreichte mit dem Foto der sechs Stahlringe im Park Platz 3. In der Qualifikationsphase siegte Merve Ceylan mit ihrem Foto des unendlichen Zimmers. Platz 2 ging an Samet Karatas, dessen Eisenbahnbrücke im Nebel eine Parabel mit einer Tangente abbildet. Feyza Tasdemir belegte Platz 3. Die Betonstelzen einer Autobahnbrücke auf ihrem Bild

zeigen Geraden, die rechtwinklig auf eine Ebene treffen.

„Mit dem Thema „Mathematik aus dem Alltag“ wollen wir den Schülerinnen und Schülern zeigen, dass Mathematik nicht nur ein Schulfach ist, sondern einfach überall im täglichen Leben vorkommt und Spaß macht“, erläutert Dr. Mustafa Dogan, Fachschaftsvorsitzender Mathematik am Gymnasium Eringerfeld. Dass Mathematik-Professorinnen und -Professoren in der Jury saßen war für die Schülerinnen und Schüler ein tolles Erlebnis. Sie ließen sich von ihnen für die Mathematik begeistern und erfuhren, wie man an der Paderborner Universität Mathematik studiert und was man damit alles später im Beruf anfangen kann.

*Kontakt:*

*Dr. Mustafa Dogan*

*Gymnasium Eringerfeld, Geseke*

*dogan@gymnasium-eringerfeld.de*



Foto: Gymnasium Eringerfeld

Die glücklichen Preisträger mit den Juroren und Dr. Mustafa Dogan: Prof. Dr. Eckhard Steffen, Diana Köckerling, Mert E. Bas, Feyza Tasdemir, Samet Karatas, Merve Ceylan, Merve Bardakci, Prof. Dr. Norbert Köckler, Christian Schwinne und Dr. Mustafa Dogan (v. l.).



Foto: Kolocek

Viele begeisterte MTPler nutzen schon ihre Chance.

## MTP schlägt Brücke zwischen Theorie und Praxis

**Ehrenamtliches Engagement ist eine gute Basis sich einzubringen, mitzuwirken und viele interessante Erfahrungen zu machen. Für größere Unternehmen ist es auch immer mehr ein Einstellungskriterium. Wer neben dem eher theorielastigen Studium wertvolle Praxiserfahrungen sammeln und sich selbst weiterentwickeln möchte, ist bei uns genau richtig.**

Der MTP – Marketing zwischen Theorie und Praxis e. V. ist Deutschlands größte studentische Marketinginitiative mit rund 3 000 Mitgliedern in insgesamt 17 Städten Deutschlands. Seit 30 Jahren hat sich der MTP e. V. zu einem Netzwerk aus Studenten unterschiedlichster Studiengänge, Alumni, Unternehmen und Professionals entwickelt.

Der MTP e. V. bietet die Möglichkeit, durch Trainings, Workshops, Unternehmensvorträge und Beratungsprojekte wichtige Erfahrungen zu sammeln. Hier kann man die Bereiche Marketing, Finanzen, Mediengestal-



tung, IT, Personal und Veranstaltungsorganisation kennen lernen und mitgestalten. Egal, ob man im ersten Semester ist oder schon praktisches Wissen mitbringt; jeder entscheidet selbst, wie stark er sich im Verein einbringt, um seine Ideen in Paderborn oder auf nationaler Ebene zu verwirklichen.

Neben all den Möglichkeiten sich weiterzuentwickeln kommen auch der Spaß und das Kennenlernen von netten Leuten bei MTP nicht zu kurz. So tragen etwa regelmäßige Motivationsevents für unsere Mitglieder zur guten Stimmung bei.

In diesem ganz besonderen Sommersemester feiert unsere Geschäftsstelle ihr 20-jähriges Bestehen. Hier sind

viele Projekte geplant, die auf Kreativität und Tatkraft warten. Außerdem besteht die Chance, sich durch ein Verhandlungstraining und eine Photoshop-Schulung weiterzubilden. Auch der direkte Kontakt zu großen Unternehmen wird möglich sein. Unsere wöchentlichen Treffen sind **jeeweils am Dienstag um 18:00 Uhr** im Raum C 4.234.

*Vanessa Kroll und Daniel Hoffmann*

### **Kontakt:**

*Vanessa Kroll*

*MTP – Marketing zwischen Theorie und Praxis e. V.*

*Geschäftsstelle Paderborn*

*0176/70135151*

*Vanessa.Kroll@mtp.org*

*www.mtp.org/paderborn*



## Unternehmensgründung aus der Universität – maxcluster startet

„maxcluster“ ist ein erst im Dezember 2011 gegründeter Anbieter von Serverdienstleistungen mit eigenentwickelter Technologie im stark wachsenden Cloudsegment. Das junge Unternehmen bietet ausfallsichere und skalierbare Systeme für eCommerce Unternehmen jeglicher Größe. Durch automatisierte Prozesse können 60 bis 70 Prozent der Kosten zu vergleichbaren Lösungen eingespart werden.

Bereits nach der Gründung wurde maxcluster im Rahmen des INNOVATIONSPREIS-IT 2012, der zu einer festen Größe in der Informationstechnologie geworden ist, als eines der 20 besten Unternehmen in der Kategorie Server und Virtualisierung ausgezeichnet. Somit gehört maxcluster nach nur wenigen Monaten schon zu den besten Anbietern in seinem Bereich.

Der Wirtschaftswissenschaftler Sebastian Ringel, der Wirtschaftsinfor-

# maxcluster

matiker Alexander Wilhelm und der Informatiker Carlos Andre Galvao, Gründer der maxcluster GmbH, bereiteten sich gestützt durch ein EXIST-Gründerstipendium vor: „Durch die EXIST-Förderung konnten wir uns voll auf unsere Aufgaben als Gründer konzentrieren. Zudem konnten wir Prof. Dr. Dennis Kundisch als Mentor gewinnen, der uns vor allem im Hinblick auf die Positionierung und Gestaltung unseres Angebots konstruktiv-kritisch begleitet und sich persönlich viel Zeit für Diskussionen genommen hat“, freut sich Sebastian Ringel über die ertragreiche Zusammenarbeit mit dem Professor der Wirtschaftsinformatik an der Universität Paderborn.

Die Idee der Bereitstellung von ausfallsicheren und skalierbaren Hosting-Lösungen, insbesondere für Webanwendungen und Onlineshops, resultierte aus eigenen negativen Erfah-



Foto: Universität Paderborn

Carlos Andre Galvao, Alexander Wilhelm, Prof. Dr. Dennis Kundisch und Sebastian Ringel (v. l.) haben die maxcluster GmbH gegründet.

rungen: „Wir haben im Rahmen unserer früheren Geschäftstätigkeit viele Webanwendungen für unsere Kunden betrieben und dabei hatten wir leider auch viele Ausfälle. Zudem kamen zu Spitzenlastzeiten teilweise erhebliche Störungen dazu,“ erläutert Alexander Wilhelm die Motivation zu der innovativen Geschäftsidee, eine IT-Plattform zu entwickeln, die sich durch eine einfache Administration der Server sowohl für den Anbieter als auch für den Kunden auszeichnet.

Mit Hilfe des EXIST-Gründerstipendiums ist es dem Gründerteam gelungen, die finanziellen Hürden der Planungs- und Startphase zu meistern. Betreut wurde maxcluster während

dieser Zeit durch UniConsult, die Technologietransferstelle der Universität Paderborn, welche die zentrale Anlaufstelle zu Fragen um das Thema der Existenzgründung für alle Gründungsinteressierten aus der Universität Paderborn ist. Ansprechpartnerin ist Lydia Ortkraß, die schon seit Jahren vielversprechenden Gründungsideen zu einem EXIST-Stipendium verhilft.

*Kontakt:*

*Lydia Ortkraß*

*UniConsult*

*05251 60-2073*

*ortkrass@uniconsult.uni-paderborn.de*



## Einführung in die Bibliotheksbenutzung für ausländische Studierende und Gäste

Wir führen Sie durch die Bibliothek, stellen Ihnen den Katalog vor und geben Ihnen alle Informationen rund um die Ausleihe.

Bei Interesse an einer Führung (gern auch in englischer Sprache) wenden Sie sich bitte an die zuständige Fachreferentin, Julia Weidner, Raum BI 1.109, 05251 60-2025.

## Tagung gab Aufschluss über die literarische Raumgestaltung in Kriminalroman und -film

Im vergangenen Januar fand an der Universität Paderborn unter der Leitung von Prof. Dr. Sabine Schmitz, PD Dr. Annegret Thiem sowie PD Dr. Daniel Verdú Schumann von der Universidad Carlos III (Madrid) die internationale Tagung *Diseños de nuevas geografías en la novela y el cine negros del Cono Sur a partir de 1975* statt.

Die Beschäftigung mit den Kriminalromanen und -filmen des Cono Sur, des Südkegels des südamerikanischen Kontinents, stand in dieser internationalen Tagung unter dem Thema der Raumkonstitution. Die beabsichtigte Fokussierung des Raumes trug dabei sowohl außer- wie innerliterarischen Raumkonstruktionen Rechnung. Die Transformationen des außerliterarischen Raumes, die von Globalisierungsprozessen bestimmt werden, gaben Aufschluss über die literarische Raumgestaltung im Kriminalroman und im Kriminalfilm sowie über das aktuelle Verschwinden von traditionellen Raumkategorien und Raumgrenzen.

Es wurde deutlich, dass in diesen Medien das Generieren eigener narrativer Dispositive im Cono Sur zu einer Raumstruktur führt, die als Grundlage politischer und sozialer Spannungsfelder und damit zur Schaffung von Erinnerungsräumen dient. International renommierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die aus Chile (Clemens Franken Kurzen), Frankreich (Dante Barrientos und Sebastián Rutés), Spanien (Daniel Verdú Schumann und Alberto Elena) und Großbritannien (Geoffrey Kantaris) angereist waren, haben neben Vertreterinnen und Vertretern deutscher Universitäten (Bremen, Gießen, Leipzig, Mannheim, Paderborn) die Tagung für einen fruchtbaren Dialog genutzt. Im Verlauf der Tagung sind gemeinsame Forschungsschwerpunkte sichtbar geworden, die zur Fortsetzung des Projektes und Etablierung



Fotos: Thiem, Collage: Kleibold

Dante Barrientos, Tanja Bollow, Geoffrey Kantaris, Christian von Tschiltschke und Daniel Verdú Schumann (v. oben l.).

kleinerer Forschergruppen führen sollen und damit eine internationale Zusammenarbeit und Vernetzung ermöglichen.

Die im Rahmenprogramm vorgesehene Lesung, die am ersten Abend der Tagung in der Studiobühne stattgefunden hat, hat die zahlreichen Zuhörerinnen und Zuhörer in den Genuss unmittelbarer Kriminalliteratur ge-

bracht. Die Autoren Raúl Argemí (Argentinien) und Sebastián Rutés (Frankreich) haben aus ihren aktuellen Werken gelesen und die gewonnenen Erkenntnisse praktisch vorgeführt. Beide Autoren stellten sich in der anschließenden Diskussion den Fragen der Zuschauer.

*Annegret Thiem*



### Einführung in die Benutzung der Universitätsbibliothek

An jedem ersten Dienstag im Monat, jeweils 11:00 Uhr, führen wir Sie durch die Bibliothek, stellen Ihnen unseren Katalog vor und geben Ihnen alle Informationen rund um die Ausleihe. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, Treffpunkt ist der Kassenautomat im Eingangsbereich der UB.





Foto: Probst

Tobias Müller, Ulf Stoffels, Sängerin Cathérine de la Roche, Moderator Claudio Ghin, Christoph Vogelsang und Moderator Christian Niemann (v. l.) freuen sich über einen gelungenen Science Slam.

## Siegeszug der Science Slams

**Im Oktober 2011 veranstaltete ein Team um Maike Plückerbaum und Michael Schneider von der Studierendenzeitung universal sowie Karsten Strack vom Paderborner Lektora Verlag mit großem Erfolg den ersten Science Slam an der Universität Paderborn.**

Ein Science Slam ist ein Wettstreit unter Wissenschaftlern. Jeder Slammer hat zehn Minuten Zeit, sein Forschungsthema unterhaltsam und allgemein verständlich vorzustellen. Anders als beim Poetry Slam sind Hilfsmittel wie Folien, Exponate, Objekte oder auch Experimente erlaubt. Das Publikum beeinflusst die gewählte Jury mit seinem Applaus. Die Juroren, die aus dem Publikum ausgewählt werden, beraten sich mit den Men-

schen, die in ihrer Nähe sitzen. Ende Januar 2012 traten im 2. Science Slam drei junge Forscher aus der Paderborner Universität gegeneinander an. Der Informatiker Tobias Müller, Doktorand am Lehrstuhl von Prof. Dr. Keil, startete als Erster in den Wettbewerb. Unter dem Titel „Touch me, baby oder: IT-Unterstützung von studentischer Gruppenarbeit“ stellte Müller seine spannenden Forschungen an einem interaktiven, digitalen Arbeitstisch vor. Das Publikum vergab 26 Punkte und fragte dem jungen Wissenschaftler in der Pause Löcher in den Bauch. Ulf Stoffels, Medienwissenschaftler und ehemaliger Moderator der Sendung „Electroflux“ auf Radio L’UniCo, sprach über „QR-Codes fürs Radio“. Blickte er anfangs in viele fragende Gesichter, wusste nach zehn Minuten jeder im Publikum über die Problema-

tik von Weblinks im Radio Bescheid. Stoffels landete mit 31 Punkten vorerst auf dem ersten Platz. Christoph Vogelsang, angehender Doktor der Physik, zog alle Register seiner Didaktik-Ausbildung, um dem Publikum zu erklären „was man lernen muss zu wissen, um zu können, was man tun muss“. Im Klartext ging es um empirische Forschungen rund um die Ausbildung von Physik-Lehrern. Das Publikum tobte, der Kandidat heimste die Höchstpunktzahl von 40 Zählern ein und freute sich über den Gewinn, ein Abo der Zeitschrift GEO, dem Hauptsponsor der deutschen Science Slams. Interessenten für den nächsten Science Slam können sich bei Maike Plückerbaum oder Michael Schneider von universal unter [universal@upb.de](mailto:universal@upb.de) anmelden.

*Heike Probst*

## Fünfte Graduiertentagung führt Kulturwissenschaftler zusammen

Das Graduiertenforum der Fakultät für Kulturwissenschaften (KW) veranstaltet auch in diesem Jahr wieder eine Tagung, die Promovenden und Promovendinnen der KW eine Präsentationsplattform für die Vorstellung der eigenen Dissertationsthemen bieten und ihnen außerdem die Möglichkeit des konstruktiven Dialogs mit anderen Doktorandinnen und Doktoranden der Fakultät eröffnen soll.

Am **14. und 15. Juni 2012** findet im Jenny-Aloni-Haus der Universität nun schon zum fünften Mal die Graduiertentagung statt, die bereits in den letzten Jahren großen Zuspruch in den Reihen des wissenschaftlichen Nachwuchses der Kulturwissenschaften gefunden hat und auch in diesem Jahr mit 14 Teilnehmern aus unterschiedlichen Fachgebieten an den Erfolg des Vorjahres anknüpfen kann.

Neben den Projektvorstellungen wird es auch bei der diesjährigen Graduiertentagung wieder ein buntes Rahmenprogramm geben, das einen Eindruck über das wissenschaftliche Angebot für Doktoranden an der Universität Paderborn gibt.

Neben der jährlichen Wahl der Graduiertenvertretung wird sich in diesem Jahr das Mentoring-Programm vorstellen. Das Mentoring-Programm betreut interessierte Doktorandinnen und informiert über Berufsperspektiven und -möglichkeiten und wird sich auf der diesjährigen Tagung im Rahmen eines Workshops intensiv Fragen und Problemen, welche die Promotionsphase häufig begleiten, stellen.

Information und Kommunikation sind nicht nur zentrale Anliegen der Tagung. Es sind zudem die beiden Leitthemen der Arbeit des Graduiertenforums. Dazu dient nicht nur die Durchführung einer Tagung, vielmehr ist den Mitgliedern des Forums, die sich aus verschiedenen Fachrichtungen der KW zusammengefunden haben, auch grundsätzlich daran gelegen, über die eigene Homepage sowie an-



Foto: Groth

Schon im letzten Jahr lockte das Angebot der Graduiertentagung nicht nur zahlreiche Teilnehmer, sondern auch ein breites Publikum ins Jenny-Aloni-Haus der Universität.

dere Kommunikations- und Interaktionsforen die Promovenden der Fakultät über Veranstaltungen zu informieren, aber auch zentrale Informationen zur Promotion wie Finanzierungsmöglichkeiten, Ansprechpartner etc. auf einen Klick bereitzustellen.

Eine Umstrukturierung der Homepage und die Einrichtung eines Newsletters sind nur die ersten Schritte auf dem Weg zu einem größeren Austausch

unter dem wissenschaftlichen Nachwuchs, die Ende des letzten Jahres zurückgelegt werden konnten.

*Leonie Schulte*

*Kontakt:*

*Katharina Gefele*

*Institut für Germanistik und Vergleichende Literaturwissenschaft*

*katharina.gefele@upb.de*

## Girl's Day und Boys' Day ein Erfolg

**Das Interesse des Nachwuchses an der Universität Paderborn ist ungebrochen. Über 150 Teilnehmer besuchten nun die Veranstaltungen zum Girl's Day und die Angebote der Parallelveranstaltung Boys' Day.**

„Es gibt Berufe, die eher von den Männern gewählt werden und Berufsfelder, die als Frauendomäne angesehen werden. Doch auch Männer können ebenso gute Erzieher sein, wie Frauen hervorragende Chemikerinnen oder Informatikerinnen“, sagte Prof. Dr. Dorothee Meister, Vizepräsidentin für Lehre, Studium und Qualitätsmanagement, in ihrer Ansprache im Hörsaal C1.

Gemeinsam mit Ines Eckardt von der Initiative „Frauen gestalten die Informationsgesellschaft“ begrüßte sie die Mädchen und Jungen aus OWL. Einige hatten weite Anfahrtswege in Kauf ge-

nommen, um an den Workshops der Universität teilnehmen zu können.

Dabei hatten Mädchen u.a. die Möglichkeit, die nächste Generation der Lego-Mindstorm-Roboter zu programmieren oder durch selbst gebaute Schaltkreise den menschlichen Puls sichtbar zu machen. Zudem erkundeten sie mathematische, physikalische und chemische Phänomene. Der Maschinenbau gab einen Einblick in die Ausbildungsberufe der Fakultät.

Die teilnehmenden Jungen lernten z. B. im Fach Kunst das Siebdruckverfahren kennen oder schnupperten in die Arbeit eines Grundschullehrers hinein. Dafür hospitierten sie in verschiedenen Jahrgangsstufen der Paderborner Grundschule „Auf der Lieth“. Von großem Interesse waren auch die zahlreichen Ausbildungsberufe im Hotel- und Restaurantfach sowie im Medien- und Informationsdienst.

*Mark Heinemann*



## Zwischen Innovation und Alltagstauglichkeit – „Lernstatt Paderborn“

Die Universität Paderborn ist international führend, wenn es um die Erforschung und Entwicklung netzgestützter lernförderlicher Infrastrukturen geht. Davon profitiert auch die Stadt Paderborn, deren Schulausschuss sich im April 2001 im Heinz Nixdorf Institut über die Alltagstauglichkeit der dortigen digitalen Infrastruktur für computerunterstütztes kooperatives Lernen (DISCO) informierte und im Anschluss an den Besuch den Einstieg in die flächendeckende Versorgung der Schulen der Stadt beschloss.

Das Projekt erhielt den Namen „Lernstatt Paderborn“ und wird bis heute in seiner Durchgängigkeit von keiner Kommune in Deutschland übertroffen. Dies war umso mehr ein Grund für die Stadt Paderborn, im Herbst 2011 das zehnjährige Jubiläum der Lernstatt zu feiern. Rund 19 700 Schülerinnen und Schüler sowie etwa 1 400 Lehrerinnen und Lehrer können so im Alltag von der durchgängigen Infrastruktur profitieren, die von allen Lernorten aus Zugriffsmöglichkeiten aufs Internet bietet. Die Administration wird zentral von der Gesellschaft für kommunale Datenverarbeitung



Foto: HNI

Der Beigeordnete der Stadt Paderborn, Wolfgang Walter (mit Mikrophon) bei der Übergabe der Anerkennungspreise für das Engagement in der Lernstatt an Walter Löhr (links), Prof. Reinhard Keil (Mitte) und Detlef Schubert (rechts) im Rahmen der 10-Jahresfeier der Lernstatt Paderborn am 25. November 2011 im Heinz Nixdorf MuseumsForum.

(GKD) durchgeführt und verringert dadurch den Administrationsaufwand der Schulen erheblich. Das Besondere und zugleich Einmalige ist dabei, dass nicht nur Geräte aufgestellt wurden, sondern alle Nutzer der Lernstatt über persönliche Arbeitsbereiche und eine persönliche E-Mail-Adresse verfügen. Die Schulen haben somit nicht nur ein technisches Fenster ins Netz, sondern ihre Nutzer werden dadurch selbst zu Netz-Bürgern.

Ein solcher Erfolg ruht auf vielen Schultern. Neben der GKD und den Schulen sind vor allem das Schulver-

waltungsamt der Stadt Paderborn zu nennen sowie der Medienvertreter der Bezirksregierung, Detlef Schubert, und nicht zuletzt Prof. Keil, der das Projekt zusammen mit Dr. Harald Selke angeregt hat und bis heute wissenschaftlich berät und unterstützt. Auch wenn Vieles von dem, was in der Lernstatt täglich gemacht wird, heute wenig visionär klingen mag, muss doch festgehalten werden, dass es bisher keiner Kommune in Deutschland gelungen ist, eine ähnlich umfassende Infrastruktur mit entsprechenden Diensten für alle Schüler und Lehrer

aufzubauen und nachhaltig zu betreiben. Das verdeutlicht, wie wichtig die erbrachten Forschungsergebnisse für den Alltag sind und wie hilfreich die Zusammenarbeit zwischen Stadt und Universität ist.

*Kontakt:*  
Reinhard Keil  
Heinz Nixdorf Institut  
[Reinhard.Keil@uni-paderborn.de](mailto:Reinhard.Keil@uni-paderborn.de)  
[www.hni.upb.de/koi](http://www.hni.upb.de/koi)  
[www.lernstatt-paderborn.de](http://www.lernstatt-paderborn.de)



Die Preisträger des Schülerwettbewerbs „10 Jahre Lernstatt“.

## Projekt InLab nach drei Jahren erfolgreich abgeschlossen

Anlässlich des Projektabschlusses schauten im Februar 2012 Prof. Dr. H.-Hugo Kremer und Prof. Dr. Marc Beutner, Vertreter des centre for vocational education and training (cevet) der Universität Paderborn, auf drei Jahre erfolgreiche Forschungs- und Entwicklungsarbeit innerhalb des Projektes InLab zurück.

InLab steht für „Individuelle Förderung und selbstgesteuerte Kompetenzentwicklung für multikulturelle Lebens- und Arbeitswelten in der berufsschulischen Grundbildung“.

Der Europäische Sozialfonds (ESF) und das Bundesministerium für Arbeit und Soziales haben das im Rahmen des Bundesprogramms „XENOS – Integration und Vielfalt“ verankerte Projekt mit einer Fördersumme von einer Million Euro ausgestattet. An das cevet, das dieses Innovationsprojekt mit insgesamt fünf Mitarbeiterstellen wissenschaftlich begleitet hat, flossen davon 500 000 Euro. In Kooperation mit über 70 Lehrkräften in zwölf Berufskollegs in NRW und dem NRW-Ministerium für Schule und Weiterbildung als Projektträger wurden Konzepte und Instrumente zur individuellen Förderung und Berufsorientierung für Lernende des berufsschulischen Übergangssystems entwickelt und evaluiert. Bereits während der Förderperiode hat das Projekt über 1 400 Schülerinnen und Schüler, die Schwierigkeiten im Übergang von allgemeinbildender Schule in Ausbildung und Beschäftigung haben, erreicht.

Das integrierte Weiterbildungskonzept zur individuellen Förderung in der beruflichen Bildung (WIB) und die öffentlichen Transfer-Foren mit renommierten Referenten aus Politik, Wissenschaft und Praxis haben den Transfer an die interessierte Öffentlichkeit unterstützt und die Entwicklung der Instrumente auf eine breite Basis gestellt. Die Relevanz des Projekts für die praktische Arbeit am Berufskolleg beschreibt Gabriele Stob-



Foto: Gebbe

Die wissenschaftliche Begleitung des Innovationsprojekts InLab freut sich über die erfolgreiche Projektarbeit (v. l.): Dr. Andrea Zoyke, Prof. Dr. Marc Beutner, Dipl.-Hdl. Christof Gockel, Prof. Dr. H.-Hugo Kremer und Dipl.-Hdl. Petra Frehe.

be-Dibbert, Schulleiterin des Mildred-Scheel-Berufskollegs in Solingen, so: „Durch das Projekt InLab haben wir den Auftrag und den Anspruch ‚Individuelle Förderung‘ mit Leben gefüllt. Gerade bei Schülerinnen und Schülern mit besonderem Förderbedarf werden die Potenziale durch kreative Ausgestaltung des Lehrens und Lernens in besonderer Weise geweckt und unterstützt.“

Auch über die Landesgrenze hinaus fanden die Forschungs- und Entwick-

lungsergebnisse Beachtung. Hieraus erwuchs u. a. ein zusätzliches Kooperationsarrangement mit dem niederländischen Projekt „Le(h)rnende Euregio“.

### Kontakt:

Prof. Dr. H.-Hugo Kremer  
Department Wirtschaftspädagogik  
05251 60-3362  
hkremer@wiwi.upb.de  
www.inlab-forum.de

## Neuwahl des Hochschulrats der Universität Paderborn

**Der Senat der Universität Paderborn hat am 9. Mai 2012 die Mitglieder des künftigen Hochschulrats bestätigt.**

Der neue Hochschulrat mit einer Amtszeit bis 2017 setzt sich ab dem **6. Juni 2012** aus folgenden Mitgliedern zusammen: Der bisherige Vorsitzende Prof. Dr. Winfried Schulze, Mercator Research Center Ruhr GmbH, Essen, gehört auch dem neuen Hochschulrat an. Ferner wurden für den Hochschulrat bestätigt: Hubertus Benteler, Vorstandsvorsitzender der Benteler International AG, Dr.-Ing. Herbert Hanselmann, geschäftsführender Gesellschafter der dSPACE GmbH, Prof. Dr. Friedhelm Meyer auf

der Heide, Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik der Universität Paderborn, und Prof. Dr. Leena Suhl, Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, ebenfalls Universität Paderborn. Neu gewonnen werden konnten Dr. phil. Jürgen Brautmeier, Direktor der Landesanstalt für Medien NRW in Düsseldorf, Prof. Dr. Martina Schraudner, Biologin und Wissenschaftsorganisatorin an der TU Berlin, sowie Prof. Dr. Eva-Maria Seng, Universität Paderborn, Fakultät für Kulturwissenschaften. Die konstituierende Sitzung des neuen Hochschulrats vorbehaltlich der Zustimmung durch das NRW-Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung erfolgt im Juni 2012.

[www.uni-paderborn.de/organisation/hochschulrat](http://www.uni-paderborn.de/organisation/hochschulrat)



## Dem Whiteboard gehört die Zukunft

**Unser Bildungssystem steht vor der Herausforderung, auf die rasante Entwicklung der Web 2.0-Technologien, mit denen Kinder und Jugendliche heute wie selbstverständlich umgehen, zu reagieren.**

Die sinnvolle Integration neuer Informations- und Kommunikationsmedien in den Unterricht wird zu einer immer größeren Herausforderung für Lehrerinnen und Lehrer aller Schulformen. Die Auseinandersetzung mit Apps, Wikis, Podcasts, Blogs & Co. scheint unausweichlich, kann den pädagogischen Alltag langfristig aber auch bereichern. Das Interaktive Whiteboard (IWB) – eine Art „elektronische Tafel“ zur integrierten Nutzung diverser multimedialer Anwendungen – hat in vielen Schulen bereits Einzug gehalten und birgt große Potenziale zur Modernisierung des Unterrichts, sofern man es denn nicht nur als Kreidetafelersatz oder Projektionsfläche benutzt.

Auf Einladung der PLAZ-Projektgruppe Medien veranschaulichte Jürgen Schnier, IWB-Experte des Pädagogischen Landesinstituts Rheinland-Pfalz, im Rahmen eines gut besuchten Vortrags im Heinz Nixdorf Museums-Forum, was alles geht und wie es geht: Unter dem Titel „Innovation durch Interaktion – motivierender Unterricht mit Interaktiven Whiteboards“ entwickelte er vor vielen interessierten Lehramtsstudierenden, Referendaren, Lehrern und Fachleitern fächerübergreifende Ideen für IWB-gestützten Unterricht und vermittelte anhand dokumentarischer Videoaufnahmen eine konkrete Vorstellung vom didaktischen Mehrwert des Mediums.

„Das Thema ist hochaktuell, ich habe mich im Rahmen meines Profil-Studiums Medien und Bildung schon unter ganz verschiedenen Aspekten damit beschäftigt und schreibe jetzt auch meine Examensarbeit in dem Bereich. Es hat sich auf jeden Fall gelohnt, heute hierher zu kommen, weil sehr konkret und fachspezifisch aufgezeigt

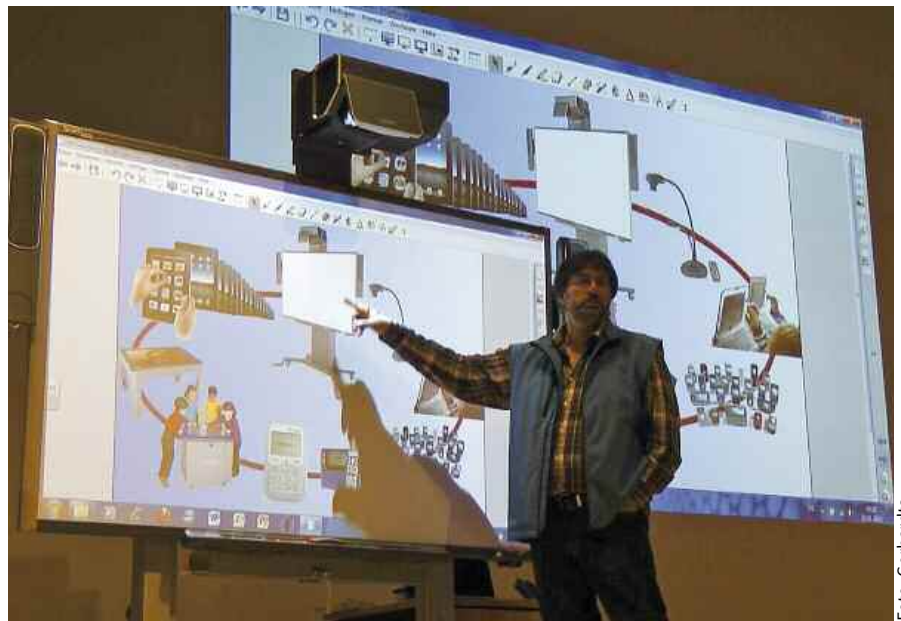


Foto: Gerhardt

Jürgen Schnier erläuterte die Einsatzmöglichkeiten Interaktiver Whiteboards durch viele anschauliche Beispiele aus verschiedenen Fächern.

wurde, inwiefern Whiteboards herkömmlichen Unterrichtsmedien überlegen sein können. Ich hätte gern noch weiter über Chancen und Risiken diskutiert“, resümiert Michael Böhne, Lehramtsstudent mit den Fächern Deutsch und Geschichte. Aufgrund des großen Zuschauerinteresses plant die Projektgruppe Medien eine Fortsetzung der Veranstaltung in

Form einer IWB-Schulung; Ort und Zeitpunkt werden rechtzeitig auf der Homepage des PLAZ bekannt gegeben.

**Kontakt:**

Lara Gerhardt

PLAZ

[gerhardt@plaz.upb.de](mailto:gerhardt@plaz.upb.de)

05251 60-3664

## Literaturverwaltung und Wissensorganisation mit Citavi – nun auch mit Teamfunktion!



Die UB Paderborn bietet allen Studierenden und Mitarbeitenden der Universität Paderborn die Möglichkeit, über eine Campus-Lizenz das Literaturverwaltungsprogramm Citavi zu nutzen.

Citavi ist eine windowsbasierte Software zur Literaturverwaltung und Wissensorganisation. Das System unterstützt didaktisch kompetent sowohl die Literaturrecherche als auch die effektive Erschließung und Einbindung der Rechercheergebnisse in wissenschaftliche Arbeiten.

Wir liefern Ihnen Informationen zur Campus-Lizenz und geben eine Einführung in grundlegende Systemfunktionen.

**Termine:** **Donnerstag, 21.6.2012, 10:00 Uhr**  
**Mittwoch, 4.7.2012, 10:00 Uhr\***  
**Donnerstag, 12.7.2012, 10:00 Uhr**

**Dauer:** ca. 90 Minuten (\*Termin am 4.7. mit praktischem Teil, Dauer dann ca. 120 Minuten)

**Treffpunkt:** Besprechungsraum der Bibliothek, Ebene 5, Bl 5.104  
**Anmeldung:** im Informationszentrum, 05251 60-2017 oder [schulung@ub.uni-paderborn.de](mailto:schulung@ub.uni-paderborn.de)



Foto: UniConsult

Udo Wiemann (Leiter des Kreisverbands BVMW), Prof. Dr. Wilhelm Schäfer (Vizepräsident für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs der Universität Paderborn), Carolin Röder (Patentscout UniConsult-Technologietransfer), Prof. Bernd Seel (Leiter UniConsult-Technologietransfer), Barbara Hügemann (Justizariat), Dr. Andreas Siebe (Vorstand der ScMI Scenario Management International AG), Dr. Joachim Kaiser (PROvendis GmbH) und Dr.-Ing. Thomas Müller (ATHENA Technologie Beratung GmbH) (v. l.).

## Gesichertes Know-how durch Patente – Erster Patenttag an der Universität Paderborn

**Der erste Patenttag an der Universität Paderborn im Januar 2012 bot für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer umfangreiches Know-how zum Thema Patente.**

Organisiert wurde die Veranstaltung von UniConsult, der Transferstelle der Universität Paderborn, der ATHENA Technologie Beratung GmbH sowie der PROvendis GmbH mit dem Ziel der Sensibilisierung und Wissensvermittlung rund um das Thema Patente und Ideen.

Gewerbliche Schutzrechte wie Patente sind für den Wirtschaftsstandort Deutschland von zentraler Bedeutung; seit der Novellierung des so genannten Arbeitnehmererfindergesetzes im Jahr 2002 insbesondere auch für die deutschen Hochschulen. Die Inanspruchnahme von Erfindungen

der Universitätsmitarbeiter bietet die Möglichkeit, die Ergebnisse aus Forschung und Entwicklung international zu sichern, in Unternehmenskooperationen einzubringen und zu vermarkten. Um diese Chance zukünftig noch intensiver zu nutzen, rief die Universität Paderborn den Patenttag ins Leben, zu dem neben Professoren und Mitarbeitern auch Studierende und interessierte Gäste von Unternehmen eingeladen waren.

Die Veranstaltung hielt grundlegende Informationen zum Patentwesen, dem Einreichen einer Erfindungsmeldung, Rechten und Pflichten von Universitätsmitarbeitern bei Erfindungen, zur Patentrecherche und -verwertung sowie zu Kooperationsformen und Erfindungen in mittelständischen Unternehmen bereit. Des Weiteren wurden in einem parallelen Expertenforum die Themen „Gründen auf Basis von Patenten“ sowie „Software und IT-Recht“ diskutiert.

„Mit dem Patenttag 2012 an unserer Universität konnten wir unser Ziel der Sensibilisierung, Wissensvermittlung und Bekanntmachung von Verantwortlichkeiten sowie Rechten und Pflichten verwirklichen. Darauf sollte nun weiter aufgebaut werden. Daher wird es künftig weitere Veranstaltungen zu diesem Themenbereich geben. Gerne nehmen wir hier auch Themenvorschläge entgegen“, so Prof. Bernd Seel, Leiter der Transferstelle an der Universität Paderborn.

### Kontakt:

Dipl.-Päd. Carolin Röder  
UniConsult – Technologietransfer  
05251 60-2068  
roeder@uniconsult.upb.de



## Paderborn-Premiere für Internationale Tagung zur Personalökonomie

Im März 2012 fand an der Universität Paderborn das 15. Kolloquium zur Personalökonomie statt. Insgesamt 86 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Deutschland, der Schweiz, Österreich, den Niederlanden, Großbritannien, Frankreich und Dänemark diskutierten neuere Forschungsergebnisse.

Organisiert von Uschi Backes-Gellner (Universität Zürich), Matthias Kräkel (Universität Bonn), Oliver Fabel (Universität Wien) und Kerstin Pull (Universität Tübingen) findet das Kolloquium an wechselnden Orten statt. Nun kam die Veranstaltung zum ersten Mal nach Paderborn. Zu dieser mehr als 40 Vorträge umfassenden Tagung eingeladen hatten Bernd Frick und Martin Schneider, Professoren der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften.

Das Kolloquium ist ein Forum für eine methodisch wie inhaltlich neue Richtung in der Personalforschung. Fragen der Personalpolitik werden mit Methoden untersucht, die in der Volkswirtschaftslehre und der empirischen



Foto: Döll

Die Tagung organisierten (v. l.) Prof. Dr. Martin Schneider, Prof. Dr. Bernd Frick (beide Universität Paderborn) und Uschi Backes-Gellner (Universität Zürich). Den Hauptvortrag hielt Alex Bryson von der London School of Economics (rechts). Er berichtete von seinen Untersuchungen, ob eine Erfolgsbeteiligung von Mitarbeitern als Anreiz oder eher als ein „Geschenk“ wahrgenommen wird.

Wirtschaftsforschung entwickelt worden sind. Traditionell werden Personalfragen eher aus einer psychologischen Perspektive heraus betrachtet. Aus einer kleinen Gruppe an Pionieren, die in den Neunzigerjahren die Personalökonomie prägten, ist inzwischen eine fest etablierte Forschergemeinschaft geworden. Das Kolloqui-

um ist das jährliche Treffen der Personalökonomien.

### Kontakt:

Prof. Dr. Martin Schneider  
Department Management  
05251 60-2930  
martin.schneider@wiwi.upb.de  
wiwi.upb.de

## Eine Festschrift für Prof. em. Dr. Hans-Dieter Rinkens

„Kompetenzorientierung in Schule und Lehrerbildung“ heißt der Titel der Festschrift für Prof. em. Dr. Rinkens, die ihm am 25. November 2011 in einem feierlichen Rahmen überreicht wurde. Anlass war seine Emeritierung nach 37 Jahren an der Universität Paderborn.

Die Herausgeberinnen und Herausgeber Gast-Prof. Dr. Katja Eilerts (Freie Universität Berlin), Dr. Annegret Helen Hilligus (PLAZ, Universität Paderborn), Prof. Dr. Gabriele Kaiser (Universität Hamburg) und Prof. Dr. Peter Bender (Institut für Mathematik, Universität Paderborn) ehrten mit der Schrift die Verdienste von Prof. Hans-



Foto: Tarampouskas

Prof. em. Dr. Hans-Dieter Rinkens mit der Festschrift „Kompetenzorientierung in Schule und Lehrerbildung“.

Dieter Rinkens im Rahmen der Reform der Lehrerbildung, die deutschland-

weit Anerkennung findet.



Foto: privat

Graduierte der Universitäten Paderborn und Salerno mit ihren Betreuerinnen Prof. Dr. Lucia Perrone Capano (6. v. l.), Prof. Dr. Anna Maria Laserra (7. v. l.), Prof. Dr. Claudia Öhlschläger (5. v. l.) und dem Gastredner Prof. Dr. Dieter Mersch (Potsdam) (4. v. l.).

## „Zeichen der Zeit“ mit Vorbildcharakter

**„Figurationen des Zeitlichen“ laute das Thema einer internationalen Tagung an der italienischen Universität Salerno, die Paderborner Graduierte organisierten und durch ihre Beiträge mitgestalteten.**

Die Doktorandinnen Nadine Benz und Leonie Schulte konzipierten die zweitägige Graduiertenkonferenz Anfang November 2011 unter wissenschaftlicher Begleitung von Prof. Dr. Claudia Öhlschläger (Komparatistik, Paderborn), Prof. Dr. Lucia Perrone Capano (Germanistik und Komparatistik, Salerno) und Prof. Dr. Anna Maria Laserra (Romanistik, Salerno). Neben den Graduierten der Universitäten Paderborn, Salerno, Paris, Saint-Étienne und Seattle konnte der renommierte Medienphilosoph Prof. Dr. Dieter Mersch (Potsdam) für den Eröffnungsvortrag gewonnen werden. Mersch erörterte die ständige Trans-

formationsarbeit des Gedächtnisses, bei der die Notwendigkeit des Vergessens und das Vergessen des Vergessens zum Tragen kommen.

Antonio Roselli entfaltete mit Bezug auf Hans Blumenberg den zeitlich strukturierten Konnex zwischen Erfahrung, Erinnerung und der Möglichkeit, im Feld der absoluten Metaphorik kreativ zu werden. Nadine Benz brachte das Verhältnis zwischen Liebe und Warten als teleologische Konzeption von Zeit und als destabilisierenden Faktor von Geschlechterrollen in die Diskussion ein. Paul Kompantetz hob hervor, wie der Umgang mit Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft an der Schnittstelle von Historie und Fiktion verhandelt wird. Der Beitrag von Piero Gallo handelte über metaphorische Figurationen (Bild des Wassers) einer „natürlichen Zeit“ am Beispiel Chateaubriands. Eric Scheufler stellte alternative Wahrnehmungen von Zeit im deutschsprachigen Gegenwartsroman (Trojanow) vor. Leonie Schulte schließlich fragte

nach gesellschaftlichen und geschlechterpolitischen Codierungen des Alterns in der Literatur des 20. Jahrhunderts.

Mehrsprachige Diskussionen bereicherten den wissenschaftlichen Austausch und die interkulturelle Begegnung während der Tagung. Großzügige Gastfreundschaft und die gemeinsame Begeisterung für Literaturen, Sprache und Philosophie machte die Tage in Salerno zu einem als Vorbild begrüßten „Zeichen der Zeit“. Ein Tagungsband mit den Beiträgen wird in der Reihe „Zäsuren“ bei Vandenhoeck & Ruprecht (unipress) erscheinen.

### Kontakt:

Prof. Dr. Claudia Öhlschläger  
Institut für Germanistik und Vergleichende Literaturwissenschaft  
05251 60-3212  
claudia.oehlschlaeger@universitaet-paderborn.de



## Paderborner Grundschultag geht in die sechste Runde

**Der Paderborner Grundschultag ist mittlerweile schon eine etablierte Einrichtung der Universität Paderborn. Ziel der diesjährigen Tagung am 21. März war es, die drei aktuellen grundschulpädagogischen und -didaktischen Themen Integration, Inklusion und Individuelle Förderung unter die Lupe zu nehmen.**

Der Grundschultag wird vom Zentrum für Bildungsforschung und Lehrerbildung (PLAZ) der Universität Paderborn und der Projektgruppe Grundschule Plus des PLAZ veranstaltet und richtete sich mit den diesjährigen Themen an Interessierte aus Schulen, KiTas und anderen Bildungseinrichtungen. Insgesamt haben über 500 Personen an den über 50 Workshops teilgenommen.

Prof. Dr. Petra Büker aus dem Arbeitsbereich Grundschulpädagogik hielt den Eröffnungsvortrag mit dem Titel „Grundschule aktuell: Pädagogischer Zehnkampf oder multiprofessionelle Gestaltungsaufgabe?“. Sie wünscht sich in der Forschung einen stärkeren Fokus auf das einzelne Kind und begründet dies damit, dass der Gradmesser für den Erfolg von Inklusion eben das einzelne Kind sei.

Das Angebot der anschließenden Workshops reichte von der heilpädagogischen Förderung mit dem Pferd, zu dem die Teilnehmerinnen zum Reitstall nach Schloss Hamborn fuhren, bis hin zu einer Hospitation in einer Integrationsklasse an der Marienschule. Auf dem Markt der Möglichkeiten im Foyer der Universität konnten die Interessierten sich an elf Ständen von verschiedenen Verlagen und Institutionen informieren.

Im Hauptvortrag referierte Prof. Dr. Rolf Werning von der Leibniz Universität Hannover über „Inklusive Pädagogik: Grundlagen, Widersprüche und Perspektiven“. Prof. Dr. Werning beschäftigt sich seit 30 Jahren mit dem Thema Integration und Inklusion und zeigte in seinem Vortrag auf, dass ein Übergang von der



Foto: Tarampouskas

Der Praxisteil des Workshops „Die heilpädagogische Förderung mit dem Pferd“ mit der Referentin Sarah Beerheide im Landschulheim Schloss Hamborn.

Integration hin zur Inklusion in Schulen gelingen kann. Er versteht Inklusion als Schulentwicklungsprozess. Weder sei es Aufgabe der Eltern, noch die einzelner Lehrkräfte, eine Inklusion in Gang zu bringen. Die Schulen als Ganzes müssten sich auf den Weg machen.

Die Tagung wurde unterstützt von der Peter Gläsel Stiftung, dem Verein PLAZEF (Paderborner Lehrer Ausbildung –

Zusammenschluss von Ehemaligen und Förderern) und der Sparkasse – Finanzgruppe Stiftungen.

### *Kontakt:*

*Antje Tarampouskas  
Zentrum für Bildungsforschung und  
Lehrerbildung (PLAZ)  
tarampouskas@plaz.upb.de  
<http://plaz.upb.de>*



### **Fernleihe: Literaturbeschaffung von anderswo**

Sie benötigen Bücher oder Aufsätze, die sich nicht im Bestand der Bibliothek befinden? Über die Online-Fernleihe haben Sie Zugriff auf Bibliotheksbestände außerhalb von Paderborn. Wir bieten in der zweiten Semesterhälfte individuelle Einführungen in diese Dienstleistung der Universitätsbibliothek.

**Termine:** 2. Semesterhälfte (bis 10.7.2012),  
jeweils dienstags, 10:00 bis 11:00 Uhr

**Raum:** Räume der Fernleihe auf Ebene 3

**Anmeldung:** nicht erforderlich

## Ameisen-Rugby am „useTable“

Das C-LAB, die Innovationswerkstatt der Universität Paderborn und der Atos IT Solutions and Services GmbH, hat im Rahmen der Schülerveranstaltungen 2011/2012 des Instituts für Informatik einen Schüler-Workshop mit Programmieraufgaben rund um den „useTable“ durchgeführt.

Dabei konnten Schülerinnen und Schüler des Mauritius-Gymnasiums Büren den hauseigenen Multitouch-Tisch kennenlernen und ausprobieren. Neben der Technik ging es in diesem Workshop insbesondere auch um Einsatzmöglichkeiten des Tisches. Im ersten Teil war die Aufgabe, ein Nutzungsszenario zu erarbeiten. Als Ergebnis präsentierten die Schüler vier unterschiedliche Ideen (Architekturbüro, Videomontage, Musikproduktion und Programmierumgebung). Im zweiten Teil beschäftigten sie sich mit dem „Ameisen-Rugby“: Für jeweils eine Ameise, die sich auf einem

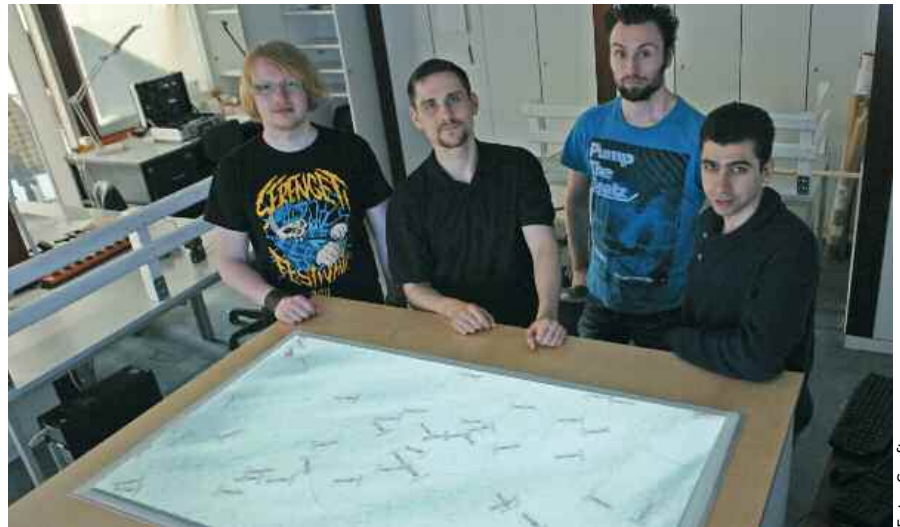


Foto: Serift

Das C-LAB SHK-Team beim Ameisen-Rugby mit dem Ziel, innerhalb von 100 Sekunden einen Apfel möglichst lange durch Davonlaufen gegen andere Ameisen zu verteidigen.

Spielfeld befindet, sollten die Gymnasiasten in Gruppenarbeiten Intelligenz und Verhalten programmieren. Ziel war es, innerhalb von 100 Sekunden einen Apfel möglichst lange durch Davonlaufen gegen andere Ameisen zu verteidigen.

Hoch motiviert haben die Schüler in Gruppenarbeiten ihre Ameisen pro-

grammiert. Zum Ausklang des Workshops konnten sie ein weiteres Spiel am Tisch ausprobieren. Die Lehrerin plant, das Ameisenspiel in Zukunft im Unterricht als Programmierübung einzusetzen.

**Kontakt:**  
Florian Klomp maker  
Institut für Informatik, C-LAB

## Workshop-Programm des Career Service: Fortsetzung folgt

In der heutigen Berufswelt sind neben der fachlichen Qualifikation berufsrelevante Schlüsselkompetenzen von großer Bedeutung.

Aus diesem Grund hat der Career Service im Wintersemester 2011/2012 im Rahmen der „Winter School“ Workshops und Vorträge zu den Themen „Bewerbung & Berufsorientierung“ sowie „Berufsrelevante Schlüsselqualifikationen“ angeboten, die für den Berufseinstieg schulen und auf die Bewerbungsphase vorbereiten.

Neben Workshops zu den Themen „Erfolgsgeschichten der Bewerbung“, „Berufsorientierung: Berufsfindung durch Zielfindung“, „Assessmentcenter-Training“, „Projektmanagement für Ingenieure“ und „Leadership Skills“, stießen auch die Vorträge „Schlüsselkompetenzen – Was steckt eigentlich dahinter?“ und „Die ersten



Foto: UniConsult

Die Veranstaltungen des Career Service werden für alle Studierenden, Promovierenden, Wissenschaftlichen Mitarbeitenden sowie für Alumni der Universität Paderborn angeboten.

100 Tage im Job“ auf großen Anklang bei den Studierenden.

Im kommenden Sommersemester sind noch folgende Workshops geplant: **5. Juni 2012** Rhetorik im Beruf, **12. Juni 2012** Übung macht den Meister – Erfolgreich im Vorstellungsgespräch, **21. Juni 2012** Potenzialanalyse. Weitere Termine folgen.

Die Veranstaltungen des Career Service sind für alle Studierenden, Promo-

vierenden, Wissenschaftlichen Mitarbeitenden sowie für Alumni der Universität Paderborn geöffnet. In der Regel ist die Teilnahme kostenfrei, eine Anmeldung ist jedoch erforderlich. Das aktuelle Workshop-Programm und weitere Informationen zu den aktuellen Angeboten des Career Service sind im Internet zu finden.

**Annika Friese**





Foto: Linkekel

Die spanische Theatergruppe Candilejas bewegte das Publikum.

## Candilejas inszeniert TEJAS VERDES

**Im vergangenen November feierte die spanische Theatergruppe Candilejas, die aus Studierenden der Hispanistik besteht, zum vierten Mal eine Premiere in der Studiobühne unserer Universität.**

Unter der Leitung von Dr. Antonieta Sánchez-Llorente und PD Dr. Annegret Thiem führte Candilejas das Publikum diesmal nach Chile in die Zeit der Pinochet-Diktatur, in der keine Oppositionellen geduldet wurden und Menschenrechtsverletzungen an der Tagesordnung waren.

Im Mittelpunkt des Stückes Tejas Verdes des spanischen Autors Fermín Cabal steht die junge Frau Colorina, gespielt von Ann-Christin Rahe, die von den Militärbehörden festgenommen wurde, weil sie den Oppositionellen Miguel liebte. Im Gefängnis Tejas Verdes, das heute eine Militärakademie ist, erleidet sie mit vielen anderen Mitgefangenen grausame Folter, um

Informationen preis zu geben und schließlich als so genannte „desaparecida“ im Meer zu verschwinden.

Anhand verschiedener namenloser Personen, die in das Verschwinden Colorinas involviert sind, hebt Cabal menschliches Verhalten angesichts existenzieller Bedrohung in das Bewusstsein des Zuschauers, ohne dies zu werten. So setzen die verschiedenen Stimmen in Tejas Verdes das Mosaik einer verschwundenen Existenz wieder zusammen, geben ihr eine Identität zurück und stehen stellvertretend für alle Täter und Opfer der Pinochet-Diktatur: die compañera (Jennifer Stania), eine Leidensgenossin in der Gefängniszelle, die sich an ihre gemeinsame Zeit erinnert, die doctora (Franziska Förster), die das ärztliche Gutachten über Colorinas unter der Folter erlittene Verletzungen geschrieben hat, die enterradora (Lorena Abarca Letelier), welche die Situation aus der Sicht der Friedhofsgärtner beschreibt, die gezwungen waren, die namenlosen Ermordeten zu begrä-

ben, der delatador (Dieter Wolf), der unter der Folter Colorina verraten hat und schließlich el abogado (Salvador Acosta Arellano), der Anwalt, der den General und seine Vorgehensweise als notwendige Maßnahme für eine funktionierende Gesellschaft verteidigt.

Das Stück, das in spanischer Sprache aufgeführt wurde, konnte gut besuchte Vorstellungen verzeichnen. In allen drei Aufführungen war die angespannte Atmosphäre, das Miterleben und Mitleiden der Zuschauenden spürbar geworden. Die atemlose Stille hielt bis zum letzten Moment die Spannung aufrecht und das bewegte Publikum spendete den Studierenden, die fast ein ganzes Jahr an dem Stück gearbeitet hatten, begeisterten Applaus.

*Annegret Thiem*



Foto: UB/Universitätsarchiv Paderborn

Das neue Bibliotheksgebäude im November 1979.

## 35 Jahre Universitätsbibliothek auf dem Campus

**Im April 1977 wurde auf dem Campus der 1972 gegründeten Universität Paderborn die heutige Universitätsbibliothek (UB) eröffnet.**

Der Einzug in das neue, zentral auf dem Campus der Universität gelegene Gebäude zum Beginn des Sommersemesters 1977 schuf die architektonische und räumliche Grundlage, auf der die Bibliothek seitdem, gleichermaßen nutzerorientiert wie effizient, Forschung, Lehre und Studium der Universität mit Literatur und anderen Informationsmedien versorgt und andere vielfältige Dienstleistungen für die Universität erbringt. Von der Gründung der Universität bis zum Einzug in die neuen Räumlichkeiten war die Bibliothek in unzureichenden Provisorien, unter anderem in der ersten Etage eines Möbelhauses, untergebracht.

Gegenwärtig verfügt die UB über einen Bestand von mehr als 1,7 Millionen Informationsmedien. Obgleich bei den Neuerwerbungen der Anteil der zeit- und ortsungebunden nutzba-

ren elektronischen Medien kontinuierlich steigt, nimmt die Nutzung der gedruckten Bücher und Zeitschriften nicht signifikant ab.

Zentral auf dem Campus gelegen wird die UB als Ort intensiver genutzt denn je. Insgesamt 107 Stunden pro Woche geöffnet, wird sie im Durchschnitt täglich von mehr als 4 000 Nutzerinnen und Nutzern, an Spizentagen gar von mehr als 7 000 Nutzerinnen und Nutzern besucht. Pro Jahr verzeichnet die UB mehr als 1,2 Millionen (physische) Bibliotheksbesuche. Damit ist sie einer der am intensivsten genutzten Orte der Universität.

Diese Beobachtung machen auch die meisten anderen Universitätsbibliotheken in Deutschland. Ganz offensichtlich sind es der spezifische, die Bibliothek kennzeichnende Mix an Angeboten – zur Nutzung bereitstehende vielfältige Informationsmedien, Einzel- und Gruppenarbeitsplätze, PC-Arbeitsplätze und flächendeckende WLAN-Ausstattung, Infrastruktur zum Scannen, Kopieren und Drucken, Beratungs- und Schulungsangeboten und anderes mehr – und auch die besondere Atmosphäre, die den Ort der Bibliothek so attraktiv macht. Die Stu-

dierenden signalisieren ganz eindeutig, dass sie in der UB arbeiten wollen. In der Gruppe, aber auch alleine in Ruhe. Letzteres gelingt hier manchmal besser als zu Hause.

Vor diesem Hintergrund gehört es zu den strategischen Zielen, die Bibliothek quantitativ wie qualitativ zu einem hoch attraktiven Ort des Arbeitens, des Lernens und der Kommunikation auszubauen. Hier gibt es ausgesprochen hohen Handlungsbedarf, dem eine erste Erweiterung der Bibliothek im nächsten Jahr entsprechen soll. Denn die intensive Belegung der Arbeitsplätze, die direkten Rückmeldungen der Studierenden und die aktuelle Online-Nutzerumfrage der UB zeigen, dass die 1977 geschaffenen Räumlichkeiten angesichts des sich verändernden Arbeits- und Lernverhaltens der Studierenden und der weiter steigenden Studierendenzahlen bei weitem nicht ausreichen.

*Autor und Kontakt:  
Dr. Dietmar Haubfleisch  
Universitätsbibliothek  
05251 60-2048  
d.haubfleisch@ub.uni-paderborn.de*



## Rezepte für eine gute Lehre

**Lehre im Dialog mit den Studierenden, das ist häufig nicht mehr als ein Schlagwort. Die Universität Paderborn füllt dieses Leitmotiv hingegen mit Leben. Im Januar 2012 fand zum ersten Mal ein Tag der Lehre statt.**

Die Veranstaltung bot den Lehrenden, Studierenden und Mitarbeitern ein Forum, um sich über die Lehre auszutauschen und laufende Projekte kennenzulernen. Workshops, Diskussionsrunden und Vorträge machten das Thema lebendig. Professoren und Studenten agierten dabei auf Augenhöhe und diskutierten Möglichkeiten zur Verbesserung von Lehre und Studiensituation.

„Wenn man Lehre und Studienbedingungen optimieren möchte, ist ein fortwährender Dialog mit den Studenten nicht nur selbstverständlich, sondern absolut notwendig“, sagte Prof. Dr. Dorothee M. Meister. Um der heterogenen Studierendenschaft eine gute und auf alle Personen zugeschnittene Lehre zuteil werden zu lassen, müssten viele Aspekte in der Planung berücksichtigt werden. Es gebe Studierende mit und ohne Abitur, mit sprachlichen, kulturellen, individuellen und genderspezifischen Unterschieden und Studierende aus bildungsnahen und bildungsfernen El-



Fotos: Kleibold

Prof. Dr. Dorothee M. Meister bedankt sich bei Prof. Dr. Rolf Schulmeister.



Molekulare Küche: Rezepte für gutes Kochen und Rezepte für eine gute Lehre haben Gemeinsamkeiten.



Mitarbeiter der Stabsstelle Bildungsinnovationen und Hochschuldidaktik: Tobias Hester und Daniel Al-Kabbani (v. l.).

ternhäusern. Darauf müsse zielgruppen- und fachspezifisch reagiert werden.

In Workshops konnten die Besucher unterschiedliche Ansätze zur Verbesserung der Lehre diskutieren. Die Vorführung von Prof. Dr. Sabine Autsch und Prof. Dr. Heinrich Marsmann über die Molekulare Küche rundete den Tag ab. Rezepte für gutes Kochen und Rezepte für eine gute Lehre scheinen etwas gemeinsam zu haben: Sie erfordern viel Engagement, Diskussion, Kooperation und Kreativität, um das bestmögliche Ergebnis zu erzielen.

*Patrick Kleibold*



Die Absolventinnen und Absolventen am Tag der Wirtschaftswissenschaften 2011, wegen der großen Anzahl in zwei Gruppen geteilt.

## Tag der Wirtschaftswissenschaften: Fakultät wächst ungewöhnlich stark

**Am 19. November 2011 feierte die Fakultät für Wirtschaftswissenschaften einen Höhepunkt im akademischen Jahr: den Tag der Wirtschaftswissenschaften. Im Mittelpunkt der traditionsreichen Feier standen die Leistungen des letzten Studienjahres, in dem über 650 Studienabschlüsse und 21 Promotionen erreicht wurden.**

Neben den Ehrungen der besten Studienabschlüsse und Promotionen wurden den Absolventinnen und Absolventen die Urkunden im voll besetzten Auditorium maximum überreicht, dieses Mal vom neuen Dekan der Fakultät, Prof. Dr. Martin Schneider.

Schneider wies auf das ungewöhnliche Wachstum der Fakultät hin. Im laufenden Studienjahr hatten 1 100 Studierende ihr Studium an der Fakultät aufgenommen, vor fünf Jahren waren es noch knapp 500 Anfänger. In der Begrüßungsrede dankte

Schneider seinem langjährigen Vorgänger im Dekansamt, Prof. Dr. Peter F. E. Sloane, für sein Engagement. Dank galt ebenfalls dem langjährigen ehrenamtlichen Moderator der Veranstaltung und ehemaligen Fakultätsmitglied, Dr. Markus Toschläger. Der Dekan sowie Vizepräsident Prof. Dr. Wilhelm Schäfer prognostizierten den Absolventen gute Aussichten auf dem Arbeitsmarkt und ermutigten diese zu einer aktiven Suche nach einer bestmöglichen Passung von Person und Stelle.

Dies betonte auch Steuerberaterin Prof. Dr. Petra Oesterwinter in ihrem Festvortrag „Karriere – den eigenen Weg gehen“. Darin schilderte sie ihren eigenen beruflichen Lebensweg von der Universität über eine fast zehnjährige Tätigkeit bei namhaften Aktiengesellschaften bis zur Berufung im Jahre 2009 als Professorin an der Fachhochschule Dortmund. Oesterwinter selbst ist Alumna der Paderborner Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, an der sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin nach ihrem

dortigen Studium der Wirtschaftspädagogik tätig war und ihren Doktorgrad erlangte.

Im Anschluss an die offiziellen Feierlichkeiten nutzten viele Absolventen die Möglichkeit, an einer Fotoaktion in akademischer Robe, Talar und Barrettt teilzunehmen. Nach einem Empfang bot die anschließende Examensparty die Gelegenheit, mit Freunden in der Universität zu feiern.

Die Examensfeier auf dem Tag der Wirtschaftswissenschaften wird seit über 20 Jahren gemeinsam von der Fakultät und ihrer Ehemaligenvereinigung, dem Paderborner Hochschulkreis e. V. (PHK), veranstaltet. Der musikalische Rahmen wird in langer Tradition vom Paderborner Quartett „round Jazz“ gestaltet.

*Kontakt:  
Ulrike Kropf  
Fakultät für  
Wirtschaftswissenschaften  
Geschäftsführung  
05251 60-2105  
ukropf@wiwi.upb.de*





Fotos: Fakultät

Die Absolventinnen und Absolventen am Tag der Wirtschaftswissenschaften 2011, wegen der großen Anzahl in zwei Gruppen geteilt.

## Interkulturelle Kompetenzen in der Schule nutzen

**Unter dem Leitspruch „Leben ist Vielfalt! – Jeder ist willkommen“ gründete sich im November 2011 das Netzwerk für Lehramtsstudierende mit und ohne Zuwanderungsgeschichte.**

Karolina Stasiak und Kristina Heider, Lehramtsstudentinnen an der Universität Paderborn, wurden als Sprecherinnen benannt. „Die Studierenden waren von Anfang an Feuer und Flamme. Mit der Benennung der beiden Sprecherinnen ist nun ein weiterer wichtiger Schritt gemacht“, so Claudia Decker, Koordinatorin des Netzwerks im Zentrum für Bildungsforschung und Lehrerbildung (PLAZ). Viele Studierende der Universität kommen aus Familien, die in erster oder zweiter Generation nach Deutschland zugewandert sind. Ihre interkulturellen Kompetenzen wollen sie in den Lehrberuf mit einbringen. „Ziel des Netzwerks ist es, die eigenen interkulturellen Kompetenzen zu



Foto: Tarampouskas

Die Sprecherinnen des Netzwerkes „Leben ist Vielfalt“: Kristina Heider und Karolina Stasiak (v. l.).

erkennen und zu schärfen und denen, die ohne Zuwanderungsgeschichte zum Netzwerk stoßen, die Chance zu geben, interkulturelle Erfahrungen zu sammeln“, erläutert Karolina Stasiak. „Interkulturelle Kompetenz entsteht nicht durch die Zuwanderung, sondern dadurch, dass ich sie mir bewusst mache“.

Das im Aufbau befindliche Netzwerk wird vom PLAZ und dem Projekt der Lehrkräfte mit Zuwanderungsge-

schichte NRW unterstützt und lädt Lehrende und Referendare herzlich ein, sich mit dem Thema Interkulturelle Kompetenz auseinander zu setzen. Als Ansprechpartnerin für die Referendare fungiert Julia Srdanovic, für die Studierenden sind die beiden Sprecherinnen zuständig.

**Kontakt:**  
Karolina Stasiak  
[karolina-stasiak@gmx.de](mailto:karolina-stasiak@gmx.de)





Foto: Kleibold

Traditionell fand der Neujahrsempfang im Audimax der Universität statt.

## 2012 ist und bleibt spannend

**Zum 36. Neujahrsempfang der Universität Paderborn waren circa 600 Gäste aus Wirtschaft, Wissenschaft, Kirche und Politik sowie zahlreiche Hochschulangehörige gekommen. Sie alle erhielten interessante Einblicke in die Studien-Realität und Entwicklung der Universität. Während des traditionellen Neujahrsempfangs präsentierte Präsident Prof. Dr. Nikolaus Risch eine erfolgreiche Bilanz des vergangenen Jahres und zugleich einen ersten Ausblick auf das gerade begonnene Jahr 2012. Den Festvortrag hielt Prof. Dr. Horst Neumann, Vorstandsmitglied der Volkswagen AG.**

„Angesichts der Herausforderungen kommen wir super voran! Viele wissen es, 2011 und 2012, das sind zwei Jahre mit grundlegenden Entscheidungen für die weitere Entwicklung der Universität“, sagte Risch.

Als die wichtigsten Herausforderungen für die kommenden Jahre skizzierte Risch steigende Studierendenzahlen, einen weiteren Ausbau der Forschungsinfrastruktur und damit die Wettbewerbsfähigkeit im nationalen und internationalen Kontext und die Bildung strategischer regionaler und internationaler Allianzen. Auf die steigenden Studierendenzahl ging er besonders ein: „Mit einer Gesamtzahl von 17 500 Studierenden zu Beginn des Wintersemesters 2012 sind bereits jetzt die Prognosen weit übertroffen worden. Dennoch funktioniert der Studienbetrieb bemerkenswert gut. Sämtliche Bereiche der Universität haben Erstaunliches geleistet, dafür kann ich mich nur ganz herzlich bedanken“. Prof. Dr. Nikolaus Risch erwartet ein spannendes Jahr für die Universität, die in diesem Jahr auch ihren 40. Geburtstag feiern wird.

Den Festvortrag hielt Prof. Dr. Horst Neumann zum Thema „Gesellschaftliche Verantwortung von Unterneh-

men“. Neumann zeigte sich erfreut, auf dem Neujahrsempfang sprechen zu dürfen, und machte deutlich, dass er sich für die Zukunft eine stärkere Zusammenarbeit mit der Universität Paderborn im Bereich des Leichtbaus vorstellen könne. Denn gerade der Leichtbau sei in der heutigen Zeit, ganz besonders auch in der Automobilbranche, eine Schlüsseltechnologie, die es gelte auszubauen. Musikalisch umrahmt wurde der Neujahrsempfang vom Hochschulorchester der Universität unter Leitung von Steffen Schiel. Mit der Aufführung der Ouvertüre zu „Carmen“ von Georges Bizet (1838-1875) und Selections from „A Chorus Line“ von Marvin Hamlisch, arrangiert von R.W. Lowden, unterstrichen die Musiker die kreative und anregende Vielfaltigkeit der Hochschule.

*Patrick Kleibold*





Foto: Stepniak

Ministerin Svenja Schulze zu Gast bei der Zehn-Jahresfeier der NRW Graduate Schools an der TU Dortmund.

## International Graduate School Dynamic Intelligent Systems feiert zehnjähriges Jubiläum

**Am 18. November 2011 feierten die sieben NRW Graduate Schools der ersten Stunde an der Technischen Universität Dortmund ihr zehnjähriges Bestehen.**

Einem Überblick über die erfolgreiche bisherige Arbeit der Graduate Schools durch Prof. Wilhelm Schäfer, Sprecher der International Graduate School Dynamic Intelligent Systems in Paderborn, folgte eine Podiumsdiskussion mit der Ministerin für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen, Svenja Schulze, der Generalsekretärin der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG), Dorothee Dzwonnek, sowie drei Vertretern aus den NRW Graduate Schools über die Zukunft der Promotion in Deutschland.

Die Landesregierung legte im Jahr 2001 das Programm zur strukturierten Promotion mit dem Ziel auf, international sichtbare Zentren hervorragen-

der Doktorandenausbildung zu etablieren. Sieben NRW Graduate Schools setzten sich in einem Ausschreibungsverfahren durch. Die interdisziplinär ausgerichteten Graduiertenprogramme bieten Doktorandinnen und Doktoranden aus aller Welt ein attraktives und inspirierendes Umfeld für ihre Forschung. Ergänzende Angebote ermöglichen den Teilnehmerinnen und Teilnehmern den Blick über den Tellerrand ihres Fachbereichs hinaus und ein institutionalisiertes Projekt- und Qualitätsmanagement stellt sicher, dass die Arbeiten in circa drei Jahren abgeschlossen werden. „Die strukturierte Doktorandenausbildung ist ein Erfolgsmodell. Sie garantiert den Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern eine gute Betreuung, eine planbare Promotionsphase und wirbt um die besten Köpfe für die Hochschulen in Nordrhein-Westfalen“, so Wissenschaftsministerin Svenja Schulze auf der Jubiläumsfeier.

Die International Graduate School Dynamic Intelligent Systems der Univer-

sität Paderborn ist eine der Gründer-Graduate Schools. Hier arbeiten zurzeit mehr als 50 Doktorandinnen und Doktoranden aus über zehn Nationen. So haben bereits 70 Alumni erfolgreich an der IGS promoviert. Professoren der Elektrotechnik, Informatik, Mathematik, Wirtschaftsinformatik und des Maschinenbaus arbeiten in dem sich rasant entwickelnden Bereich der Software-, System- und Netzwerktechnik eng zusammen und spiegeln unter dem Leitfach Informatik den bereits traditionellen interdisziplinären Forschungsansatz der Universität Paderborn wider.

### Kontakt:

*Prof. Dr. Eckhard Steffen  
Direktor der International Graduate  
School Dynamic Intelligent Systems  
an der Universität Paderborn  
05251 60-3262  
es@uni-paderborn.de*

*Sekretariat: Astrid Canisius  
05251 60-3261  
canisius@uni-paderborn.de*



Foto: Kempkes

Die Plenary Speakers Prof. Dr. Robert E. Bixby, Prof. Dr. Georg Pflug und Prof. Dr. Rolf H. Möhring freuten sich mit den Organisatoren Prof. Dr. Leena Suhl, Jun.-Prof. Dr. Achim Koberstein und Prof. Dr. Gautam Mitra (v. l.) über den erfolgreichen Verlauf der APMOD 2012.

## Internationale Tagung der Wirtschaftsinformatik in Paderborn viel gelobt

**Die internationale APMOD-Konferenz (APplied mathematical programming and MODelling) zu Anwendungen der mathematischen Optimierung und Modellierung wurde vom DS&OR Lab der Universität Paderborn im Heinz Nixdorf Museums-Forum (HNF) in Paderborn organisiert.**

An der Tagung nahmen über 120 Teilnehmer aus 30 Ländern teil. Hauptveranstalter waren Prof. Dr. Leena Suhl und Jun.-Prof. Dr. Achim Koberstein. Die internationale Konferenz war Treffpunkt von Spezialisten für Operations Research, Optimierung und diverse Anwendungsbereiche.

Alle wissenschaftlichen Beiträge der 80 Vortragenden waren während der drei Veranstaltungstage sehr gut besucht.

Vor allem die drei Plenary Talks von Prof. Dr. Rolf H. Möhring (Berlin), Prof. Dr. Robert E. Bixby (Houston) und Prof. Dr. Georg Ch. Pflug (Wien)

stießen auf reges Interesse. Prof. Bixby referierte in seinem Vortrag unter anderem über die Geschwindigkeitsverbesserungen bei Optimierungsalgorithmen und stellte heraus, dass Optimierungsprobleme heute 475 000 mal schneller gelöst werden können als noch vor 20 Jahren. Die Anwendungsbereiche für solche Algorithmen, die in weiteren Vorträgen besprochen wurden, umfassen ein breites Spektrum von Logistik, Verkehr und Produktion bis zu Gesundheitsmanagement und Energienetzen.

Alle Teilnehmer brachten ihre Begeisterung über die gelungene Tagungsorganisation, das schöne Ambiente im HNF sowie das Rahmenprogramm mehrfach zum Ausdruck.

Die nächste APMOD wird 2014 an der Brunel University in Großbritannien ausgerichtet.

*Kontakt:*  
Prof. Dr. Leena Suhl  
DS&OR Lab  
05251 60-5245  
suhl@dsor.de  
[www.apmod.org](http://www.apmod.org)





Foto: UniConsult

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Arbeitstreffens in Riga diskutieren die weiteren Schritte im Projekt UniKom (v. l.): Evija Kapteine (EuroFortis, Lettland), Vanda Vaschenkova (EuroFortis, Lettland), Katharina Volz (UniConsult, Uni Paderborn), Prof. Dr. Walter Niemeier (FHM Bielefeld), Marianna Gevorski (FHM Bielefeld), Alexandra Todorova (Deutsch-Bulgarisches Bildungszentrum Pleven, Bulgarien) und Jurate Sereikiene (School of Law and Business, Litauen).

## Viertes UniKom-Projekttreffen in Riga mit UniConsult

**Vom 28. Februar bis zum 2. März 2012 fand – dieses Mal in Riga – das vierte Treffen im Rahmen des Leonardo da Vinci Projekts UniKom unter Beteiligung von UniConsult, dem Technologie- und Wissenstransfer der Universität Paderborn, statt.**

Ebenso vertreten war neben den Partnerländern Bulgarien, Slowenien und Litauen sowie dem Gastgeber Lettland auch die Fachhochschule des Mittelstandes (FHM) aus Bielefeld.

Nach den erfolgreichen Auslandsbesuchen in Bulgarien und Litauen diente das Treffen in Riga erneut dem direkten Austausch mit den Partnern, um die unternehmerischen und interkulturellen Kompetenzen besonders in Osteuropa langfristig stärken zu können. Der Schwerpunkt liegt hier in der beruflichen Aus- und Weiterbildung, die mittels Trainingsmodulen verbessert werden soll. Diese wurden bereits an Schülern in den unterschiedlichen Ländern getestet und müssen nun nach Bedarf optimiert

werden, um den Anforderungen des Arbeitsmarktes gerecht zu werden. In Zusammenarbeit mit der FHM Bielefeld entwickelte UniConsult Fragebögen für die Teilnehmer sowie für die Dozentinnen und Dozenten der Module, die die Teilnehmerzufriedenheit und die berufspraktische Verwertbarkeit erheben sollen. Die Ergebnisse werden auf dem nächsten UniKom-Projekttreffen von Prof. Bernd Seel, Leiter des Technologietransfers, und Katharina Volz präsentiert. Des Weiteren ist UniConsult ebenso für die pro-

jektbegleitende Evaluation zuständig, die beispielsweise organisatorische Probleme im Arbeits- oder Zeitplan verbessert, aber auch Stärken und Schwächen identifizieren kann.

*Kontakt:  
Katharina Volz  
UniConsult – Technologietransfer  
05251 60-2076  
volz@uniconsult.upb.de  
<http://upb.de/transfer>*

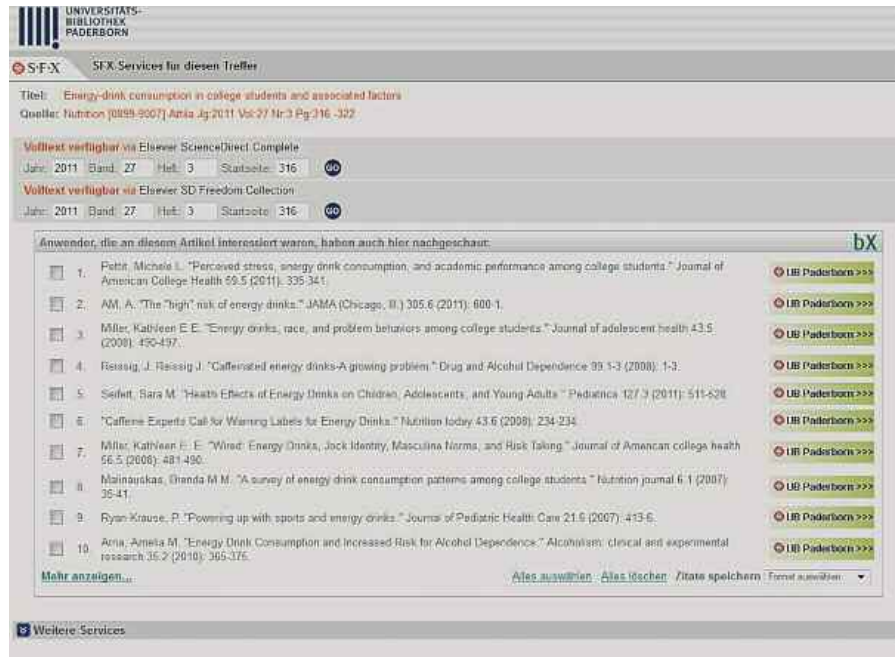
[www.upb.de/40jahre](http://www.upb.de/40jahre)

## Neu: bX nutzen – mehr finden

Die Universitätsbibliothek (UB) bietet seit fünf Jahren mit dem kontextsensitiven Linking-System SFX ihren Kundinnen und Kunden einen effizienten und komfortablen Weg, von einer Literaturrecherche in einer Datenbank zu einem Dokument (Volltext) zu gelangen.

Der neue in das SFX-Menü integrierte bX Recommender Service erweitert nun den Rechercheservice: Zu Recherchetreffern in Datenbanken werden weitere relevante Aufsatztitel aus Zeitschriften sowie Monographien aufgelistet, die für den Literatursuchenden von Interesse sein könnten. Der auch von Online-Buchhandlungen bekannte Service bietet unter der Überschrift „Anwender, die an diesem Artikel interessiert waren, haben auch hier nachgeschaut“ eine bX-Vorschlagsliste von bis zu zwanzig Artikeln. bX eröffnet zudem die Möglichkeit, die angebotenen Literaturhinweise über ein Pull-Down-Menü in Literaturverwaltungsprogramme zu übertragen.

bX analysiert die Benutzungsmuster der SFX-Daten und erstellt daraus Beziehungen zwischen Artikeln. Je öfter diese Beziehungen hergestellt wur-



The screenshot shows the SFX Services interface. At the top, it displays the title 'Energy-drink consumption in college students and associated factors' and the source 'Nutrition [0899-9007] Ania Jg.2011 Vol.27 Nr.3 Pg.316-322'. Below this, it lists two full-text options: 'Volltext verfügbar via Elsevier ScienceDirect Complete' and 'Volltext verfügbar via Elsevier SD Freedom Collection'. The main section is titled 'Anwender, die an diesem Artikel interessiert waren, haben auch hier nachgeschaut:' and contains a list of 10 recommended articles with their titles and authors. Each article has a 'bX' icon and a 'UB Paderborn >>>' link. At the bottom, there are options to 'Mehr anzeigen...' and 'Alles auswählen'.

den, desto höher steht der Artikel in der bX-Vorschlagsliste.

Weltweit nehmen bereits über 1 000 Institutionen am bX Recommender Service teil und stellen ihre SFX-Nutzungsdaten zur Verfügung. Die Nutzungsdaten werden Plattformen und Zeitschriften übergreifend eingesammelt und anonymisiert ausgewertet, so dass die Privatsphäre der Nutzer gesichert bleibt.

Der bX Recommender Service kann auch außerhalb des Campusnetzes der Universität genutzt werden. Der

Zugriff aus dem bX-Menü auf Volltexte ist allerdings nur innerhalb des Campusnetzes oder über VPN möglich.

Für Fragen und Anregungen steht das SFX-Team der UB gerne zur Verfügung.

### Kontakt:

Christiane Franz, Jessica Smithen  
Universitätsbibliothek  
sfx@ub.uni-paderborn.de

## „Alles aus einem Topf“: Campus Cooking in Paderborn

Die Telekom Campus Cooking-Tour zaubert im Sommersemester 2012 unter dem Motto „Alles aus einem Topf“ innovative Gerichte für Studierende.

Star-Koch Stefan Wiertz präsentiert frische, raffinierte Kochideen, die mit nur wenigen Küchenutensilien zubereitet werden können. In der Woche vom **25. Juni bis 1. Juli** macht die Tour Halt in der Uni-Mensa in Paderborn. Gemeinsam mit dem Mensa-Küchenteam sorgt Stefan Wiertz eine Woche lang für wohlschmeckende Mahlzeiten sowie reichlich Kommunikation, wenn die Kommilitonen an den Men-



Foto: Jorubel ©

Star-Koch Stefan Wiertz präsentiert in der Paderborner Uni-Mensa frische, raffinierte Kochideen.

satischen Platz nehmen. Der Star-Koch zeigt, wie in nur einem Topf kreative Gerichtskompositionen entstehen. „Apfel-Nuss-Couscous mit lackierten Hähnchenbruststreifen“ oder vegetarische Raffinessen wie „Nudeltopf mit Tomatensugo und Apfel-Ingwer-Zucchini“ – schmackhafte Gerichte, die für Freude sorgen, zum Nachkochen anregen und eine gute Portion Kopfnahrung liefern. Und alles für die schmale Studentengeldbörse! Jetzt heißt es wieder Stifte gegen Besteck tauschen, um die schmackhaften Campus Cooking Gerichte gemeinsam zu genießen.





Foto: Bundeskanzleramt

Barbara Pickhardt (5. v. l.) und Thorsten Audersetz (6. v. l.) mit Bundeskanzlerin Angela Merkel und Bundesinnenminister Hans-Peter Friedrich bei der Demographietagung im Kanzleramt.

## Bundesregierung wählt Best Practice-Beispiel einer familiengerechten Hochschule

**Aufgrund der sehr guten Bedingungen für die Vereinbarkeit von Elternschaft und Studium wird die Universität Paderborn in der Broschüre der Bundesregierung zum demographischen Wandel als Best Practice-Beispiel aufgeführt.**

Hierfür wurden Thorsten Audersetz, Physikstudent und seit Anfang März dieses Jahres Vater eines Sohnes und Barbara Pickhardt, Mitarbeiterin im Eltern-Service-Büro, beide Universität Paderborn, für ein Interview angefragt. Thorsten Audersetz hebt im Interview die sehr guten Bedingungen für studierende Eltern an der Uni Paderborn hervor. Sowohl in seiner Rolle als studentischer Mitarbeiter und auch als Studierender erfährt er viel Rücksicht auf seine besondere Situa-

tion, insbesondere im Hinblick auf flexible Möglichkeiten der Arbeitszeitgestaltung und individuelle Prüfungsmöglichkeiten. Auch die Serviceangebote zur Vereinbarkeit von Studium und Elternschaft, wie beispielsweise das Beratungsangebot des Eltern-Service-Büros, bewertet der junge Vater als sehr hilfreich und weiterführend. Barbara Pickhardt und Thorsten Audersetz waren auch zur Demographietagung am 24. April als Gäste ins Kanzleramt eingeladen.

Die Universität Paderborn wurde bereits 2005 als erste Universität in NRW von der Beruf und Familie gGmbH als familiengerechte Hochschule zertifiziert. So gibt es an der Universität zahlreiche Kinderbetreuungsangebote, ein umfassendes Beratungsangebot für studierende und beschäftigte Eltern im Eltern-Service-Büro und in vielen Bereichen sehr flexible Möglichkeiten der Arbeitszeitgestaltung. Für Studierende und Be-

schäftigte mit pflegebedürftigen Angehörigen werden ebenfalls Unterstützungsmöglichkeiten angeboten.

*Kontakt:  
Dipl.-Päd. Barbara Pickhardt,  
barbara.pickhardt@upb.de*

## Promotionen

### Fakultät für Kulturwissenschaften

**Balceris, Michael**, Medien- und Informationskompetenz – Modellierung und Messung von Informationskompetenz bei Schülern. (Betreuer: Prof. Dr. Bardo Herzig)

**Flöing-Hering, Barbara**, Innovation in der Hochschullehre. Eine Analyse nach systemtheoretischen Ansätzen am Beispiel einer technischen Fakultät. (Betreuer: Prof. Dr. Eckard König)

**Flotmann, Christina**, A (Post)Structural Reading of Two Popular Myths: Ambiguity in Star Wars and Harry Potter. (Betreuerin: Prof. Dr. Merle Tönies)

**Gottlob, Hans**, Frederick Delius; der vergessene Kosmopolit. Studien zur Rezeption des westfälisch-englischen Komponisten in der deutschsprachigen Kulturszene. (Betreuerin: Prof. Dr. Annegrit Laubenthal)

**Hilkenmeier, Frederic**, The dynamics of attention in serial visual processing. (Betreuerin: Prof. Dr. Ingrid Scharlau)

**Jungbluth, Manuela**, Anna Siemsen – Eine demokratisch-sozialistische Reformpädagogik. (Betreuer: Prof. Dr. Wolfgang Keim)

**Kaczmarek, Stella**, Qualität und Struktur des Übens musikalisch begabter Jugendlicher in Deutschland. (Betreuer: Prof. Dr. Heiner Gembris)

**Köller, Katharina**, Individualisierung orthographischer Normerwerbsprozesse durch digital gestützte Rechtschreibstrategien – theoretische Grundlagen und exemplarische Konzeption einer Lernsoftware. (Betreuerin: Prof. Dr. Juliane Eckhardt)

**Kraus, Eva**, Das deutsche Jugendherbergswerk und seine Gleichschaltung durch die Hitlerjugend (1909-1933). (Betreuer: Prof. Dr. Dietmar Klenke)

**Tüllmann, Mareike**, Writers, Readers, and True Crime: Negotiating Truth and Meaning in Contemporary American Nonfiction. (Betreuer: Prof. Dr. Christoph Ribbat)

**Yu, Sungil**, Die Orchesterwerke von Friedrich Ernst Fesca. (Betreuerin: Prof. Dr. Annegrit Laubenthal)

### Fakultät für Wirtschaftswissenschaften

**Battré, Marcel**, Anreize und Leistungen in Organisationen. (Betreuer: Prof. Dr. Bernd Frick)

**Erdmann, Ingo**, Unified Business Activity Management: Architekturforschung für das integrierte Management von individuellen und kollaborativen Tätigkeiten in Unternehmen. (Betreuer: Prof. Dr. Ludwig Nastansky)

**Förstemann, Till**, Abhandlung zu aktuellen Fragen der Finanzwirtschaft. Über die Rolle deutscher Banken und Versicherungen bei der Corporate Governance, über Cashflows und Ratingmodelle. (Betreuer: Prof. Dr. Andreas Löffler)

**Knaut, Carsten**, Wissensarbeiter haben ihren eigenen Kopf. Machtmotivation, Offenheit der Organisation, kooperatives Miteinander und die Bereitschaft Wissen (nicht) zu teilen. (Betreuer: Prof. Dr. Niclas Schaper)

**Osthoff, Lars**, Der Einfluss operativer und strategischer Planungs- und Kontrollinstrumente auf den Erfolg mittelständischer Unternehmen – Eine panelökonometrische Analyse. (Betreuer: Prof. Dr. Bernd Frick)

**Wilke, Jörg**, Supply Chain Koordination durch Lieferverträge mit rollierenden Mengenflexibilität – eine Simulationsstudie am Beispiel von Lieferketten der deutschen Automobilindustrie. (Betreuer: Prof. Dr. Joachim Fischer)

**Zoyke, Andrea**, Individuelle Förderung zur Kompetenzentwicklung in der beruflichen Bildung. Eine design-

basierte Fallstudie in der beruflichen Rehabilitation. (Betreuer: Prof. Dr. H.-Hugo Kremer)

### Fakultät für Naturwissenschaften

**Bayer, Frank Markus**, Hydrogen bond induced hetero-assembly in binary colloidal systems. (Betreuer: Prof. Dr. Klaus Huber)

**Busse, Mareike**, Bestimmung von Aromastoffen in Apfel- und Orangensäften – Methodenentwicklung und Anwendung mit der Stir Bar Sorptive Extraction und GC-MS –. (Betreuer: Prof. Dr. Manfred Grote)

**Döring, Artjom**, Synthese von smarten Blockcopolymeren für die mizellare Organokatalyse. (Betreuer: Prof. Dr. Dirk Kuckling)

**Freytag, Verena**, „Zwischen Nullbock und Höhenflug“ – Eine explorative Studie zur Rekonstruktion von Themen innerhalb gestalterischer Prozesse im Tanz. (Betreuer: Prof. Dr. Hans Peter Brandl-Bredenbeck)

**Kleine, Katharina**, Funktionalisierung und Vernetzung von Polybenzimidazolen. (Betreuer: Prof. Dr. Wolfgang Bremser)

**Lange, Sebastian**, Einkernige Chelatkomplexe von Gruppe-9-Elementen mit NHC-Phosphan-Hybridliganden. (Betreuer: Prof. Dr. Gerald Henkel)

**Maxisch, Michael**, In-situ-FTIR-spectroscopic studies of organic acid monolayers on metal oxides in humid environments. (Betreuer: Prof. Dr. Guido Grundmeier)

**Schmalfeld, Karin**, Zum Einfluss neuromuskulärer Beanspruchungen auf den Bewegungsablauf und die intermuskuläre Koordination – Untersucht an zyklisch ausgeführten Bizepscurls. (Betreuer: Prof. Dr. Norbert Olivier)

**Schönen, Iris**, Molecular-Modelling-Untersuchungen enzymkatalysierter Ringöffnungspolymerisationen der



1. Oktober 2011 bis 1. April 2012

Candida antarctica Lipase B. (Betreuer: Prof. Dr. Gregor Fels)

**Tusch, Markus**, Kraftfeldbasierte Untersuchung der helikalen V-Amylosestruktur und ihrer Einschlusskomplexe mit polymeren Gastmolekülen. (Betreuer: Prof. Dr. Gregor Fels)

**Wortmann, Ramona**, Mangan- und Eisen-Guanidin-Komplexe und ihre Anwendung als Katalysatoren in der Alkenepoxidierung. (Betreuer: Prof. Dr. Gerald Henkel)

**Wiedemeier, Volker**, Spektroskopische Charakterisierung physiko-chemischer Systeme. (Betreuer: Prof. Dr. Artur Zrenner)

## Fakultät für Maschinenbau

**Bonefeld, Dirk**, Eigenspannungen, Spaltüberbrückung und Strahloszillation beim Laserdurchstrahlenschweißen. (Betreuer: Prof. Dr. Volker Schöppner)

**Bornemann, Markus**, Erweiterung der modelltheoretischen Grundlagen zur Durchsatz- und Leistungsberechnung von Einschneckenplastifiziereinheiten. (Betreuer: Prof. Dr. Volker Schöppner)

**Meissner, Karsten**, Reduzierung der Belastung eines Chips beim Ultraschall-Flipchip-Bonden durch Einführung einer zweidimensionalen Ultraschallanregung. (Betreuer: Prof. Dr. Jörg Wallaschek)

**Lackmann, Jan**, Phasenumwandlungsinduzierte Topografieentwicklung auf NiTi-Formgedächtnislegierungen – Einfluss auf die Integrität dünner Polyelektrolytbeschichtungen. (Betreuer: Dr. Hans Jürgen Mayer)

**Pottebaum, Jens**, Optimierung des einsatzbezogenen Lernens durch Wissensidentifikation. (Betreuer: Prof. Dr. Rainer Koch)

**Schirmeisen, Nils-Henrik**, Risswachstum unter 3D-Mixed-Mode-Beanspruchung. (Betreuer: Prof. Dr. Hans-Albert Richard)

**Schübeler, Christian**, Hybridfügen pressgehalteter borlegierter Stähle. (Betreuer: Prof. Dr. Ortwin Hahn)

## Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik

**Barát, Anna Melinda**, Uniformly summable multiplicative functions on additive arithmetical semigroups. (Betreuer: Prof. Dr. Karl-Heinz Indlekofer)

**Bewermeier, Maik**, Sensorfusion und sequenzelle Parameterschätzung in einer schwach gekoppelten Filterstruktur zur Navigation. (Prof. Dr. Reinhold Häb-Umbach)

**Blesken, Matthias W.**, Ein Mehrzieloptimierungsansatz zur Dimensionierung ressourceneffizienter integrierter Schaltungen. (Betreuer: Prof. Dr. Ulrich Rückert)

**Dreesen, Ralf**, Generating Processors from Specifications of Instruction Sets. (Betreuer: Prof. Dr. Uwe Kastens)

**Fink, Elena**, Moduli spaces of  $p$ -divisible groups of dimension 2 and height  $h$  with  $h$  odd. (Betreuer: Prof. Dr. Torssten Wedhorn)

**Grad, Mariusz**, Just-in-Time Processor Customization – on the Feasibility and Limitations of FPGA-based Dynamically Reconfigurable Instruction Set Architectures. (Betreuer: Jun.-Prof. Dr. Christian Plessl)

**Greenyer, Joel**, Scenario-based Design of Mechatronic Systems. (Betreuer: Prof. Dr. Wilhelm Schäfer)

**Holzweißig, Kai**, Ein koaktiver Unterstützungsansatz für Prozesse sozialer Wirklichkeitskonstruktion in Produktentstehungsprozessen. (Betreuer: Prof. Dr. Reinhard Keil)

**Krüger, Alexander**, Modellbasierte Merkmalsverbesserung zur robusten automatischen Spracherkennung in Gegenwart von Nachhall und Hintergrundstörungen. (Betreuer: Prof. Dr. Reinhold Häb-Umbach)

**Naewe, Stefanie**, Algorithms for lattice problems with respect to general norms. (Betreuer: Prof. Dr. Johannes Blömer)

**Semenyak, Maria**, Full Semantics Preservation in Model Transformation. (Betreuer: Prof. Dr. Gregor Engels)

**Uddin, Nasir**, Integrated Active Sensors for Electromagnetic Near-Field Measurement. (Betreuer: Prof. Dr. Andreas Thiede)

**Witting, Katrin**, Numerical Algorithms for the Treatment of Parametric Multi-objective Optimization Problems and Applications. (Betreuer: Prof. Dr. Michael Dellnitz)

## Habilitation/Verleihung der Lehrbefugnis

### Fakultät für Kulturwissenschaften

**Dr. Bettina Blanck**, Vielfaltsbewusste Pädagogik und Denken in Möglichkeiten – Theoretische Grundlagen und Handlungsperspektiven.

**Dr. Marion Keuchen**, Bild-Konzeptionen in historischen Kinderbibeln und Bilderbibeln und ihre Wiederentdeckung in der Gegenwart.

**Dr. Michael Ströhmer**, Jurisdiktionsökonomie im Geistlichen Staat – Das 18. Jahrhundert im Hochstift Paderborn.

## Erteilte Rufe

### Fakultät für Kulturwissenschaften

**Univ.-Prof. Dr. Birgit Ziegler** an die Universität Stuttgart

**Univ.-Prof. Dr. Sara Hornäk** an die Universität Gießen

**Univ.-Prof. Dr. Nicole Marx** an die Universität Bremen

## Fakultät für

### Wirtschaftswissenschaften

**Univ.-Prof. Dr. Dr. Georg Schneider** an die Universität Mannheim

**Jun.-Prof. Dr. Tim Krieger** an die Universität Marburg

## Fakultät für Maschinenbau

**Univ.-Prof. Dr. Jürgen Maier** an die Universität Hannover

## Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik

**Univ.-Prof. Dr. Björn Schmalfuß** an die Universität Kassel und an die Universität Jena

**Univ.-Prof. Dr. Peter Bürgisser** an die TU Berlin

**Jun.-Prof. Dr. Robert Elsässer** an die Universität Salzburg und an die Universität Hamburg

## Angenommene Rufe

## Fakultät für Kulturwissenschaften

**Univ.-Prof. Dr. Birgit Ziegler** an die TU Darmstadt

**Univ.-Prof. Dr. Ingrid Scharlau** an die Universität Lüneburg (für drei Jahre)

## Fakultät für Naturwissenschaften

**Univ.-Prof. Dr. Hans Peter Brandl-Bredenbeck** an die Universität Augsburg

## Abgelehnte Rufe

## Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik

**Univ.-Prof. Dr. Peter Bürgisser** an die Universität Frankfurt

## Eintritt in den Ruhestand

## Fakultät für Kulturwissenschaften

**Univ.-Prof. Dr. Elisabeth Feldbusch** mit Ablauf des 29.02.2012

## Fakultät für Naturwissenschaften

**Univ.-Prof. Dr. Hans-Joachim Warnecke** mit Ablauf des 29.02.2012

**Univ.- Prof. Dr. Hans-Jürgen Becker** mit Ablauf des 31.03.2012

## Verstorben

## Ehemals Fachbereich Maschinentechnik

**Prof. Dr. Fritz Dohmann** am 28.11.2011

## Ehemals Abteilung Soest, Fachbereich Elektrische Energietechnik

**Prof. Dr. Hanfried Prehn** am 15.01.2012

## Ehemals Abteilung Meschede, Fachbereich Nachrichtentechnik

**Prof. Dr. Jürgen Draeger** am 10.02.2012

## Ehemals Abteilung Meschede, Fachbereich Maschinenbau – Datentechnik/Wirtschaftsingenieurwesen

**Prof. Dr. Siegfried Geipel** am 20.02.2012



1. Oktober 2011 bis 1. April 2012



## Kompetenzerwerb von Kindern

**Prof. Dr. Andrea Becher**, Jahrgang 1978, ist seit April 2012 Professorin für Sachunterrichtsdidaktik im Institut für Humanwissenschaften der Fakultät für Kulturwissenschaften.

Nach einem Lehramtsstudium an der Universität Lüneburg studierte Professorin Becher in Lüneburg von 2003 bis 2005 im Promotionsaufbaustudiengang Erziehungswissenschaften. Von 2005 bis 2008 war sie Doktorandin im Graduiertenkolleg „Fachdidaktische Lehr- und Lernforschung – Didaktische Rekonstruktion (ProDid)“ an der Carl von Ossietzky-Universität Oldenburg. Gefördert wurde ihre Dissertation durch ein Georg-Christoph-Lichtenberg-Stipendium des Landes Niedersachsen. Promoviert wurde Professorin Becher mit dem Thema: „Die Zeit des Holocaust in Vorstellungen von Grundschulkindern. Eine empirische Untersuchung im Kontext von Holocaust Education“. Zwischen 2008 und 2009 war sie im Studienseminar Oldenburg Lehramtsanwärterin für Grund-, Haupt-, und Realschulen. Bevor Professorin Becher den Ruf an die Universität Paderborn annahm, arbeitete sie als Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Fachgebiet Sachunterricht an der Universität Osnabrück. Ihre Arbeitsschwerpunkte liegen in den Bereichen lokale und regionale Erinnerungskultur mit und für Grundschulkindern, Kompetenzerwerb von Kindern im Elementar- und Primarbereich zu sachunterrichtlichen Kompetenzbereichen sowie der Kompetenzorientierung und Aufgabenkultur im Sachunterricht. Professorin Becher ist seit 2010 Beraterin im Promotionsprogramm „Prozesse fachdidaktischer Strukturierung“ (ProfaS) an der Universität Oldenburg und Mitglied bei der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaften (DGfE).

## Fachliches und sprachliches Lernen

**Jun.-Prof. Dr. Alexandra Eberhardt**, Jahrgang 1975, ist seit April 2012 Juniorprofessorin für Deutsch als Zweitsprache im Institut für Germanistik und Vergleichende Literaturwissenschaft der Fakultät für Kulturwissenschaften.

Nach einem Studium der Romanischen Philologie mit den Schwerpunkten Französisch und Spanisch sowie Deutsche Philologie und Politikwissenschaft an den Universitäten Münster und Paris war Juniorprofessorin Eberhardt von 2003 bis 2006



als Wissenschaftliche Hilfskraft am Sprachenzentrum der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster tätig. Dort wurde sie 2006 in der Sprachlehrforschung promoviert. Es folgte bis 2011 eine wissenschaftliche Mitarbeit am Institut für deutsche Sprache und Literatur an der Technischen Universität Dortmund. Bevor Juniorprofessorin Eberhardt den Ruf an die Universität Paderborn annahm, war sie an der Hochschule bereits Wissenschaftliche Mitarbeiterin für Deutsch als Zweitsprache am Institut für Germanistik und Vergleichende Literaturwissenschaft. Neben ihren Arbeitsbereichen Deutsch als Zweitsprache und Zweitspracherwerb sind ihre Schwerpunkte unter anderem Fachsprachen sowie Kontaktlinguistik. In Paderborn widmet sie sich besonders dem Fachspracherwerb und der Fachsprachvermittlung, denn beim Aufbau von Wissensstrukturen sind fachliches und sprachliches Lernen eng miteinander verknüpft.

## Prototypen für die Hochschulpraxis

**Jun.-Prof. Dr. Karl-Heinz Gerholz**, Jahrgang 1980, ist seit Dezember 2011 Juniorprofessor für Wirtschaftspädagogik, insbesondere Hochschulentwicklung und Hochschuldidaktik am Department Business and Human Resource Education der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften.

In Berlin aufgewachsen studierte er an den Universitäten Dresden und Konstanz Wirtschaftspädagogik. Ab 2005 arbeitete Jun.-Prof. Gerholz als Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Wirtschaftspädagogik I der Universität Paderborn. Dort wurde er 2010 mit dem Thema „Innovative Entwicklung von Bildungsorganisationen“ promoviert und erhielt dafür den Dissertationspreis des Paderborner Hochschulkreises. Im Wintersemester 2011/2012 übernahm Jun.-Prof. Gerholz eine Vertretungsprofessur an der FernUniversität Hagen. Seine Schwerpunkte liegen in der Hochschuldidaktik und -entwicklung, der Förderung ethischer Kompetenz in der Hochschulbildung, dem Change Management in Bildungsorganisationen sowie der Ausgestaltung qualitativer Hochschulforschung.



Jun.-Prof. Gerholz ist Mitglied der European Association for Research on Learning and Instruction (EARLI), der Academy of Management (AOM), der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaften (DGfE) und Zweiter Vorsitzender des Paderborner Hochschulkreises. Praktische Lehrerfahrungen konnte er seit 2007 zudem als Dozent an der IHK-Akademie Ostwestfalen-Lippe für die Handelsfachwirte und seit 2008 als Lehrbeauftragter in der Prüfungsvorbereitung für Groß- und Außenhandelskaufleute sammeln. „Die Juniorprofessur ist eine innovative Möglichkeit, Fragen der Hochschuldidaktik und -entwicklung aus einer fachdidaktischen Perspektive zu erforschen und darüber kontextsensitive Prototypen für die Hochschulpraxis zu entwickeln“, so Jun.-Prof. Gerholz.



## Geschichte des geglaubten Gottes

**Prof. Dr. Nicole Priesching**, Jahrgang 1973, ist seit Februar 2012 Professorin für Kirchengeschichte und Religionsgeschichte im Institut für Katholische Theologie der Fakultät für Kulturwissenschaften.

Prof. Priesching studierte Katholische Theologie (Diplom) und Neuere Geschichte (Magister) an der Universität Tübingen. Dort wurde sie im Jahr 2003 mit der Dissertation „Maria Mörl (1812-1868) – Leben und Bedeutung einer 'stigmatisierten Jungfrau' im Kontext ultramontaner Frömmigkeit“ promoviert.

Während der Promotionszeit arbeitete sie als Geschäftsführerin des Geschichtsvereins der Diözese Rottenburg Stuttgart (50 Prozent). Im Jahr 2003 kam noch die Tätigkeit als Wissenschaftliche Angestellte bei der Landesarchivdirektion Baden-Württemberg in Stuttgart dazu.

Von 2004 bis 2010 war Prof. Priesching Wissenschaftliche Assistentin des Seminars für Mittlere und Neuere Kirchengeschichte an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Westfälischen Wilhelms-Universität in Münster. Dort habilitierte sie sich 2009 und wurde zur Privatdozentin mit der *venia legendi* für das Fach Mittlere und Neuere Kirchengeschichte ernannt.

Bevor Prof. Priesching den Ruf an die Universität Paderborn annahm, lehrte sie in Saarbrücken, Würzburg und Tübingen. In Paderborn liegen ihre Schwerpunkte in den Bereichen Frömmigkeitsgeschichte sowie der Beziehungen des Christentums zum Islam und dem Judentum. Den doppelten Charakter ihres Faches „Kirchen- und Religionsgeschichte“ beschreibt Prof. Priesching folgendermaßen: „Kirchengeschichte ist die Geschichte des geglaubten Gottes. Das weist jedoch bereits über konfessionelle Grenzen hinaus und schließt alles mit ein, was für diesen Glauben relevant war – also auch die Beziehungen zu anderen Religionsgemeinschaften, besonders zu Judentum und Islam.“

## Faszination Mikroelektronik

**Prof. Dr.-Ing. J. Christoph Scheytt**, Jahrgang 1967, ist seit März 2012 Professor für Schaltungstechnik im Institut für Elektrotechnik und Informationstechnik der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik und Leiter der gleichnamigen Fachgruppe am Heinz-Nixdorf-Institut.

Nach einem Elektrotechnik-Studium an der Ruhr-Universität Bochum arbeitete Prof. Scheytt dort von 1996 bis 2000 als Wissenschaftlicher Mitarbeiter. Im Jahr 2000 wurde er mit Auszeichnung zum Dr.-Ing. promoviert. Darüber hinaus gründete



er zusammen mit Kollegen aus der Universität die „advlCo microelectronics GmbH“, deren Geschäftsführer Prof. Scheytt bis 2006 war.

Im Anschluss leitete der Elektrotechniker bis 2012 die Abteilung „Circuit Design“ am IHP Leibniz-Institut für Innovative Mikroelektronik in Frankfurt (Oder). In Paderborn liegen seine Forschungsschwerpunkte auf dem Entwurf mikro-/nanoelektronischer Schaltungen für Kommunikation und Sensorik. Das umfasst sowohl den Entwurf digitaler als auch analoger beziehungsweise Hochfrequenzschaltungen. Prof. Scheytt hat in einer Vielzahl von europäischen und nationalen Forschungsprojekten mitgearbeitet und koordiniert derzeit u. a. das EU-Projekt „SUCCESS“, in dem ein 122 GHz Radar System-On-Chip entwickelt wird.

Er ist Mitglied im IEEE, IEEE Solid-State-Circuit Society, IEEE Microwave Theory and Techniques Society sowie der European Microwave Interest Group (EURAMIG) und der European Microwave Association (EUMA). Des Weiteren ist er Autor und Co-Autor von mehr als 80 Konferenzbeiträgen und Zeitschriftenartikeln und hält 12 deutsche und internationale Patente. „Ich möchte den Studierenden die Faszination der Mikroelektronik und des Entwurfs integrierter Schaltungen nahebringen, so Prof. Scheytt.“

## Themen, die Studierende bewegen

**Prof. Dr. Elvira Topalovic**, Jahrgang 1965, ist seit April 2012 Professorin für Germanistische Sprachdidaktik am Institut für Germanistik und Vergleichende Literaturwissenschaft der Fakultät für Kulturwissenschaften.

Zuvor hat sie als Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Germanistischen Institut der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster gearbeitet und mehrere Semester an den Universitäten Paderborn und Köln Professuren für Sprachdidaktik und Sprachentwicklung vertreten. Zu ihren Schwerpunkten in Forschung und Lehre, die vor allem durch interdisziplinäre Ansätze geprägt sind, gehören Grammatik und Grammatikdidaktik sowie (Schrift-)Spracherwerb, Mehrsprachigkeit und Sprachvergleich mit ihren vielfältigen didaktischen Implikationen. Eine wichtige Rolle spielen auch Themen wie Emotion und Kognition, Sprache und Medien sowie Sprachvariations- und Sprachwandelphänomene. Prof. Topalovic ist unter anderem Mitglied in der Gesellschaft für angewandte Linguistik (GAL), der Deutschen Gesellschaft für Sprachwissenschaft (DGfS), im Symposium Deutschdidaktik



(SDD), im Historical Sociolinguistics Network (HiSoN) und in der Historischen Stadtsprachenforschung (HSSF). Darüber hinaus ist sie Mitbegründerin des „Gießener Kreises“, eines Zusammenschlusses von Sprachwissenschaftlern und Sprachdidaktikern, die die schulgrammatische Terminologie von 1982 neu diskutieren. „Ich nehme Themen in Lehre und Forschung auf, die Studierende bewegen. Aus der Erkenntnis, dass Lehramtsstudierende immer wieder über einen fehlenden oder zu spät einsetzenden Praxisbezug in ihrem Studium klagen, strebe ich eine enge Zusammenarbeit mit dem PLAZ, mit Paderborner Schulen, aber auch mit außerschulischen Institutionen an“, so Prof. Topalovic.



1. Oktober 2011 bis 1. April 2012

## Harmonische Analysis

**Prof. Dr. Margit Rösler**, Jahrgang 1962, ist seit April 2012 Professorin für Analysis im Institut für Mathematik der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik.

Nach einem Studium der Mathematik mit Nebenfach Physik an der Technischen Universität München war Prof. Rösler von 1989 bis 1992 als Nachwuchswissenschaftlerin am Forschungszentrum für Umwelt und Gesundheit (GSF) in Neuherberg bei München tätig und wurde anschließend an der TU München mit einem Thema aus dem Gebiet der orthogonalen Polynome promoviert. Von 1992 bis 2000 war sie als Wissenschaftliche Angestellte und Wissenschaftliche Assistentin an der TU München. Nach einem einjährigen Forschungsaufenthalt an der University of Virginia, Charlottesville, habilitierte sie sich 1999 an der TU München mit der Theorie der Dunkl-Operatoren, einem Thema aus der Harmonischen Analysis. Es folgte bis 2005 eine Stelle als Oberassistentin am Mathematischen Institut der Universität Göttingen, unterbrochen durch Forschungsaufenthalte an der Universität van Amsterdam und eine Lehr-



stuhvertretung am Fachbereich Mathematik der Technischen Universität Darmstadt. Bevor sie dem Ruf der Universität Paderborn folgte, arbeitete Prof. Rösler ab 2006 an der Technischen Universität Clausthal. Die Forschungsschwerpunkte von Prof. Rösler liegen in der Harmonischen Analysis und der Theorie der multi-variablen speziellen Funktionen. Daneben ist sie auch an stochastisch orientierten Fragestellungen und Anwendungen in der Mathematischen Physik interessiert. Als Referentin ist Prof. Rösler für zahlreiche internationale Fachorgane tätig. „Ich möchte das ausgezeichnete fachliche Umfeld gewinnbringend nutzen und den bestehenden Schwerpunkt im Bereich der strukturellen Analysis ergänzen und weiter ausbauen“, so Prof. Rösler.

Paderborner Universitätszeitschrift 1-2012

## Zusammenspiel von Technologie und Dienstleistung

**Prof. Dr. Nancy V. Wunderlich**, Jahrgang 1974, leitet seit April 2012 den Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Dienstleistungsmanagement im Department Management der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften.

Professorin Wunderlich studierte Geschichte und Soziologie an der Ruhr-Universität Bochum sowie Wirtschafts- und Sozialwissenschaften an der Universität Dortmund. Im Anschluss war sie an der Technischen Universität München als Wis-



senschaftliche Mitarbeiterin und Akademische Rätin tätig. Während ihres Promotionsstudiums ging sie 2007 an das Center for Service Leadership der Arizona State University und wurde in München 2009 mit dem Thema „Acceptance of Remote Services“ promoviert. Ihre Dissertation erhielt nationale und internationale Preise, unter anderem durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung, die American Marketing Association, die Academy of Marketing Science sowie die Society of Marketing Advances. Ehe Prof. Wunderlich dem Ruf an die Universität Paderborn folgte, vertrat sie den Lehrstuhl für Marketing an der Justus-Liebig-Universität Gießen und den Lehrstuhl für Dienstleistungsmanagement in Paderborn. Ihre Schwerpunkte liegen im Zusammenspiel von Technologie und Dienstleistungen, besonders in den Dienstleistungsinnovationen, dem Branding und dem Management von Kundenbeziehungen. Sie ist Mitglied im Verband der Hochschullehrer für Betriebswirtschaft, der Academy of Management, der American Marketing Association sowie der Academy of Marketing Science. „Die wachsende Bedeutung des Dienstleistungssektors und die zunehmende Dienstleistungsorientierung erfordert innovative Managementansätze. Ich möchte Mechanismen aufdecken, mit denen Unternehmen den Herausforderungen einer Welt im stetigen Wandel entgegenzutreten können“, so Prof. Wunderlich.



Die TK ist Deutschlands erfolgreichste Familienkasse. Bei keiner Kasse sind mehr Familienangehörige mitversichert als bei uns. Aus gutem Grund.



- > **TK-FamilienTelefon**  
Mit Kinder- und Fachärzten besetzt
- > **TK-Logo**  
Das Online-Wissenschaftsmagazin für Kinder
- > **Vorsorge und Kuren**  
Für Mütter, Väter und Kinder

Nur drei von mehr als 10.000 Leistungen. Wir beraten Sie gern ausführlich.

**Tel. 0800 - 285 85 85**  
(gebührenfrei innerhalb Deutschlands, 24 Stunden an 365 Tagen im Jahr)

[www.tk.de](http://www.tk.de)

**Auch 2012  
kein Zusatzbeitrag.  
Jetzt wechseln!**

**Von wegen wir  
mögen nur Techniker.**



**Techniker  
Krankenkasse**  
Gesund in die Zukunft.



## TechnologiePark Paderborn

## Zukunft findet statt.



- hervorragende Rahmenbedingungen für innovative und technologieorientierte Unternehmen
- Vermietung variabler Büroflächen
- Konferenzzentrum mit angrenzendem Bistro
- moderne Infrastruktur und umfangreiche Serviceleistungen
- effektiver Know-How Transfer
- enge Kooperation mit der Universität Paderborn
- attraktive Grundstücke zur Bebauung

**Konzentrierter Fortschritt.**

